Labor Wittgenstein - eine Region denkt weiter

Gebietsbezogenes integriertes ländliches Entwicklungskonzept
Förderperiode 2014-2020 Bewerbung Februar 2015
einschl. Überarbeitungen Mai 2016

Titelseite Fotos, Collage & Layout Peter Kehrle www.fotogeist.com

Städte Bad Berleburg und Bad Laasphe, Gemeinde Erndtebrück

ZWECKVERBAND
RegionWittgenstein

Bewerberregion:

Zweckverband Region Wittgenstein
Städte Bad Berleburg und Bad Laasphe, Gemeinde Erndtebrück

Ansprechpartner: Anja Achenbach
Talstraße 27
57339 Erndtebrück
Tel.: 02753-5099-214
Fax: 02753-5099-22
E-Mail: a.achenbach@region-wittgenstein.de

Bearbeitung:

IfR Institut für Regionalmanagement GbR

Jens Steinhoff
Elbestraße 10
45768 Marl
Tel.: 02365-8568260
Fax: 02365-8568259
E-Mail: steinhoff@ifr-regional.de

Vera Lauber raumplanung

Vera Lauber
Weidiger Weg 21
57319 Bad Berleburg
Tel: 02401-6920973
Email: info@veralauber.de

Bildnachweise:
Zweckverband Region Wittgenstein

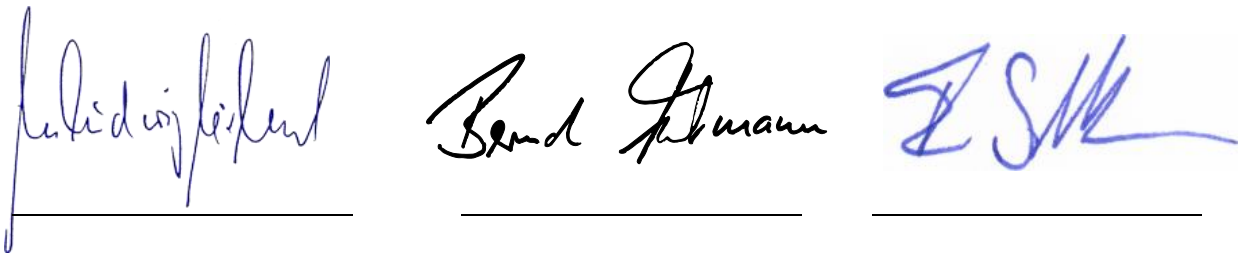
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete im Rahmen des "NRW-Programms Ländlicher Raum 2014 - 2020"

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Die Region Wittgenstein der Kommunen Bad Berleburg, Bad Laasphe und Erndtebrück bewerben sich mit dem vorliegenden Gebietsbezogenen integrierten ländlichen Entwicklungskonzept (GIEK) um die Anerkennung als LEADER-Region in der EU-Förderperiode 2014 – 2020.

Zahlreiche Bürger und Bürgerinnen haben sich an der Erstellung des LEADER-Konzeptes für die Region Wittgenstein beteiligt. Ihnen allen, die sich damit für die Zukunft der Region eingesetzt haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich für ihre Mithilfe gedankt.



(Karl Ludwig Völkel)	(Bernd Fuhrmann)	(Dr. Torsten Spillmann)
Bürgermeister der Gemeinde Erndtebrück	Bürgermeister der Stadt Bad Berleburg	Bürgermeister der Stadt Bad Laasphe

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis ..... **III**

Abbildungsverzeichnis ..... **VII**

Tabellenverzeichnis ..... **VII**

Abkürzungsverzeichnis ..... **VIII**

Vorwort **1**

A. Festlegung und Abgrenzung des Gebietes und der Bevölkerung **2**

A.1 Gebietsabgrenzung 2
A.1.1 Kohärenzkriterien für das LAG-Gebiet 2

B. Methodik der Erarbeitung der regionalen Entwicklungsstrategie **4**

C. Situative Beschreibung der Ausgangslage der Region **9**

C.1 Wirtschaftliche Ausgangslage 9
C.1.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte 9
C.1.2 Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen 9
C.1.3 Wirtschaftliche Indikatoren 10
C.1.4 Tourismus 12
C.1.5 Wirtschaftliche Infrastruktur 13
C.1.6 Fach- und Nachwuchskräfte und Schülerzahlen 14
C.2 Räumliche Ausgangslage 15
C.2.1 Lage an der Landesgrenze 15
C.2.2 Siedlungsstrukturen 15
C.2.3 Flächenaufteilung 16
C.2.4 Flächenbezogene Bevölkerungsdichte 16
C.2.5 Wohnstruktur und Leerstände 17
C.3 Soziale Ausgangslage 17
C.3.1 Daseinsvorsorge 17
C.3.2 Pflegebedarf und Unterstützung 18
C.3.3 Medizinische Versorgung und Betreuung 19
C.3.4 Arbeitslosengeld 1 und 2 19
C.3.5 Kindertagesstättenplätze 19
C.3.6 Schülerentwicklung 20
C.4 Natürliche Ausgangslage der Region 21
C.4.1 Charakteristika der Region 21
C.4.2 Naturpark und Natur- und Landschaftsschutzgebiete 21
C.4.3 Energie und Klimaschutz 22

C.5 Bestandsaufnahme der Entwicklungsansätze, lokaler Prozesse, Netzwerke und Trägerstrukturen ... 23
C.5.1 Regionalmarketing für Südwestfalen (Regionale 2013) ... 23
C.5.2 LaborWittgenstein.Wandel ... 24
C.5.3 Märkte in Südwestfalen ... 24
C.5.4 „Netzwerk Zukunft: Kurorte - neu profiliert ... 25
C.5.5 „Meine Heimat 2020“ ... 25
C.5.6 „Leben und Wohnen im Alter“ Kreis Siegen-Wittgenstein und Kommunen ... 26
C.5.7 Klimaschutzprozess der Wittgenstein Kommunen mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein und weiteren kreisangehörigen Kommunen ... 26
C.5.8 Integriertes ländliches Entwicklungskonzept Region Wittgenstein (ILEK) ... 26

D. Analyse des Entwicklungsbedarfes und des Potentials des Gebietes ... 27
D.1 Demografische Entwicklung ... 27
D.2 Soziale Prävention - Kinder- und Jugendförderung im Kreis Siegen-Wittgenstein ... 29
D.3 Analyse von Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken ... 31
D.3.1 Nahversorgung, Gesundheitsversorgung, Mobilität ... 31
D.3.2 Lebens- und Wohnqualität, Bürgerschaftliches Engagement, Fachkräftesicherung ... 33
D.3.3 Tourismus, Freizeit und Erholung, Kultur ... 38
D.3.4 Umwelt, Klimaschutz und nachhaltige Landnutzung ... 40

E. Entwicklungsziele ... 43
E.1 Darstellung der Zielsystematik ... 43
E.2 Leitmotto und Leitbild ... 44
E.3 Darstellung der Entwicklungsziele ... 45
E.4 Darstellung von SMART-Teilzielen ... 48
E.4.1 Ziele im Querschnitts-Handlungsfeld Kooperative Regionalentwicklung ... 49
E.4.2 Ziele im Handlungsfeld 1 Versorgung und Integration – eine Region die alle mitnimmt ... 49
E.4.3 Ziele im Handlungsfeld 2 Zusammen leben in Dorf und Stadt – eine Region die Willkommenskultur neu lebt ... 50
E.4.4 Ziele im Handlungsfeld 3 Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben – eine Region die Einzigartiges bietet ... 51
E.4.5 Ziele im Handlungsfeld 4 Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung – eine Region die ideenreich lokale Wertschöpfung betreibt ... 51
E.4.6 Verknüpfung mit übergreifenden Zielen ... 52

F. Entwicklungsstrategie ... 53
F.1 Aufbau der Entwicklungsstrategie ... 53
F.2 Beschreibung des integrierten und innovativen Charakters der Strategie ... 55
F.3 Umsetzung der Entwicklungsstrategie in den Handlungsfeldern ... 56
F.3.1 Querschnittshandlungsfeld „Regionales Entwicklungsmanagement“ ... 56
F.3.2 Handlungsfeld 1 „Versorgung und Integration – eine Region die alle mitnimmt“ ... 57

F.3.3 Handlungsfeld 2 „Zusammen leben in Dorf und Stadt – eine Region die Willkommenskultur neu lebt“ ... 59
F.3.4 Handlungsfeld 3 „Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben – eine Region die Einzigartiges bietet“ ... 60
F.3.5 Handlungsfeld 4 „Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung – eine Region die ideenreich lokale Wertschöpfung betreibt“ ... 62

G. Aktionsplan ... 64
G.1 Kategorisierung geplanter Maßnahmen in der Entwicklungsstrategie ... 64
G.2 Beschreibung des Aktionsplanes ... 64
G.2.1 Querschnitt-Handlungsfeld: „Regionales Entwicklungsmanagement“ ... 64
G.2.2 Handlungsfeld 1: Versorgung und Integration – eine Region die alle mitnimmt ... 65
G.2.3 Handlungsfeld 2: Zusammen leben in Dorf und Stadt – eine Region die Willkommenskultur neu lebt ... 67
G.2.4 Handlungsfeld 3: Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben – eine Region die Einzigartiges bietet ... 69
G.2.5 Handlungsfeld 4 „Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung – eine Region die ideenreich lokale Wertschöpfung betreibt“ ... 69
G.2.6 Teilnahme am nationalen und europäischen Netzwerk und weitere Netzwerkarbeiten ... 70
G.2.7 Nationale und transnationale Kooperation ... 71

H. Struktur und Eignung der LAG ... 72
H.1 Organisationsstruktur und Entscheidungsgremium der LAG ... 72
H.2 Kriterien und Verfahren zur transparenten Auswahl der Projekte ... 76
H.3 Prozessmonitoring und (Selbst)Evaluierung ... 78

I. Finanzierungskonzept ... 80
I.1.1 Querschnitt-Handlungsfeld: „Regionales Entwicklungsmanagement“ ... 82
I.1.2 Handlungsfeld 1: „Versorgung und Integration – eine Region die alle mitnimmt“ ... 82
I.1.3 Handlungsfeld 2: „Zusammen leben in Dorf und Stadt – eine Region die Willkommenskultur neu lebt“ ... 83
I.1.4 Handlungsfeld 3: „Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben – eine Region die Einzigartiges bietet“ ... 85
I.1.5 Handlungsfeld 4: „Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung – eine Region die ideenreich lokale Wertschöpfung betreibt“ ... 86

Anhang A: Entwurf einer Vereinssatzung der LAG ... 88

Anhang B: Aktionsplan – Projektübersicht ... 95

Anhang C: Letter of Intent (LOI) ... 102

Anhang D: Beschluss der Kommune zur Erklärung des öffentlichen Kofinanzierungsanteils ... 106

Anhang E: Priorisierung Handlungsfelder mit zugeordneten Entwicklungszielen ... 110

Anhang F: Projektideenblatt 112

Anhang G: Flyer der Veranstaltungen..... 113

Anhang H: Presse und Impressionen 116

Anhang K: Überarbeitungen.....119

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gebietsübersicht Region Wittgenstein 2
Abbildung 2: Auftaktveranstaltung am 22.08.2014 4
Abbildung 3: Interviews an der Auftaktveranstaltung u.a. mit den Bürgermeistern Bernd Fuhrmann, Dr. Torsten Spillmann und Karl-Ludwig Völkel 5
Abbildung 4: Aktive Teilnahme bei der Meinungskärtchenaktion 5
Abbildung 5: Hohe Bürgerbeteiligung bei den Veranstaltungen im Laufe des Bewerbungsprozesses 5
Abbildung 6: Besichtigung der Werkstatt im Bildungszentrum Wittgenstein an der 1. Themenveranstaltung (10.09.2014) 6
Abbildung 7: Schülerinnen stellen ihr Schulprojekt an der 2. Themenveranstaltung vor (18.09.2014) 6
Abbildung 8: Rege Diskussionen bei der 3. Themenveranstaltung (22.09.2014) 6
Abbildung 9: Teilnehmende am 29.01.15 aus der Bürgergemeinschaft Region Wittgenstein an den Werkstattbänken der AWO-Werkstätten in Erndtebrück-Schameder 7
Abbildung 10: Übersicht der Termine zur LEADER-Bewerbung 2014-2020 der Region Wittgenstein 8
Abbildung 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 30.06.2012 9
Abbildung 12: Verteilung der Beschäftigten nach Branchen 2012 (in %) 10
Abbildung 13: Lage Region Wittgenstein 14
Abbildung 14: Flächenbezogene Bevölkerungsdichte 17
Abbildung 15: Entwicklung der Schülerzahlen zwischen den Jahren 2009 und 2012 21
Abbildung 16: Energieverbrauch in % nach Sektoren 22
Abbildung 17:Entwicklung der Altersklassen der Bevölkerung der Region Wittgenstein im Zeitvergleich bis 2030 29
Abbildung 18: Aufbau der Organisationsstruktur LAG Wittgenstein e.V. 72
Abbildung 19: Prozess- und Projektebene LAG Wittgenstein e.V. 74

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Berufspendlerstatistik ab dem Jahr 2010 bis zum Stichtag 30.06.2013 11
Tabelle 2: Steuerpflichtige und steuerbare Umsätze 2009 11
Tabelle 3: Verfügbares Einkommen 2011 12
Tabelle 4: Touristische Daten der Region Wittgenstein im Jahr 2013 12
Tabelle 5: Breitbandversorgung der Gemeinden 13
Tabelle 6: Flächenanteile in Prozent am 31.12.2012 16
Tabelle 7: Leerstand Zensus 2011 17
Tabelle 8: Anzahl der Schwerbehinderten im Jahr 2011 19
Tabelle 9: Schülerzahlen der Region Wittgenstein 2012 20
Tabelle 10: Bevölkerungsentwicklung Region Wittgenstein, Kreis Siegen-Wittgenstein und Land Nordrhein-Westfalen 27

Abkürzungsverzeichnis

ALG	Arbeitslosengeld
EW	Einwohner
FFH	Flora-Fauna-Habitat
IfR	Institut für Regionalmanagement
IHK	Industrie- und Handelskammer
IKSK	Integriertes Klimaschutzkonzept
IT.NRW	Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	“Liaison entre actions de développement de l'économie rurale” (dt. Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
NRW	Nordrhein-Westfalen
NSG	Naturschutzgebiet
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
GIEK	Gebietsbezogenes integriertes Entwicklungskonzept
SGB	Sozialgesetzbuch
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SWOT	„Strengths, Weaknesses, Opportunities und Threats“ (dt. Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken)
VLr	Vera Lauber Raumplanung

Vorwort

Eine integrierte ländliche Entwicklungsstrategie für das Wittgensteiner Land

Die Region Wittgenstein ist die Heimat von rd. 41.000 Wittgensteiner Bürgerinnen und Bürgern. Mit einer Bevölkerungsdichte von rd. 93 Einwohner/km² ist das Wittgensteiner Land eine der dünn besiedeltsten Regionen in Nordrhein-Westfalen abseits von größeren Verkehrsachsen.

Die drei Kommunen Bad Berleburg, Bad Laasphe und Erndtebrück stehen in ihrer zukünftigen Entwicklung vor besonders großen Aufgaben, um die Herausforderungen des demographischen Wandels zu meistern. Bis 2020 wird die Bevölkerung laut offizieller Prognose deutlich sinken. Schon bald wird jeder 3. Bürger in der Region Wittgenstein älter als 60 Jahre sein.

Wittgenstein repräsentiert aber auch eine Region in Südwestfalen mit einer stabilen Wirtschaftsstruktur, die über hohes Potenzial von beruflichen Perspektiven verfügt. Bad Berleburg, Bad Laasphe und Erndtebrück sind Standort vieler erfolgreicher Familienunternehmen mit Weltruf im produzierenden Bereich. Doch besonders für die Wirtschaft in der Region Wittgenstein gilt: Eine ausreichende Verfügbarkeit von gut qualifizierten Fachkräften wird ganz entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit und damit auch die regionale Entwicklung in den nächsten Jahren sein. Denn besonders junge Menschen verlassen die Region, weil sie ausreichende berufliche Perspektiven nicht erkennen.

Die vorliegende ländliche Entwicklungsstrategie für die Region Wittgenstein verdeutlicht mit den erarbeiteten Zielen und Maßnahmen, dass es keine Standardlösung zu der Frage gibt, wie sich die Region auf den demographischen Wandel einstellen kann. Ob Schulen, Kindergärten, Sport- und Kultureinrichtungen, öffentlicher Nahverkehr, technische Infrastruktur, bedarfsgerechtes Wohnen, gesellschaftliche Teilhabe, Arbeits-, Bildungs- und Jugendangebote – es genügt nicht, einzelne Lösungen zu suchen, vielmehr sind ganzheitliche integrierte Strategien der Zusammenarbeit aller Bevölkerungsgruppen, ob Einheimische oder Neubürger, gefordert.

Der Schlüssel für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Region ist das hohe soziale Engagement der Menschen und eine eng vernetzte Zusammenarbeit der drei Kommunen Bad Berleburg, Bad Laasphe und Erndtebrück. Für die Region bietet LEADER die Chance zum Ausbau der Vernetzung mit einer Strategie, die in ehrlicher Art und Weise die objektiven Standortvorteile von Wittgenstein aufzeigt. Die Kooperation nach innen und nach außen muss von der Bevölkerung, von den Unternehmen und den Sozialpartnern getragen und gelebt werden. Gerade diese Gruppen möchte die Region Wittgenstein mit modellhaften Projekten im Rahmen von LEADER zu authentischen StandortbotschafterInnen machen.

A. Festlegung und Abgrenzung des Gebietes und der Bevölkerung

A.1 Gebietsabgrenzung

Die Region Wittgenstein im nordöstlichen Teil des Kreises Siegen-Wittgenstein, umfasst die Kommunen Bad Berleburg, Bad Laasphe sowie Erndtebrück. Die Region besitzt eine Gesamtfläche von 482 km² und teilt sich in 53 Ortsteile auf.

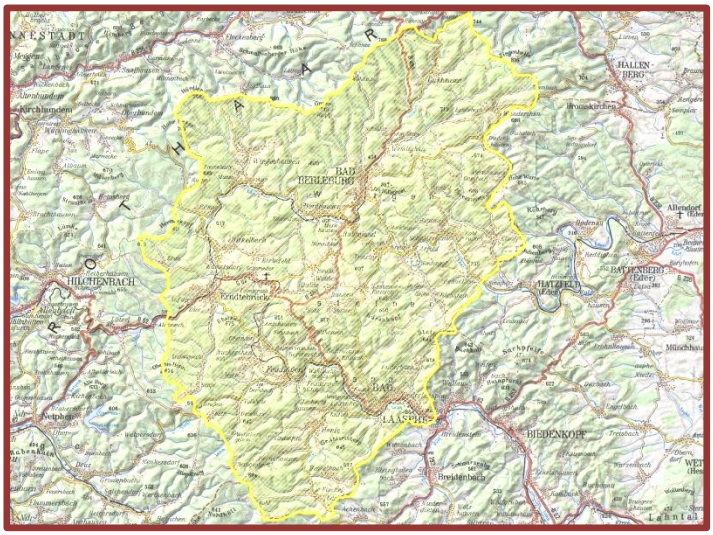


Abbildung 1: Gebietsübersicht Region Wittgenstein
(Quelle: Zweckverband Wittgenstein)

Die drei Kommunen haben schon Ende der neunziger Jahre den Grundstein für eine regionale Zusammenarbeit durch die Entwicklung und Umsetzung von interkommunalen Strategien und Konzepten gelegt. Dazu wurde 1997 der „Zweckverband Industriepark Wittgenstein“ (spätere Namensänderung in „Zweckverband Region Wittgenstein“) gegründet. Durch diese interkommunale Zusammenarbeit hat die Region in wirtschaftlicher, infrastruktureller, touristischer, kultureller und/ oder sozialer Hinsicht profitiert und will diese positive Entwicklung fortsetzen.

A.1.1 Kohärenzkriterien für das LAG-Gebiet

Naturräumliche Merkmale

Die Region Wittgenstein liegt innerhalb des Naturparks Rothaargebirge und damit in einem naturräumlich einmaligen Gebiet in Deutschland. Nach Osten hin grenzt die Region an Hessen und das Lahn-Dill-Bergland an. Eine Besonderheit der Region und Klammer in der Region sind die überwiegend zertifizierten Wanderwege an den Flusstälern wie Eder und Lahn sowie der weithin bekannte Wanderweg Rothaarsteig. Sie ist die waldreichste Region Deutschlands.

Die Region Wittgenstein im Kreis Siegen-Wittgenstein ist Teil der Region Südwestfalen zusammen mit dem Hochsauerlandkreis, dem Märkischen Kreis, dem Kreis Olpe sowie dem Kreis Soest. Auch bei den Aufgaben der Natur- und Kulturlandschaftspflege arbeiten die Kreise unter dem Dach des Marketings für Südwestfalen zusammen. Weiterhin ist die Planung eines Naturparkes für Südwestfalen, zusammenge-

führt aus den bestehenden Naturparken Ebbegebirge, Homert und Rothaargebirge, ein Ausdruck der Gebietszusammengehörigkeit Südwestfalens, die über die Region Wittgenstein hinausgeht.

Soziokulturelle Merkmale

Die Region Wittgenstein war bereits zwischen 1816 und 1974 eine geschlossene Einheit und bildete den (Alt-)Kreis Wittgenstein. Aus der langen regionalen Geschichte ergaben sich für die drei Kommunen somit auch gemeinsame Brauchtümer. „Wittgenstein“ ist in diesem Zusammenhang ein identitätsstiftender Begriff für die Region. Das peripher gelegene Wittgenstein am südöstlichen Rand von Nordrhein-Westfalen ist betont ländlich strukturiert mit den Siedlungsschwerpunkten in den Zentralorten Bad Berleburg, Bad Laasphe und Erndtebrück.

Die Region ist Sitz des Fürstenhauses zu Sayn-Wittgenstein und weist ein vielseitiges Kulturangebot durch die Burgen und Schlösser der Grafschaft Wittgenstein auf. Ebenso weisen die historischen Stadt- und Ortskerne auf die lange Geschichte der Region hin. Weiterhin besitzen Bad Berleburg und Bad Laasphe als anerkannte Kurorte einige Reha- und Heilbehandlungskliniken und heben sich damit als eine wichtige gesundheitstouristische Destination hervor.

Ökonomische Merkmale

Das produzierende Gewerbe ist der prägende Wirtschaftssektor der Region Wittgenstein mit den Schwerpunktbranchen Metallbearbeitung, Maschinenbau und Kunststoffverarbeitung. Die Region verbindet eine gewachsene Struktur von überwiegend noch familiengeführten Unternehmen. Viele der Unternehmen, obwohl entfernt von den Ballungsräumen Rhein, Ruhr und Rhein-Main liegend, sind überregional und international aufgestellt und erschließen von ihren Heimatstandorten aus nennenswerte Wertschöpfungspotenziale aufgrund ihrer Exportorientierung.

B. Methodik der Erarbeitung der regionalen Entwicklungsstrategie

Beteiligungsprozesse

Die Erstellung der Grundlagen erfolgte unter maßgeblicher Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, der kommunalen Vertreter/-innen sowie weiterer Akteure aus relevanten Institutionen. Die Moderation der Arbeitskreise, die Zusammenfassung der Ergebnisse und die redaktionelle Bearbeitung wurde an das Büro Institut für Regionalmanagement (IfR) mit Sitz in Marl und Vera Lauber raumplanung (VLr) mit Sitz in Bad Berleburg vergeben. Eine Projektlenkungsgruppe mit Vertretern der 3 Kommunen, der Fachbüros und weiteren Akteuren tagte regelmäßig, um Inhalte und Ablauf der Bewerbungsphase abzustimmen. Der Lenkungskreis legte in der Sitzung am 22.01.2015 die Endfassung des GIEK fest.

Abbildung 2: Auftaktveranstaltung am 22.08.2014
(Quelle: Vera Lauber 2014)

Öffentliche Auftaktveranstaltung

Der offizielle Start des LEADER-Bewerbungsprozesses begann mit einer Auftaktveranstaltung am 22. August 2014. 73 Teilnehmende sind an diesem Abend in den Räumen der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Erndtebrück-Schameder erschienen. An diesem Abend wurde über die Möglichkeiten die sich aus der LEADER-Förderung für die Region Wittgenstein ergeben, sowie den Ablauf des LEADER-Bewerbungsverfahrens informiert. Die Teilnehmenden wurden aktiv eingebunden und äußerten ihre Meinungen zu regionalen Stärken/Schwächen und Handlungsbedarfen mit Meinungskarten (strukturiert an mehreren Stellwänden).

Um einen vertieften Einblick in die Stärken und Schwächen der Region zu erhalten, wurden mehrere Kurzinterviews mit Fachleuten zu verschiedenen Themenbereichen geführt, die über bestehende Projekte und Defizite berichteten. Die Themenbereiche der Interviews waren:

Erste Runde: „Wir Wittgensteiner möchten als LEADER-Region vorne dabei sein!“
Zweite Runde: „Umfassende Versorgung in unseren Dörfern heißt im Team arbeiten“
Dritte Runde: „Jede Menge Willkommenskultur für Fachkräfte in unserer Region“
Vierte Runde: „Auf die Unterstützung der engagierten Dorfgemeinschaften kommt es an!“

Abbildung 3: Interviews an der Auftaktveranstaltung u.a. mit den Bürgermeistern Bernd Fuhrmann, Dr. Torsten Spillmann und Karl-Ludwig Völkel
(Quelle: Vera Lauber 2014)

Abbildung 4: Aktive Teilnahme bei der Meinungskärtchenaktion
(Quelle: Vera Lauber 2014)

Abbildung 5: Hohe Bürgerbeteiligung bei den Veranstaltungen im Laufe des Bewerbungsprozesses
(Quelle: Vera Lauber 2014)

Drei thematische Bürger-Workshops

Die drei **Themenveranstaltungen** bildeten die zentralen Elemente des Beteiligungsprozesses. Wesentliche Bestandteile wie die Erhebung von Stärken und Schwächen, von Chancen und Risiken, die Findung eines Leitbildes, die Ableitung von Entwicklungszielen und zielorientierter Handlungsansätze basieren u.a. auf den Ergebnissen der Themenveranstaltungen. Zwischen 27 und 31 Akteure haben an den Workshops teilgenommen und in Tischgruppen folgende Themenbereiche diskutiert:

Themenveranstaltung 1 am 10.09.2014:	**Themenveranstaltung 2 am 18.09.2014:**	**Themenveranstaltungen 3 am 22.09.2014:**
▪ „Fachkräftesicherung“ ▪ „Gesundheit und medizinische Versorgung“ ➢ **27 Teilnehmende**	▪ „Nahversorgung und Mobilität“ ▪ „Lebens- und Wohnqualität im Dorf“ ▪ „Bürgerschaftliches Engagement“ ➢ **31 Teilnehmende**	▪ „Naturtourismus zur Stärkung der Dörfer“ ▪ „Klimaschutz im Ortsteil“ ➢ **30 Teilnehmende**

Die Teilnehmer wurden jeweils in zwei Gruppen aufgeteilt und konnten an zwei Thementischen mit Anleitung eines Moderators über vorgegebene Themenbereiche diskutieren. Nach Ablauf einer bestimmten Zeit tauschten die Gruppen die Thementische (Prinzip World-Café). Damit erhielt jeder Teilnehmer die Möglichkeit, seine Ideen und Anmerkungen zu allen Themen äußern zu können. Projektteilnehmerlisten aller Veranstaltungen liegen den Kommunen vor.

Abbildung 6: Besichtigung der Werkstatt im Bildungszentrum Wittgenstein an der 1. Themenveranstaltung (10.09.2014) (Quelle: Vera Lauber 2014)

Abbildung 7: Schülerinnen stellen ihr Schulprojekt an der 2. Themenveranstaltung vor (18.09.2014) (Quelle: Vera Lauber 2014)

Abbildung 8: Rege Diskussionen bei der 3. Themenveranstaltung (22.09.2014) (Quelle: Vera Lauber 2014)

Online-Information und Pressearbeit

Auf der **Internetseite des Zweckverbandes** http://www.region-wittgenstein.de/leader und über die Facebookseite des Zweckverbandes wurde immer zeitnah über die bevorstehenden Termine sowie über die Ergebnisse der Veranstaltungen informiert. Die Termine wurden durch die Pressearbeit in den regionalen Zeitungen zu den Veranstaltungen ergänzt. Diese Herangehensweise machte den Prozess für die Bevölkerung transparent, denn sie konnten sich jederzeit über den Stand der Bewerbung informieren und hatten bei der Geschäftsstelle des Zweckverbandes wie auch bei den drei Kommunen Ansprechpartner bei Fragen und Anmerkungen.

Projektblatt-Aktion

Während der Veranstaltungen hatten die Teilnehmer zusätzlich die Möglichkeit, ihre Projektideen auf **Projektideenblättern** schriftlich festzuhalten und auf elektronischem Weg über den Zweckverband Region Wittgenstein den Kommunen zuzuleiten. Die Projektblattaktion wurde in den Monaten Oktober bis November durchgeführt. Die Region Wittgenstein hat in ihren Bewerbungsprozess auch die Schüler und Schülerinnen eingebunden, indem sie eine **gesonderte Projektblatt-Aktion für Schulen** initiiert hat.

Die Beteiligung der Schulen und ihrer Schülerschaft ist für die Region von hoher Relevanz, da durch die demografische Entwicklung der Region Wittgenstein eine verstärkte Abwanderung junger Menschen zu erwarten ist. Die Schüler und Schülerinnen wurden somit als Experten in der Frage eingebunden, wie der Bildungsabwanderung junger Menschen entgegengewirkt werden kann. Es wurden insgesamt 9 weiterführende Schulen in die Projektblatt-Aktion eingebunden. Insgesamt ergab die Aktion auch eine Bestätigung durch die Schulen, dass die enge Kooperation mit den Kommunen eine zentrale Aufgabe für die Entwicklung der Region Wittgenstein und in dem LEADER-Prozess darstellt.

Das Projektblattformular ist dem Bericht als Anhang F beigefügt. Insgesamt gingen auf diesem Wege 35 Projektideen von regionalen Beteiligten aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen ein.

Öffentlicher Gesamtworkshop

Nach Auswertung der Ergebnisse aus den Themenveranstaltungen sowie der Projektvorschläge fand am 27.10.2014 ein **Gesamtworkshop** im Technologiezentrum der Firma Kuhn GmbH in Erndtebrück statt. Im Gesamtworkshop wurden die Zielschwerpunkte mit abgeleiteten Handlungsfeldern und die dazugehörigen Dachprojekte und weiteren Projekte vorgestellt und zur Diskussion gestellt. Die 42 Teilnehmenden wurden zudem aufgefordert, die Handlungsfelder und Ziele anhand eines Bewertungsbogens zu priorisieren.

Veranstaltung zur Präsentation der LEADER-Entwicklungsstrategie

Die **Ergebnispräsentation** fand am 29.01.2015 - wie auch bereits die Auftaktveranstaltung - in den Räumen der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Erndtebrück-Schameder mit rd. 65 Teilnehmenden statt. Ausgewählte innovative Leitprojekte der Entwicklungsstrategie aus den Themenbereichen Fachkräftesicherung, soziale Hilfen für Kinder und Familien sowie Leerstandsumnutzungsprojekte wurden in der Veranstaltung mit Akteuren aus der Region noch einmal diskutiert und geplante weitere Handlungsschritte dargestellt.

Abbildung 9: Teilnehmende am 29.01.15 aus der Bürgergemeinschaft Region Wittgenstein an den Werkstattbänken der AWO-Werkstätten in Erndtebrück-Schameder
(Quelle: Peter Kehrle)

Eine Übersicht sämtlicher Veranstaltungen, d.h. öffentlicher Termine und Lenkungssitzungen ist der folgenden Übersicht zu entnehmen.

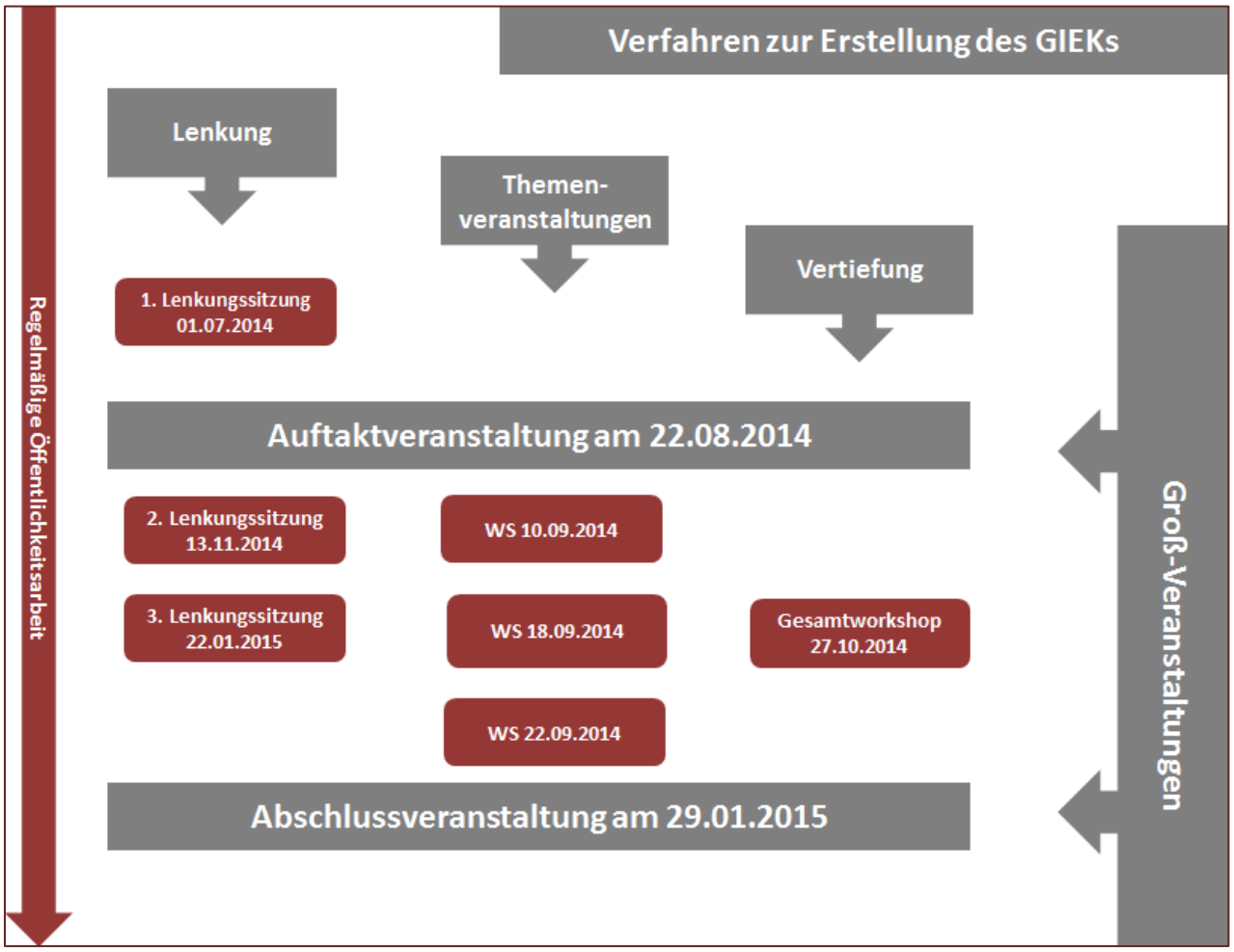


Abbildung 10: Übersicht der Termine zur LEADER-Bewerbung 2014-2020 der Region Wittgenstein

(Quelle: Eigene Darstellung)

C. Situative Beschreibung der Ausgangslage der Region

C.1 Wirtschaftliche Ausgangslage

C.1.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

In der LEADER-Region Wittgenstein waren im Jahr 2012 insgesamt 14.130 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Vergleichswerte der Jahre 2012 und 2002 zeigen dass diese Zahl der Beschäftigten in den letzten 10 Jahren um 2,66 % gesunken ist. Entgegen des regionalen Trends, konnte Erndtebrück über die Jahre hinweg ein stetiges Wachstum der Beschäftigtenzahlen vorweisen. Auch die Stadt Bad Berleburg erlebte zwar Rückgänge zwischen den Jahren 2002 und 2007, konnte allerdings bis 2012 wieder wachsende Beschäftigungszahlen aufweisen. Die Stadt Bad Laasphe hatte einen negativen Beschäftigungstrend zwischen den Referenzjahren 2002, 2007 und 2012.

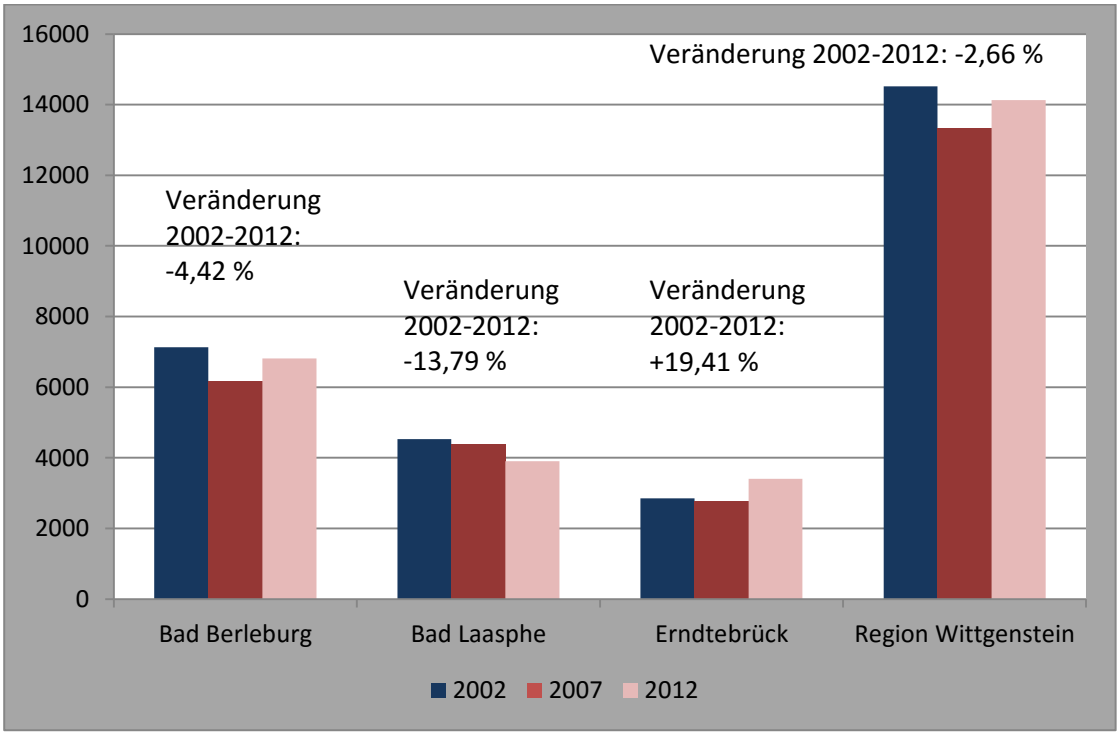


Abbildung 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 30.06.2012
(Quelle: IT.NRW 2012)

C.1.2 Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen

Bei der Region Wittgenstein handelt es sich um einen traditionellen Standort des Verarbeitenden und des Produzierenden Gewerbes. Schon frühzeitlich fand hier Eisenerzverhüttung und –verarbeitung statt. Heute ist die Region des früheren Kreises Wittgenstein im Verhältnis zu ihrer Bevölkerung eine der am stärksten industrialisierten Regionen Deutschlands. Dementsprechend ist die in der folgenden Abbildung er-

sichtliche Dominanz des Produzierenden Gewerbes bei der Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftszweige zu erklären. 52,6 % der Beschäftigten der Region sind im Produzierenden Gewerbe tätig. Dieser Wert erreicht in Erndtebrück mit 70,1% den höchsten Stand.

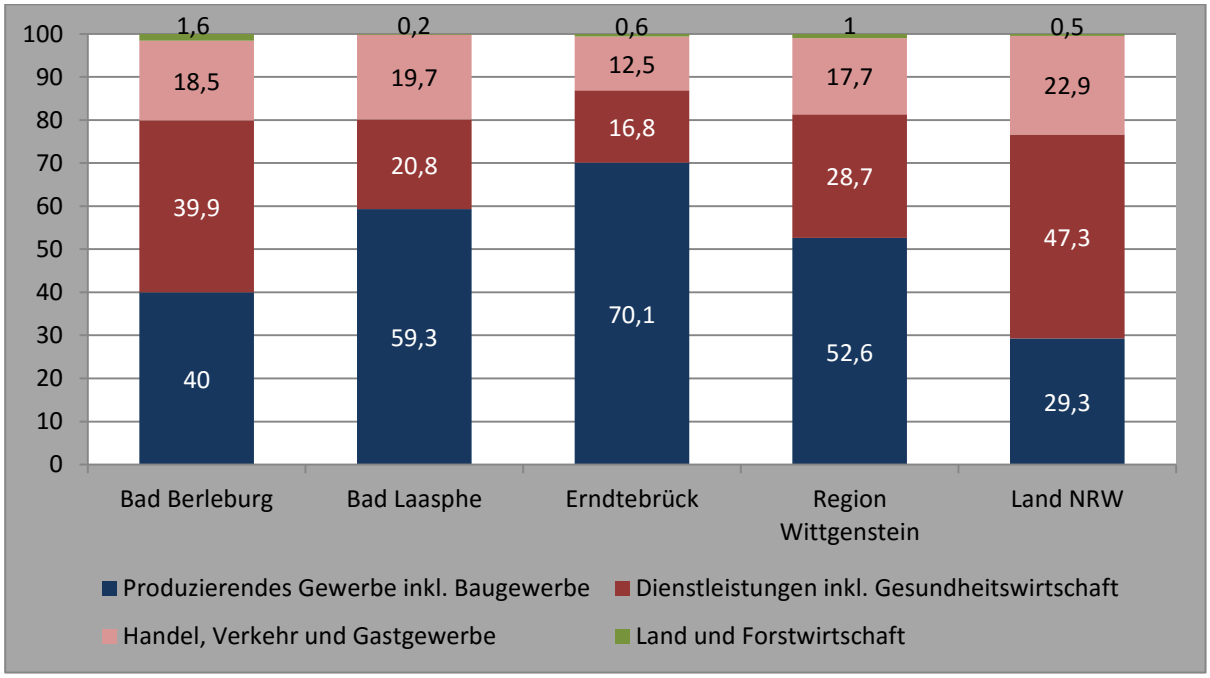


Abbildung 12: Verteilung der Beschäftigten nach Branchen 2012 (in %) (Quelle: IT.NRW 2012)

Prägend für das Produzierende Gewerbe der Region sind die dynamischen und oftmals exportorientierten mittelständischen Unternehmen. Überwiegend sind sie dem Maschinenbau, sowie der Metall- und Kunststoffverarbeitung zuzuordnen. Der Dienstleistungssektor, inklusive der vor allem in den zwei als Kurorte anerkannten Städten Bad Berleburg und Bad Laasphe bestehenden Gesundheitswirtschaft, hat mit 28,7 % mehr Beschäftigte als die Branche Handel, Verkehr und Gastgewerbe. Aufgrund des Waldreichtums der Region hat die Land- und Forstwirtschaft traditionell eine hohe Bedeutung, auch wenn sie nur 0,8 % der Beschäftigten stellt.

C.1.3 Wirtschaftliche Indikatoren

Arbeitslose

Die Arbeitslosenquote des Kreises Siegen-Wittgenstein sinkt seit 2007 kontinuierlich und ist dabei im Jahre 2014 mit 5,8 % deutlich geringer als im Landes- und Kreisvergleich (Land NRW: 8,2 %, Kreis Siegen-Wittgenstein: 6,7 %)(Quelle: KM:SI GmbH, Zahlenspiegel Kreis Siegen-Wittgenstein 2014). In absoluten Zahlen ausgedrückt, haben die drei Kommunen von 969 Arbeitslosen im Jahre 2013 einen Rückgang auf 928 Arbeitslosen im Jahre 2014 erfahren. Die Arbeitslosenquote entwickelt sich demnach positiv in der Region Wittgenstein. Mit 115 Arbeitslosen zwischen 15 und 25 Jahren (2013) in den drei Kommunen, ist

auch der Anteil Jugendlicher Arbeitsloser relativ gering (hat sich im Vergleich zum Vorjahr 2012 um 12 Arbeitslose verringert). (Quelle: IT.NRW 2012, 2013 und 2014)

Pendler

Die Berufspendlerstatistik weist für die Stadt Bad Berleburg und die Stadt Bad Laasphe jeweils negative Pendlersalden aus. Im Gegensatz hierzu kann die Gemeinde Erndtebrück mehr Ein- als Auspendler verzeichnen.

2013	Berufseinpendler (Tagespendler)	Berufsauspendler (Tagespendler)	Pendlersaldo
Bad Berleburg	2.585	4.052	-1.467
Bad Laasphe	1.950	3.921	-1.971
Erndtebrück	3.050	2.034	1.016
Region Wittgenstein	7.585	10.007	-2.422

Tabelle 1: Berufspendlerstatistik ab dem Jahr 2010 bis zum Stichtag 30.06.2013 (Quelle: IT.NRW 2012)

Steuerpflichtige und steuerbare Umsätze

Die Gemeinde Erndtebrück weist den geringsten Anteil an Umsatzsteuerpflichtigen auf (Selbstständige die 17.500 € oder mehr pro Jahr erwirtschaften). Dennoch ist der Steuerbare Umsatz in der Gemeinde Erndtebrück der höchste innerhalb der Region Wittgenstein.

2009	Umsatzsteuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz
Bad Berleburg	625	676.016.000
Bad Laasphe	445	771.145.000
Erntebrück	241	845.299.000
Region Wittgenstein	1.311	2.292.460.000

Tabelle 2: Steuerpflichtige und steuerbare Umsätze 2009 (Quelle: IT.NRW 2012)

Einzelhandelskaufkraft und verfügbare Einkommen

Die verhältnismäßig starke wirtschaftliche Stellung der Region ist anhand der Einzelhandelskaufkraft und der verfügbaren Einkommen der Haushalte abzulesen. Entsprechend der statistischen Daten verzeichnet die Gemeinde Erndtebrück eine Kaufkraftkennziffer, die über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegt. Die jährlichen Einkommen pro Einwohner erreichen ausweislich der Statistik in Erndtebrück etwa 30.000 € pro Jahr, während sich die Einkommenszahlen in der Stadt Bad Laasphe und der Stadt Bad Berleburg im Bereich bis 22.000 € bewegen.

	Verfügbare Einkommen pro Kopf / Jahr in € (2011)	EH-Kaufkraftkennziffer 100 = Deutschland (2013)
Bad Berleburg	21.631	98,8
Bad Laasphe	20.213	96,2
Erndtebrück	29.388	104,1
Region Wittgenstein	71.232	299,1

Tabelle 3: Verfügbares Einkommen 2011 (Quellen: IT.NRW 2014, IHK Siegen-Wittgenstein 2011)

C.1.4 Tourismus

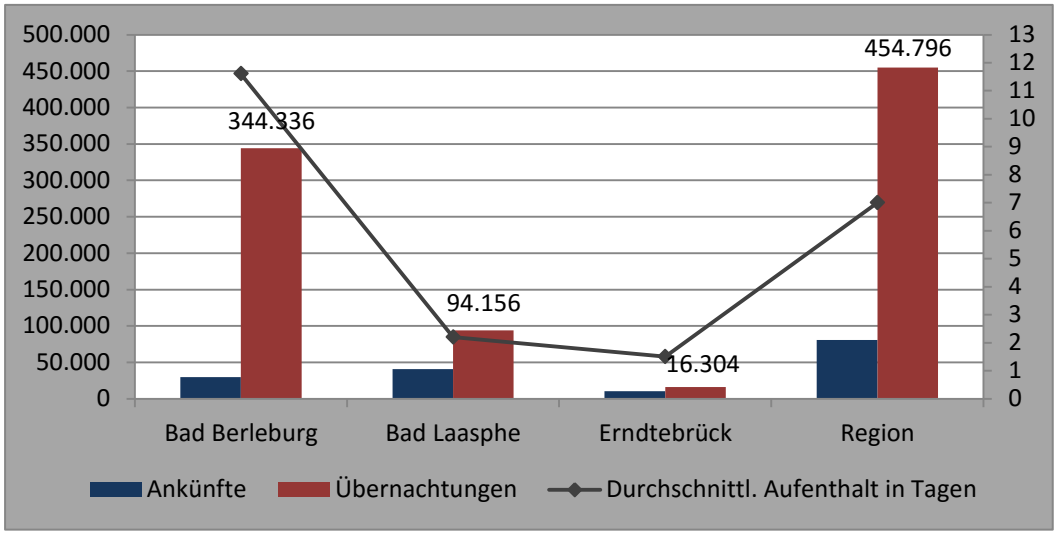


Tabelle 4: Touristische Daten der Region Wittgenstein im Jahr 2013 (Quelle: IT.NRW 2012)

Die Stadt Bad Berleburg verzeichnete in den letzten Jahren bei den Übernachtungen (Betriebe über 9 Betten) eine rückläufige Entwicklung, wobei die Übernachtungszahlen seit dem Jahr 2012 stagnieren (ca. 344.000 Übernachtungen im Jahr 2013). Der Kliniksektor in Bad Berleburg macht bei den Übernachtungen einen Anteil von ca. 85 % aus und dadurch liegt die Stadt Bad Berleburg an der Spitze der Übernachtungszahlen. (Quelle: ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH 2014). Zwischen 2009 und 2011 nahmen die Übernachtungszahlen in Bad Laasphe, aufgrund der Schließung von Übernachtungsbetrieben und Klinikbetrieben, deutlich ab (ca. 56.000 Übernachtungen im Jahr 2011). Seit 2012 sind die Übernachtungszahlen in Bad Laasphe aufgrund der Eröffnung von Übernachtungsbetrieben wieder gestiegen (ca. 95.000 Übernachtungen im Jahr 2013). In Erndtebrück war zwischen 2008 und 2011 die Entwicklung der Übernachtungszahlen mit etwa 18.500 Übernachtungen im Jahr 2011 positiv. Wesentlicher Grund dafür ist der hohe Anteil an Geschäftsreisenden, Monteure und Angehörigen der Bundeswehr. Im Jahr 2013 wurden in Erndtebrück etwa 16.500 Übernachtungen verzeichnet.

C.1.5 Wirtschaftliche Infrastruktur

Das Angebot an Industrie und Gewerbeflächen in der Region, welche über den Zweckverband Region Wittgenstein den interkommunalen Gewerbe- und Industriepark Wittgenstein betreibt, ist quantitativ und qualitativ gut aufgestellt. Der Gewerbe- und Industriepark entstand ab dem Jahr 2001 als Projekt aller drei Kommunen. Diese hatten sich entschlossen, ein 34 ha großes Gewerbegebiet in der Gemeinde Erndtebrück gemeinsam zu gestalten und damit die gewerbliche Infrastruktur der Region weiter auszubauen. Das interkommunale Gewerbegebiet schließt an zwei schon bestehende Gebiete an und bietet ortsansässigen Unternehmen Erweiterungsflächen. Auch auswärtige Firmen haben sich in den letzten Jahren im Gewerbe- und Industriepark Wittgenstein niedergelassen.

Zur Sicherung und Attraktivierung der Region als Wirtschaftsstandort ist die Versorgung mit **technischer und digitaler Infrastruktur** als Standortfaktor von zentraler Bedeutung. Ein Blick auf die Breitbandausstattung der Gemeinden zeigt sehr deutlich, dass die Region zwar mittlerweile eine durchschnittlich gute Versorgungslage bei geringen Anschlussqualitäten aufweist, aber hohe Geschwindigkeiten noch nicht sehr weit verbreitet sind. In allen drei Kommunen, vor allem auch in der Gemeinde Erndtebrück bestehen noch große Versorgungslücken bei leistungsfähigen Breitbandanschlüssen.

2013	≥ 2 Mbit/s	≥ 6 Mbit/s	≥16 Mbit/s	≥ 50 Mbit/s
Bad Berleburg	93 %	77 %	65 %	61 %
Bad Laasphe	96 %	82 %	61 %	38 %
Erndtebrück	94 %	86 %	28 %	1 %

Tabelle 5: Breitbandversorgung der Gemeinden (Quelle: Breitband.nrw)

Um die Situation zu verbessern, sehen die Ausbaupläne der Region eine kontinuierliche Investition in die Breitband-Datenverbindung der Ortschaften vor. Mittelfristig soll mittels funk- und leitungsbasierten Verbindungen ausreichend Kapazitäten durch die Telekommunikationsgesellschaft Südwestfalen im Rahmen der Breitbandinitiative des Kreises Siegen-Wittgenstein ermöglicht werden.

Verkehrsinfrastruktur und -erschließung

Aufgrund der Ballungsraumferne der ländlichen Region Wittgenstein, ist die **verkehrliche Anbindung** der Region von großer Bedeutung. Die Kommunen verfügen über keinen direkten Anschluss an das Autobahnnetz. Die nächsten Autobahnen sind mit den westlich gelegenen A45 und A4 und der nördlich gelegenen A46 mehr als 30 km entfernt. Die Verbindungen zu den Anschlussstellen Dillenburg, Siegen, Kreuztal und Meschede werden hauptsächlich über die Bundesstraßen 62, 253 und 480 ermöglicht. Das ausgeprägte Relief der Mittelgebirgsregion führt zu kurvenreichen Strecken und sorgt für lange Anfahrtszeiten zu den überregionalen Straßenverkehrsanbindungen.

Abbildung 13: Lage Region Wittgenstein

(Quelle: KM:SI gmbH Kompetenzregion Mittelstand Siegen Wittgenstein 2014; verändert IfR 2014)

Eine schienengebundene Verkehrsanbindung der Region ist gegeben. Die Region Wittgenstein liegt westlich der regional bedeutenden Ruhr-Sieg Strecke zwischen Siegen und den Ballungszentren des Ruhrgebiets. Die Erschließung der Region Wittgenstein über die Schiene wird zum einen von der Rothaar-Bahn (RB) zwischen Bad Berleburg, Erndtebrück und Siegen und zum anderen von der Oberen Lahntalbahn (RB) zwischen Erndtebrück, Bad Laasphe und Marburg gewährleistet. Den Schienenverkehr ergänzend, wird der öffentliche Personennahverkehr der Region großenteils vom Busverkehr getragen. Problematisch ist die Situation des ÖPNVs für die kleineren Ortschaften und die ländlichen Gebiete der Kommunen. Sie werden nur unzureichend durch das Bussystem angebunden und vor allem Wochenend- und Nachtverkehrverbindungen sind unzureichend. Dieses bedeutet Benachteiligungen für junge und mobilitätseingeschränkte Personen ohne eigene Motorisierung und unterstützt die traditionell ohnehin ausgeprägte Rolle des motorisierten Individualverkehrs. Niedrigschwellige Angebote durch Bürgerbusse werden in Bad Laasphe und in Erndtebrück betrieben. Im Rahmen seiner Initiative „Leben und Wohnen im Alter“ hat der Kreis Siegen-Wittgenstein außerdem ein Seniorenbus-Angebot im Dorf Richstein in Bad Berleburg eingerichtet. Zur weiteren Verbesserung des ÖPNV Angebots werden neue bedarfsgerechte Bediensysteme durch den ÖPNV-Aufgabenträger zusammen mit den Kommunen in Wittgenstein geprüft. Es sind in einigen Dörfern auch unterschwellige Beförderungsangebote durch bürgerschaftliches Engagement entstanden.

C.1.6 Fach- und Nachwuchskräfte und Schülerzahlen

Die Gefahr des Fachkräftemangels ist eine bundesweit viel diskutierte Herausforderung. Zwar wurden im gesamten Kreis Siegen-Wittgenstein im Ausbildungsjahr 2013/2014 etwa 2.373 Bewerber für 1.600 Berufsausbildungsstellen gemeldet, welches auf einen Berufsausbildungsstellenüberschuss deutet. Dennoch ist der Fachkräftemangel, insbesondere in hoch spezialisierten Unternehmen der Region, durch die demographische Veränderung und Abwanderungstendenzen aus der Region bereits vorhanden.

Um eine gute Ausbildung in der Region zu gewährleisten, gibt es neben dem allgemeinbildenden schulischen Angebot eine Reihe weiterführender Schul- und Ausbildungseinrichtungen. In Bad Berleburg befinden sich der Standort des Berufskollegs Wittgenstein des Kreises Siegen-Wittgenstein und das von Unternehmen der Region getragene Bildungszentrum Wittgenstein. Weiterhin besteht eine private Fachschule für Physiotherapie und Standorte der Volkshochschule in den drei Kommunen. Die Handwerkskammer Südwestfalen und die IHK Siegen sind mit Beratungen zum Thema Ausbildung und Beruf präsent. Die nächsten Hochschulstandorte aus Sicht der Region Wittgenstein sind die Universitätsstädte Siegen sowie Marburg, Gießen und Paderborn.

C.2 Räumliche Ausgangslage

C.2.1 Lage an der Landesgrenze

Die Stadt Bad Berleburg, die Stadt Bad Laasphe und die Gemeinde Erndtebrück bildeten bis 1974 den Kreis Wittgenstein. Dieser wurde durch den Zusammenschluss mit dem Kreis Siegen zum Kreis Siegen-Wittgenstein, dem Süd-Östlichsten Kreis in NRW. Die Städte Bad Berleburg und Bad Laasphe haben beide im Südosten bzw. Osten eine Grenzlage zu Hessen. Aufgrund der äußerst peripheren Lage in NRW bestehen weitreichende Verbindungen in die Nachbarkreise des Bundeslandes Hessen.

C.2.2 Siedlungsstrukturen

Ordnungsrechtlich sind die Städte Bad Berleburg und Bad Laasphe als Mittelzentren ausgewiesen, die Gemeinde Erndtebrück ist ein Grundzentrum. Typisch für die Region Wittgenstein ist ihr sehr ländlicher Charakter mit z.T. weit auseinander liegenden Dörfern und den Siedlungsschwerpunkten in den Zentralorten Bad Berleburg, Bad Laasphe, Erndtebrück. Während zwischen den Kerngemeinden, entlang der heutigen Bahnstrecken, die größten Siedlungsbereiche der Region liegen, verteilen sich die verbleibenden Ortsteile und Dörfer auf die gesamten Gemarkungsflächen der Gemeinden. Die ehemalige Kreisstadt Bad Berleburg ist eine der flächengrößten Städte Deutschlands und besteht aus 23 Ortschaften. Die Stadt Bad Laasphe setzt sich aus 21 Ortschaften zusammen und die Gemeinde Erndtebrück besteht aus 9 Ortsteilen.

C.2.3 Flächenaufteilung

Fläche/Kommunen	Bad Berleburg	Bad Laasphe	Erndtebrück	Region	NRW
Siedlung	3,4	4,6	5,4	**4,0**	15,6
Verkehr	6,5	4,8	4,6	**5,7**	7,1
Wald	65,3 %	71,4 %	62,7 %	**66,6**	25,7
Landwirtschaft	24,1	18,4	26,5	**22,8**	48,6
Sonstiges	0,7	0,7	0,8	**0,7**	3,1

Tabelle 6: Flächenanteile in Prozent am 31.12.2012 (Quelle: IT.NRW 2012)

Die Flächenaufteilung der 48.245 ha Gesamtfläche der Region Wittgenstein (rd. 42 % des Kreisgebietes) veranschaulicht die außerordentliche Bedeutung von Waldflächen. Genau zwei Drittel der Fläche sind mit Wald bedeckt und auch der gesamte Kreis Siegen-Wittgenstein gilt als der waldreichste Kreis Deutschlands. Durch die große Dominanz des Waldes sind vor allem Landwirtschafts- und Siedlungsflächen der Region deutlich unter dem landesweiten Durchschnitt.

C.2.4 Flächenbezogene Bevölkerungsdichte

Flächengrößte Kommune ist die Stadt Bad Berleburg mit rd. 275 km², in welcher rd. 19.500 Einwohner leben. Die Stadt Bad Laasphe hat eine Größe von rd. 136 km² mit knapp 14.200 Einwohnern und in der Gemeinde Erndtebrück leben auf einer Fläche von rd. 71 km² mehr als 7.200 Einwohner. Die geringe Bevölkerungsdichte von rd. 93 Einwohner/km² in der Region Wittgenstein (Vergleich Kreisgebiet: rd. 249 Einwohner/km²) kennzeichnet den ländlichen Charakter dieses Raumes mit einer weiträumig angelegten und kleinteiligen Siedlungsstruktur.

Von den drei Gemeinden der Region hat die Stadt Bad Laasphe die größte Bevölkerungsdichte, sowohl auf die Gesamt- als auch auf die Siedlungsfläche bezogen. Die Bevölkerungsdichte der Stadt Bad Berleburg liegt weit unter dem landesweiten Durchschnitt und verdeutlicht den ländlichen Charakter der Region Wittgenstein.

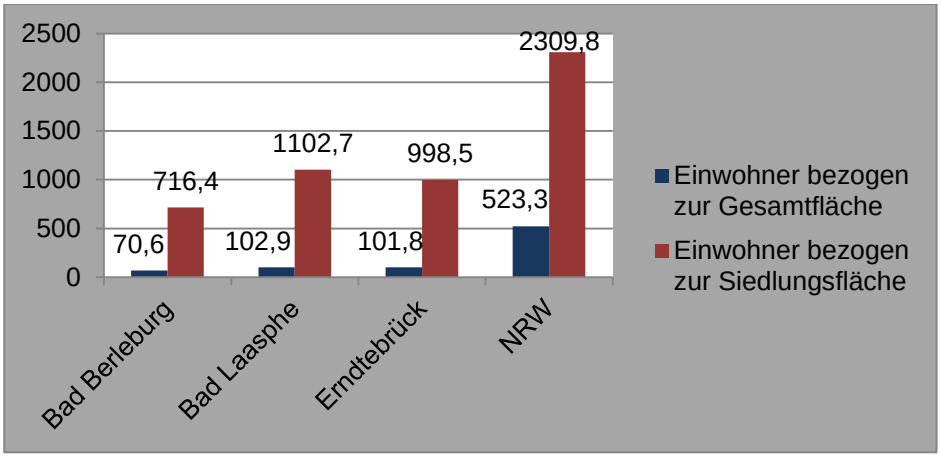


Abbildung 14: Flächenbezogene Bevölkerungsdichte (Quelle: IT.NRW 2014)

C.2.5 Wohnstruktur und Leerstände

Die Wohnstrukturdaten von 2011 weisen für alle Gemeinden vergleichbare Werte auf, die in der folgenden Abbildung im Durchschnitt dargestellt sind. Die Region wird durch Einfamilienhäuser, die auch überwiegend vom Eigentümer bewohnt sind, geprägt. Die aktuelle Leerstandsquote von 4,3 % ist gering, allerdings werden auf Basis der vorliegenden Untersuchungen des Zweckverbandes Region Wittgenstein zur Leerstandsentwicklung erhebliche potenzielle Leerstände ausgewiesen[1]. Die zunehmenden Leerstände im ländlichen Raum führen, aufgrund des demographischen Wandels und jahrelanger monofunktionaler Siedlungserweiterungen an den Ortsrändern, zu dem sogenannten Donut Effekt mit Leerständen im Ortszentrum.

2011	Gebäude mit		Vom Eigentümer bewohnt	Leerstandsquote	Durchschnittliche Wohnungsgröße
	1 Wohnung	2 Wohnungen			
Region Wittgenstein	62, 8 %	27,7 %	67,3%	4,3%	107,7 m

Tabelle 7: Leerstand Zensus 2011 (Quelle: IT.NRW 2014)

C.3 Soziale Ausgangslage

C.3.1 Daseinsvorsorge

Die Versorgung einer Region mit Gütern des kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfs variiert nach Größe und Bedeutung von Städten. Aufgrund eines strukturellen Wandels des Einzelhandels in den letzten Jahren sieht sich die bisherige Daseinsvorsoge bedeutenden Veränderungen ausgesetzt. Verschiebungen von

[1] Der Zweckverband Region Wittgenstein hat ein regionsweites Leerstandsmanagement aufgebaut. Neben der Erfassung von Leerständen, werden auch Leerstandsprognosen durchgeführt.

Angeboten auf die Grüne Wiese, die zunehmende Filialisierung oder der Konkurrenzdruck durch das Internet verändert die Einzelhandelslandschaft. Im Falle der Region Wittgenstein sind diese Tendenzen auch spürbar. Die Grundversorgung ist in allen drei Gemeinden noch gegeben, gleichzeitig decken die Mittelzentren Bad Laasphe und Bad Berleburg die Nachfrage nach Gütern des mittleren und langfristigen Bedarfs. Der strukturelle Wandel macht sich allerdings in der Versorgung mit dem Sortiment des mittel- und langfristigen Bedarfs, durch die Konkurrenzsituation zu den Oberzentren Siegen und Marburg bemerkbar. Dies ist für die ländliche Daseinsvorsorge von Bedeutung, da der Einzelhandel neben seiner bedarfsdeckenden Funktion auch ein identitätsstiftender Faktor in den Innenstädten und wichtiger Bestandteil des sozialen Gefüges ist.

Ziel ist es daher, in den kleineren Gemeinden und Ortsteilen eine dezentrale Grundversorgung wohnungsnah zu erhalten. Sollte dies durch den Verdrängungsprozess nicht möglich sein, wird es in Zukunft verstärkt darauf ankommen, innovative Konzepte und bedarfsgerechte Modelle zu entwerfen. Bereits jetzt existieren mobile Lebensmittelangebote und auch selbstgetragene Dorfläden in einigen Gemeinden der Region.

Landesaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Bad Berleburg

Im Hinblick auf die Aufnahme von Flüchtlingen befindet sich Bad Berleburg in einer besonderen Situation, da die Landesaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Bad Berleburg, Am Spielacker 5, im November 2013 als Entlastungsunterkunft für weitere Landeseinrichtungen ihren Betrieb aufgenommen hat. Im Zeitraum November 2013 bis 31. Dezember 2014 wurden 5.051 Personen untergebracht und weitergeleitet. Seit Jahresbeginn 2015 sind es weitere 14 Personen. Der Prozess ist seit Beginn durch eine sehr unregelmäßige Fluktuation zwischen Aufnahmen und Weiterleitungen geprägt. Der Betrieb der Einrichtung ist Aufgabe des Landes NRW und damit keine kommunale Aufgabe. Davon unabhängig stehen die Bedarfe von sozialer Betreuung der Menschen. Aus aktuellem Anlass werden verbesserte Maßnahmen zur Erstaufnahme, Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen in Zusammenarbeit der zuständigen Dienststellen des Bundes, des Landes Nordrhein-Westfalen, des Kreises Siegen-Wittgenstein, der Stadt Bad Berleburg und weiterer zu Beteiligender vorbereitet. Angesichts der auch regionalen Relevanz künftiger Lösungen zur Betreuung und Unterbringung der betroffenen Menschen ist dieses Aufgabenfeld in der vorliegenden regionalen Entwicklungsstrategie aufgegriffen worden.

C.3.2 Pflegebedarf und Unterstützung

In der Region Wittgenstein leben 4.046 als schwerbehindert eingestufte Personen. Da sich der prozentuale Anteil der Schwerbehinderten an der Gesamtbevölkerung ab dem 60. Lebensjahr nahezu verdoppelt, wird durch den demografischen Wandel die Nachfrage nach Betreuungsangeboten erheblich zunehmen.

2011	Insgesamt	männlich	weiblich
Bad Berleburg	1.765	975	790
Bad Laasphe	1.561	852	709
Erndtebrück	720	378	342
Region Wittgenstein	4.046	2.205	1.841

Tabelle 8: Anzahl der Schwerbehinderten im Jahr 2011 (Quelle: IT.NRW 2011)

C.3.3 Medizinische Versorgung und Betreuung

Die medizinische Versorgung der Region ist gut und ein prägendes Merkmal von Wittgenstein. Mit den zwei als Kurorte anerkannten Städten Bad Berleburg und Bad Laasphe ist neben dem gesundheitstouristischen Potenzial auch die medizinische Versorgung der Region gut abgedeckt. Besonders in Bad Berleburg gibt es eine Vielzahl an Kliniken und Gesundheitseinrichtungen, darunter auch spezialisierte Fachkliniken für Rehabilitation, Neurologie, psychiatrische und psychotherapeutische Behandlungen etc.

In der Region Wittgenstein gibt es insgesamt 13 Allgemeinmediziner und 44 Fachärzte. Die Praxen befinden sich allerdings überwiegend in den Kernorten und den größeren Ortsteilen. Die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum ist zunehmend problematisch. Erschwerend kommt hinzu, dass insbesondere die hilfsbedürftigen Personen zugleich oft immobil sind. Fachärzte sollten daher in der Region gehalten und gezielt Anwerbungen betrieben werden.

C.3.4 Arbeitslosengeld 1 und 2

In Kapitel C.1.3 wurde die niedrige Arbeitslosenquote der Region erwähnt. Für Personen die eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit verlieren und somit arbeitslos werden, steht seit den Arbeitsmarktreformen des Jahres 2005 in der Regel für ein Jahr das Arbeitslosengeld 1 (ALG1) zur Verfügung. Personen die länger arbeitslos sind bekommen mit dem Arbeitslosengeld 2 (ALG2) die Grundsicherung. In der Stadt Bad Berleburg lebten im August 2014 etwa 599 Personen in sogenannten ALG2 Bedarfsgemeinschaften. In der Stadt Bad Laasphe waren es 398 und in Erndtebrück 228 Personen. Im Verlauf des Jahres 2014 ist in allen Gemeinden ein leichter Rückgang dieser ALG2-Bezieher zu verzeichnen.

C.3.5 Kindertagesstättenplätze

Jedes Kind hat seit 1996 ab dem dritten Lebensjahr ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Durch das neue Kinderförderungsgesetzt besteht zudem seit dem Jahr 2013 ab der Vollendung des ersten Lebensjahres ein gesetzliches Anrecht auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung. Um auch für junge Familien attraktiv zu sein ist es daher wichtig für die Region, ein ausreichendes Angebot an Kinder-

tagesstätten zu bieten. Im ländlichen Raum und durch den demografischen Wandel verstärkt ist die Herausforderung jedoch eine andere als in städtischen Gebieten. In der Region Wittgenstein besteht die Herausforderung in Zukunft darin, in allen Ortsteilen das gute Kindertagesangebot weitestgehend aufrecht zu erhalten. In der Stadt Bad Berleburg befinden sich momentan 15 Tageseinrichtungen, davon vier in der Kernstadt, die restlichen verteilt auf andere Ortsteile. In der Stadt Bad Laasphe stehen 9 Kindergärten und in der Gemeinde Erndtebrück 5 Kindergärten zu Verfügung. Auch hier ist das Angebot auf die Kerngemeinden und auf weitere Ortsteile verteilt.

C.3.6 Schülerentwicklung

Das schulische Angebot der Region besteht aus 10 Grundschulen (6 in Bad Berleburg, 3 in Bad Laasphe, 1 in Erndtebrück), je einer Haupt- und Realschule in Bad Berleburg und Erndtebrück, je einem städtischen Gymnasium in Bad Berleburg und in Bad Laasphe, einem Gymnasium und einer Realschule in privater Trägerschaft in Bad Laasphe sowie einer Förderschule in Bad Laasphe. Weiterhin bestehen als berufsbildende Einrichtungen das Berufskolleg Wittgenstein des Kreises Siegen-Wittgenstein und das Bildungszentrum Wittgenstein in Bad Berleburg.

Die absoluten Schülerzahlen der Grund- und allgemeinbildenden weiterführenden Schulen im Jahr 2012 sind nachfolgend dargestellt.

2012	Primarstufe (Grundschulen)	Sekundarstufe I (Unterstufe)	Sekundarstufe II (Oberstufe)
Bad Berleburg	749	1.143	259
Bad Laasphe	503	683	821
Erndtebrück	269	427	0
Region Wittgenstein	1.521	1.718	1.080

Tabelle 9: Schülerzahlen der Region Wittgenstein 2012 (Quelle: Daten der Kommunen 2012)

In den letzten Jahren hat sich der demografische Wandel in Wittgenstein an den Schulen und den Schülerzahlen bemerkbar gemacht. Bezogen auf den Zeitraum 2009 bis 2012 sanken die Schülerzahlen für die Primarstufe und der Sekundarstufe I (siehe folgende Abbildung). Aufgrund der ausweislich vorliegender Prognosezahlen der Kommunen zukünftig weiter sinkenden Schülereingangszahlen in der Primarstufe ist in den nächsten Jahren auch eine Abnahme in der Sekundarstufe zu erwarten. Für die Region Wittgenstein bedeutet dies auch, dass auf längere Sicht auch neue Angebote z.B. mit interkommunal kooperierenden Schulformen in Betracht zu ziehen sind.

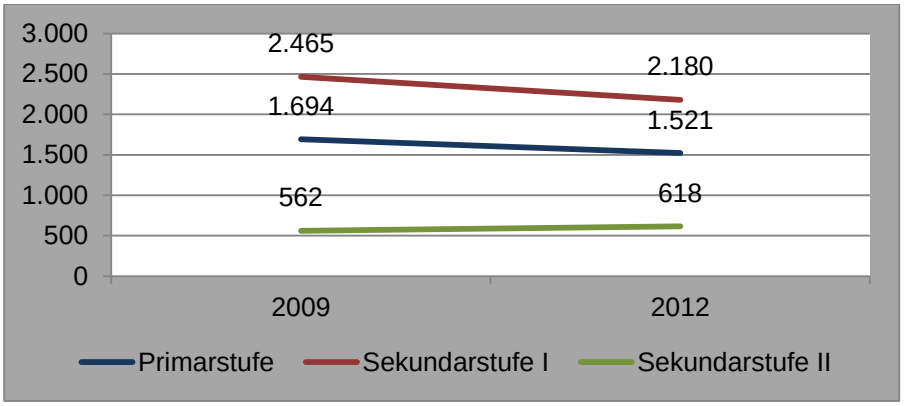


Abbildung 15: Entwicklung der Schülerzahlen zwischen den Jahren 2009 und 2012 (Quelle: Daten der Kommunen)

C.4 Natürliche Ausgangslage der Region

C.4.1 Charakteristika der Region

Die Mittelgebirgsregion Wittgenstein wird durch ihre Lage im Rothaargebirge geprägt. Der Hauptkamm des Rothaargebirges verläuft vom 841 m hohen Kahlen Asten im Norden in süd-westlicher Richtung und schirmt die Region gen Westen ab. Die Berghänge des Rothaargebirges sind in der Region überwiegend bewaldet. Dies sorgt dafür, dass die wenig von Siedlungs- und Verkehrsflächen durchschnittene Region eine der waldreichsten Deutschlands ist. Die Wälder bestehen zu 73 % aus Fichtenwäldern, die Buche ist mit 23 % die am zweithäufigsten vertretende Baumart. Die im Durchschnitt recht kalten Temperaturen und hohen Niederschläge, mit bis zu 1.400 mm pro Jahr, haben zu weiten Talauen und einigen Hochmooren in der Region geführt.

C.4.2 Naturpark und Natur- und Landschaftsschutzgebiete

Die Gemeinden liegen inmitten des 1963 eingerichteten und 1.355 km² großen Naturparks Rothaargebirge. Es handelt sich hierbei um einen geschützten Raum zum langfristigen Erhalt der einmaligen Natur- und Kulturlandschaft. Da er auch Siedlungsgebiete umfasst sind Eingriffe erlaubt, es gilt aber die Prämisse einer schonenden und nachhaltigen Erschließung und Nutzbarmachung der Fläche des Naturparks. Im gesamten Kreis Siegen-Wittgenstein beträgt die Gesamtfläche der Landschaftsschutzgebiete 87.954 ha, unter Naturschutz steht eine Fläche von 10.701 ha. Hiervon entfallen auf die Gemeinde Bad Berleburg allein 23 Naturschutzgebiete mit einer Fläche von 5.950,6 ha. In Bad Laasphe sind 14 Naturschutzgebiete festgesetzt mit einer Fläche von 1.565,9 ha und in Erndtebrück haben die dortigen 9 Naturschutzgebiete eine Fläche von 567,7 ha.

Eine neue Naturschutzkategorie wurde im Zuge des kohärenten Europäischen Naturschutznetzes Natura 2000 eingeführt. Nach Ausweisung von Fauna-Flora-Habitat (FFH)- und Vogelschutz-Gebieten in der Regi-

on Wittgenstein nehmen folgende FFH-Gebiete, die Teile von Naturschutzgebieten sind, einen nennenswerten Flächenanteil ein: „Grauhain“ und „Eichenwälder Bruch“, „Schanze“, „Hallenberger Wald“, „Rothaarkamm und Wiesentäler“ und die „Buchenwälder und Wiesentäler bei Stünzel“.

C.4.3 Energie und Klimaschutz

2014 wurde ein Integriertes Klimaschutzkonzept für den Kreis Siegen-Wittgenstein und die Städte und Gemeinden Bad Berleburg, Bad Laasphe, Erndtebrück, Freudenberg, Netphen, Neunkirchen, Siegen und Wilnsdorf entwickelt. Das Klimaschutzkonzept basiert auf der Ist-Analyse des Energieverbrauchs und der CO_2-Emission. Der Endenergieverbrauch in der Stadt Bad Berleburg beträgt ca. 660 GWh (2011), in der Stadt Bad Laasphe ca. 420 GWh (2011) und in der Stadt Gemeinde Erndtebrück ca. 360 GWh (2011). Die Region Wittgenstein hat einen Anteil von etwa 15 % am Endenergieverbrauch im Kreis Siegen-Wittgenstein (ca. 9.700 GWh).

Der jährliche CO_2-Ausstoß je Einwohner in der Stadt Bad Berleburg lag im Zeitraum zwischen 2005 und 2011 zwischen ca. 10,8 und 11,8 Tonnen CO_2 pro Jahr (2011: 11,4 t / Jahr), in der Stadt Bad Laasphe ca. 10,1 und 10,6 Tonnen CO_2 pro Jahr (2011: 10,5 t / Jahr) und für die Gemeinde Erndtebrück bei ca. 16,3 und 18,9 Tonnen CO_2 pro Jahr (2011: 18,9 t / Jahr). Im Vergleich dazu beträgt der ermittelte jährliche CO_2-Ausstoß je Einwohner in Nordrhein-Westfalen für das Jahr 2010 ca. 11,2 t / Ew. Jahr. Die Stadt Bad Berleburg und die Stadt Bad Laasphe weisen somit einen durchschnittlichen jährlichen CO_2-Ausstoß auf, während für die Gemeinde Erndtebrück ein überdurchschnittlicher jährlicher CO_2-Ausstoß ermittelt wurde.

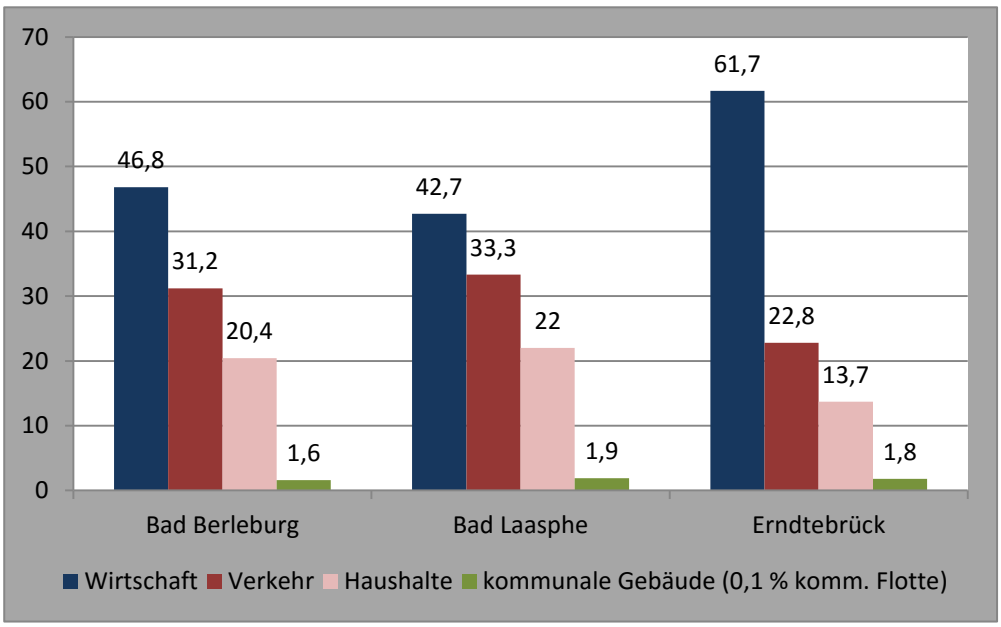


Abbildung 16: Energieverbrauch in % nach Sektoren (Quelle: IKSK Siegen-Wittgenstein 2014)

Die Stromeinspeisung aus Erneuerbaren Energiequellen in der Stadt Bad Berleburg betrug im Jahr 2011 insgesamt rund 12.300 Megawattstunden, in der Stadt Bad Laasphe rund 940 Megawattstunden und in der Gemeinde Erndtebrück rund 39.200 Megawattstunden. In Bad Berleburg dominiert die Stromerzeugung aus Windenergie (ca. 81 %). In Bad Laasphe dominierte die Einspeisung aus der Photovoltaik (ca. 98 % Stand 2011), zudem wurden seit Ende 2013 / 2014 etwa 6 Windkraftanlagen in Betrieb genommen und das Projekt „Altstadtkraft Bad Laasphe gestartet (Vorhaben zur dezentralen Energieversorgung auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplung). Der höchste Anteil der Stromerzeugung in der Gemeinde Erndtebrück wird aus Biomasse gewonnen (Holzheizkraftwerk in Schameder) (ca. 98 %).

Der prozentuale Deckungsanteil der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch der Stadt Bad Berleburg beträgt für das Jahr 2011 rund 10,5 %, in der Stadt Bad Laasphe rund 1,1 % und in der Gemeinde Erndtebrück etwa 37,3 %. Für den Kreis Siegen-Wittgenstein beträgt der Deckungsanteil 2011 6 %, für NRW 7 % und für Deutschland 20 %. Damit weisen die Gemeinde Erndtebrück und die Stadt Bad Berleburg überdurchschnittliche Deckungsanteile im Vergleich zum Kreis Siegen-Wittgenstein und dem Land NRW. Das in der Stadt Laasphe vorhandene Ausbaupotenzial wird, wie oben dargestellt, kontinuierlich weiter ausgeschöpft. Ein Beispiel für die Nutzung Erneuerbarer Energien ist das Biomasse-Heizkraftwerk Wittgenstein in Erndtebrück-Schameder, das Wärme und Strom auf Basis von Frischholz, Landschaftspflegeholz und Waldrestholz aus der Region produziert. Ein weiteres Potenzial der Stromgewinnung aus Erneuerbaren Energien in der Region ist die Windkraft, deren Ausbauprojekte in der Region aber zum Teil kritisch gesehen werden.

Ein landesweit innovatives Vorhaben ist, wie oben erwähnt, das Konzept der Stadt Bad Laasphe mit dem Aufbau eines Nahwärmenetzes im Altstadtkern. Das geplante Laaspher „Altstadtkraftwerk“ soll den Gebäudebestand in der Altstadt mit einem Blockheizkraftwerk versorgen und erzeugten Strom in das öffentliche Netz einspeisen. Das Modell-Projekt „Altstadtkraftwerk – Energie unter dem Pflaster“ ist im Rahmen des 2012 gestarteten Wettbewerbs „KWK-Modellkommune NRW“ entstanden und wird gegenwärtig umgesetzt. Bad Laasphe wurde als „KWK-Modellkommune NRW“ ausgewählt.

C.5 Bestandsaufnahme der Entwicklungsansätze, lokaler Prozesse, Netzwerke und Trägerstrukturen

Im Folgenden werden einige weitere Beispiele von Netzwerke und Trägerstrukturen genannt, welche in den letzten Jahren etabliert worden sind, um die neuen Herausforderungen zu bewältigen.

C.5.1 Regionalmarketing für Südwestfalen (Regionale 2013)

Im Rahmen der Regionale 2013 hat sich im Jahr 2011 der Verein "Wirtschaft für Südwestfalen" gegründet. Er bündelt die Interessen der Wirtschaft im Regionalmarketing für Südwestfalen. Der Verein verfolgt da-

bei interkommunale und regionale Interessen und trägt dazu bei, dass die Region Südwestfalen weiter zusammenwächst. Im Rahmen des Regionalmarketings, getragen von der Südwestfalen Agentur mit Sitz in Olpe wird gemeinsam mit den südwestfälischen Kreisen und Gemeinden unter anderem das Ziel verfolgt, benötigte Fach- und Führungskräfte für das Leben und Arbeiten am Wirtschaftsstandort Südwestfalen zu gewinnen und die Qualitäten der Region Südwestfalen für das Leben und Arbeiten zu kommunizieren. Ein wichtiger Baustein der regionalen Zusammenarbeit ist die angelaufene Regionalmarketing-Kampagne „Südwestfalen – Alles echt!“

Nachfolgend werden ausgewählte Projektentwicklungsprozesse dargestellt (C.5.2-C.5.8), welche im Rahmen der Regionale 2013 in den Kommunen der Region Wittgenstein durchgeführt worden sind bzw. abgeschlossen werden. Die Projekte stellen im thematischen Zusammenhang mit der LEADER-Regionalentwicklung in Wittgenstein besonders relevante Vorarbeiten dar.

C.5.2 LaborWittgenstein.Wandel

Das Projekt „Labor Wittgenstein.Wandel“ wird im Rahmen der REGIONALE 2013 in Südwestfalen durch die drei Kommunen des Zweckverbandes Region Wittgenstein Bad Berleburg, Bad Laasphe und Erndtebrück mit dem Ziel durchgeführt, in der ländlich geprägten Region Wittgenstein soziale und technische Infrastrukturen weiter zu qualifizieren. In Kapitel C.2.5 wurde das Problem des zunehmenden Wohnungsleerstandes in Ortszentren der Gemeinden bereits genannt. Den Überlegungen folgend, wie den zunehmenden Leerständen und einer nachlassenden Daseinsvorsorge begegnet werden kann, wurde in den letzten Jahren eine Bestandsanalyse mit Szenarien der demografischen und wirtschaftlichen Entwicklungen der Region durchgeführt. Anhand dessen sind Handlungs- und Maßnahmenprogramme erarbeitet worden. Wesentliche Handlungsmotive seitens des Zweckverbandes Region Wittgenstein bilden, angesichts der Herausforderungen des demografischen Wandels in der Region, die Ziele einer zukünftigen Gewährleistung öffentlicher Angebote und Einrichtungen der Daseinsfürsorge, unter den Bedingungen von begrenzten Haushaltsmöglichkeiten in den drei Kommunen. Das Projekt „Labor Wittgenstein.Wandel“ findet im Frühjahr 2015 seinen planmäßigen Abschluss.

C.5.3 Märkte in Südwestfalen

Mit dem Regionale-Projekt „Märkte in Südwestfalen – Miteinander Handeln“ fokussiert sich die Region auf ihre Marktplätze. Die historische Bedeutung des Marktplatzes als Ort des Handelns und als gesellschaftlicher Mittelpunkt des Lebens wird herausgestellt. In den letzten Jahren verloren die Ortszentren vielerorts an Bedeutung. Ein weiterer Bedeutungsverlust soll verhindert und die Marktplätze wieder zu Aushängeschildern Südwestfalens gemacht werden. Die Stadt Bad Berleburg sowie der Ortsteil Elsoff und die Stadt Bad Laasphe sind als Orte der Region Wittgenstein vertreten. Konkrete Umsetzungen betreffen

die Erstellung von Marktführer-Broschüren, sowie die Durchführung von Veranstaltungen zur Etablierung eines Kunst- und Kulturnetzwerkes.

C.5.4 „Netzwerk Zukunft: Kurorte - neu profiliert

Die Region Wittgenstein verfügt mit den beiden als Kneipp-Kurorte anerkannten Städten Bad Berleburg und Bad Laasphe über erhebliches gesundheitstouristisches Potenzial. Im erweiterten Umkreis befinden sich mit Bad Sassendorf, Brilon, Olsberg, Schmallenberg und Winterberg weitere Kurorte. Vor dem Hintergrund wurde in den Kommunen gemeinsam mit dem Sauerland-Tourismus e.V. und dem Touristikverband Siegerland-Wittgenstein das Regionale-Projekt „Netzwerk Zukunft: Kurorte – neu profiliert“ gestartet. Das strategische Ziel lautet, die Stärken Südwestfalens als Gesundheitsregion weiter ausbauen. Anhand eines gemeinsam erarbeiteten Zukunftskonzepts sollen die Stärken der einzelnen Gemeinden herausgearbeitet werden und lokale Kooperationen mit Unternehmen der Gesundheitsbranche gefördert werden. Das Projekt „Netzwerk Zukunft: Kurorte – neu profiliert“ findet bis Mitte 2015 seinen planmäßigen Abschluss. Das Interesse an einer engen Zusammenarbeit auch im Rahmen des LEADER-Prozesses haben die Kurorte-Kommunen, welche sich sämtlich auch in LEADER-Bewerberregionen (2014-2020) befinden, durch Zusammenarbeitserklärungen bekundet (siehe Anhang C).

C.5.5 „Meine Heimat 2020“

Die Stadt Bad Berleburg hat mit dem Projekt „Bad Berleburg - Meine Heimat 2020" einen Zukunftsprozess initiiert mit dem Ziel: „Unseren Kindern eine liebens- und lebenswerte Zukunft im ländlichen Raum bieten“. Dieses Stadtentwicklungskonzept beinhaltet die Teilprojekte „Leitbild“, „Haushaltskonsolidierung“ sowie „Dorfentwicklung“. Um eine Zukunftsvision Bad Berleburgs gemeinsam zu entwerfen wurde das „Bad Berleburger Netzwerk“ mit lokalen Akteuren gegründet. Hierzu zählen u.a. die Bezirksregierung Arnsberg, der Kreis Siegen-Wittgenstein, die Südwestfalen Agentur GmbH, die Universität Siegen, die Universität Münster, das Institut für Verwaltungswissenschaften Gelsenkirchen und weitere Einrichtungen. Im Zuge der Regionale 2013 wurde „Bad Berleburg - Meine Heimat 2020“ mit folgenden Leitprojekten qualifiziert:

- Grund- und Nahversorgungsoffensive in den Eder-Elsoff-Dörfern
- Ederzentrum „Via Adrina“: Umnutzung der Industriebrache der ehemaligen Schuhleistenfabrik Hartmann im Dorfkern von Arfeld.
- Jugendforum am Markt: Das Bürgerzentrum am Markt wird zu einem Veranstaltungs- und Begegnungszentrum für alle Generationen umgebaut.

- Verkehrsinfrastruktur im ländlichen Raum: Untersuchung alternativer Träger- und Betreibermodelle für die Aufrechterhaltung der Verkehrsinfrastruktur.

Als ein weiteres Vorhaben wurde das Projekt Standortpaten-Netzwerk angebahnt, allerdings nicht umsetzungsreif ausgearbeitet (Thema: Fachkräftesicherung und -gewinnung durch aktive Ansprache von Neubürgern als Fachkräfte von außerhalb sowie von Fachkräften bzw. Berufsstartern aus der Region).

C.5.6 „Leben und Wohnen im Alter“ Kreis Siegen-Wittgenstein und Kommunen

Der Kreistag des Kreises Siegen-Wittgenstein wertete in seinem Beschluss vom 17.12.2004 die kommunale Altenpolitik als ein wichtiges Handlungsfeld der Zukunft. Da die Anzahl der Pflegebedürftigen bis 2020 stark zunehmen wird, wurde die Zukunftsinitiative Siegen-Wittgenstein 2020 - Leben und Wohnen im Alter - gegründet. Der Senioren-Service ist ein wichtiger Bestandteil dieser Zukunftsinitiative. In jeder Kommune des Kreises Siegen-Wittgenstein wurde eine Senioren-Service-Stelle als zentraler Ansprechpartner für alle seniorenspezifischen Anliegen eingerichtet. Zentrale Aufgaben sind die Information über regionale Hilfsangebote, Herstellung von Kontakten, präventive Hausbesuche und Stellungnahme bei Fragen. Die Senioren-Service-Stellen sind gleichzeitig das Bindeglied zwischen den Beratungsaktivitäten des Kreises Siegen-Wittgenstein und der Städte und Gemeinden, so dass gemeinsam für das Wohl älterer Menschen gehandelt werden kann.

C.5.7 Klimaschutzprozess der Wittgenstein Kommunen mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein und weiteren kreisangehörigen Kommunen

Mit der Aufstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes (IKSK) aus dem Jahr 2014 haben sich die Kommunen des gesamten Kreises Siegen-Wittgenstein zum Ziel gesetzt, ambitionierte Maßnahmen für den Klimaschutz auf den Weg zu bringen und die Energiewende verstärkt lokal umzusetzen (siehe Ziff. C.4.3). Als ein Beispiel dient die schon im Vorfeld ins Leben gerufene Zusammenarbeit in einem interkommunalen Arbeitskreis mit den Energiebeauftragten des Kreises und der kreisangehörigen Kommunen. Dieser Interkommunale Arbeitskreis soll auch zukünftig weitergeführt werden. Zudem ist der Ausbau von Energieberatungsstützpunkten in Kooperation mit der Verbraucherzentrale NRW geplant. Ein Handlungsplan auf Basis von Maßnahmenempfehlungen des IKSK wurde bereits verabschiedet.

C.5.8 Integriertes ländliches Entwicklungskonzept Region Wittgenstein (ILEK)

Das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept erstellten die Kommunen Bad Berleburg, Bad Laasphe und Erndtebrück im Jahr 2007 mit Hilfe von EU-Fördermitteln.

D. Analyse des Entwicklungsbedarfes und des Potentials des Gebietes

Basierend auf der Bestandsanalyse werden in der Analyse von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT) diejenigen Faktoren untersucht, die für eine nachhaltige Entwicklung der Region Wittgenstein prägend und entscheidend sind. Im Rahmen der SWOT-Analyse werden zudem die Aussagen der Stärke-Schwächen-Analyse des NRW-Programms „Ländlicher Raum“ (2014 – 2020) berücksichtigt.

Darstellungen zur wirtschaftlichen und demographischen Entwicklung in der Region sowie zu sozialen Handlungsbedarfen, insbesondere in Bezug auf die soziale Integration von Kindern, Jugendlichen und Familien, sind in der SWOT-Analyse explizit berücksichtigt. Der nach Themenfeldern gegliederten Analyse ist eine Darstellung zur demografischen Entwicklung der Region und zu sozialen Handlungsbedarfen insbesondere in Bezug auf die Integration von Kindern, Jugendlichen und Familien vorangestellt.

D.1 Demografische Entwicklung

Am 31.12.2012 lebten in der Region Wittgenstein insgesamt 40.762 Menschen, davon waren 50,1 % weiblich (Kreis Siegen-Wittgenstein: 50,4 %). Bad Berleburg ist mit 19.462 die größte Gemeinde der Region, Bad Laasphe belegt mit 14.162 das Mittelfeld und Erndtebrück weist mit 7.138 den geringsten Bevölkerungsanteil innerhalb der Region auf. Der Ausländeranteil der Region Wittgenstein liegt bei 4,5 % und liegt somit weit unter dem kreisweiten Durchschnitt von 8,9 % (Land NRW: 10,9 %). (Quelle: IT.NRW 2012)

Die Region Wittgenstein wies zwischen 1982 und 2000 einen Bevölkerungszuwachs von 4,9 % auf. Seit 2002 wurde allerdings ein überdurchschnittlich hoher Bevölkerungsrückgang von 7,5 % verzeichnet. (Kreis Siegen-Wittgenstein: - 4,9 %; Land NRW: - 1,3 %) (Quelle: IT.NRW 2012).

	Bad Berleburg	Bad Laasphe	Erndtebrück	Region Wittgenstein	Kreis Siegen-Wittgenstein	Nordrhein-Westfalen
1982	19.991	14.453	7.972	**42.416**	**282.900**	**16.961.183**
1992	21.111	15.583	8.132	**44.826**	**296.741**	**17.679.166**
2002	21.022	15.347	7.701	**44.070**	**295.405**	**18.076.355**
2012	19.462	14.162	7.138	**40.762**	**280.921**	**17.848.113**
Veränderung 2002-2012	-7,4	-7,7	-7,3	**- 7,5**	**- 4,9**	**- 1,3**
Veränderung 2012 - 2030	-11,1	-3,5	-1,4	**-14,2**	**-9,6**	**- 3,6**

Tabelle 10: Bevölkerungsentwicklung Region Wittgenstein, Kreis Siegen-Wittgenstein und Land Nordrhein-Westfalen im Zeitraum 1982 bis 2012 sowie Prognose bis 2030 (Quelle: IT.NRW 2012, eigene Darstellung)

Die Bevölkerungsprognose lt. der Offizialstatistik zeigt, dass der negative Trend der Vergangenheit für die Region Wittgenstein, den Kreis Siegen-Wittgenstein und das Land Nordrhein-Westfalen für die Jahre 2012–2030 fortgeschrieben wird.

- Die Bevölkerung in Wittgenstein nimmt bis 2030 im Vergleich zum Kreis Siegen-Wittgenstein mit -9,6 % und dem Land Nordrhein-Westfalen mit -3,6 % überdurchschnittlich stark ab (-14,2 %). Insbesondere für Bad Berleburg wird ein hoher Bevölkerungsrückgang von -11,1 % prognostiziert, während Erndtebrück den geringsten Verlust von – 1,4 % erfährt.
- Die Bildungsabwanderung junger Menschen ist in allen drei Kommunen gleichermaßen stark ausgeprägt (jeweils mit -28 Personen/1.000 Ew.). Der negative Entwicklungstrend wird auch an der Altersstruktur der Bevölkerung in der Region deutlich. Am 31.12.2011 waren
  - 25 % der Einwohner der Region Wittgenstein unter 25 Jahre alt.
  - 48 % waren zwischen 25 und 60 Jahren,
  - 27 % waren 60 Jahre und älter.

Diese Verteilung ist in den einzelnen Kommunen und in dem Kreis Siegen-Wittgenstein relativ ähnlich.

Fazit der Bevölkerungsprognose für Wittgenstein:
Es geht um die Bindung der jungen Menschen an die Region

Bis 2030 nimmt die Altersstruktur in den Altersklassen der unter 25-Jährigen um 26 % sowie die Altersklasse der 25-60-Jährigen um 54 % ab, während die Altersklasse der über 60-Jährigen um 22 % ansteigt. Das Medianalter steigt

- von 46 im Jahre 2012 (Kreis Siegen-Wittgenstein: 45,3; Land NRW: 45)
- auf 51 im Jahre 2030 (Kreis Siegen-Wittgenstein: 49; Land NRW: 48,4)

und somit altert die Region Wittgenstein überdurchschnittlich stark (vgl. folgende Abbildung).

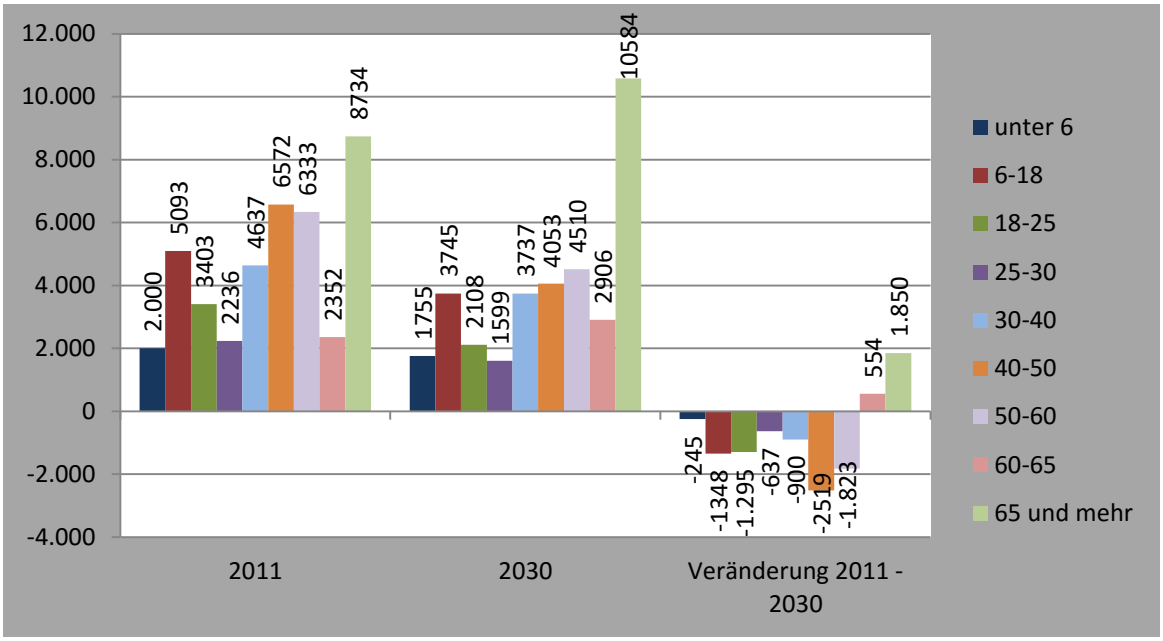


Abbildung 17:Entwicklung der Altersklassen der Bevölkerung der Region Wittgenstein im Zeitvergleich bis 2030 (Quelle: IT.NRW 2012, eigene Darstellung)

D.2 Soziale Prävention - Kinder- und Jugendförderung im Kreis Siegen-Wittgenstein

Im Kreis Siegen-Wittgenstein sind statistisch weniger Menschen von Armut betroffen als im Land NRW. Einzeln betrachtet, ergibt sich ein heterogenes Bild der Familiensituationen. Während 72 % der Familien laut Definition als „nicht arm“ gelten, sind 13 % „armutsnah“ und 15 % „arm“[2]. Armutsnahe und arme Familien weisen teilweise einen hohen Kinderreichtum oder Migrationshintergrund auf. Verschiedene Bevölkerungsgruppen sind somit betroffen (Kinder und Jugendliche, junge Familien, Migranten).

Hoher Bedarf an Freizeitgestaltung, Unterstützung und Beteiligung benachteiligter Kinder und mehr Transparenz über bestehende Angebote

Bei der Erarbeitung des „Kinder und Förderplans des Kreises Siegen-Wittgenstein“ für die Jahre 2010 – 2015 wurden insbesondere folgende Bedarfe ermittelt:

- Es fehlen altersgerechte Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, zum einen auf die Einrichtungen, zum anderen auf externe Angebote bezogen (z.B. durch örtliche Vereine).
- Es sollten weitere Möglichkeiten für gemeinsame Erfahrungen und Raum zum Experimentieren geschaffen werden (informelle Treffpunkte).

[2] Familienbefragung des Kreises Siegen-Wittgenstein 2007

- Einen weiteren Bedarf stellt die Unterstützung benachteiligter Jugendlicher, von der frühkindlichen Hilfe bis zur Unterstützung bei der schulischen Entwicklung und bei der Berufswahl (Berufsvorbereitung und Bewerbungstrainings), dar. Zusätzlich sollte verstärkt ein kultureller Austausch stattfinden.
- Allgemeine Bedarfe, die für den gesamten Kreis Siegen-Wittgenstein festgestellt wurden, sind die Verbesserung der Mobilität, Gesundheitsförderung, Kinder- und familienfreundliche Umgebung, Betreuungsangebote und Ferienfreizeiten, Möglichkeiten der Beteiligung und Engagementförderung. Der personelle Bedarf kann zukünftig nur durch einen verstärkten Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeitenden gedeckt werden.
- Die Bedarfe aus Sicht der Kinder sind grundsätzlich auf die Ausstattung und die Angebote der Einrichtungen bezogen (z.B. Jugendcafé und der Wunsch nach Mitgestaltung, Veranstaltungen auch am Wochenende etc.).
- Aus Sicht Dritter sollten Jugendfreizeiteinrichtungen allen zugänglich gemacht werden und familienfreundlicher ausgebaut werden. Weiterhin wird Bedarf zu mehr Transparenz der Angebote (z.B. durch besseren Internetauftritt) und Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche (z.B. durch ein Jugendparlament) festgestellt. Ein wichtiger Baustein ist auch der Ausbau von Kooperationen, insbesondere mit Schulen und Vereinen. Daraus ergeben sich folgende Handlungsfelder:
  - Kinder- und Jugendarbeit als wichtiger Bildungsort - Bildung in allen Lebenslagen
  - Ehrenamt als zentrales Strukturmerkmal - Zukünftige Herausforderung ist die Gewinnung, Qualifizierung und Beratung von Ehrenamtlichen
  - „Sprach-Rohr“-Funktion der Kinder- und Jugendarbeit – Bedarfslagen von und mit jungen Menschen in öffentliche Diskussionen einbringen
  - Integration insbesondere benachteiligter Kinder und Jugendlicher im Bildungssystem und im Übergang von Schule zum Beruf
  - Verstärkung der aktiven Ansprache von Kindern und Jugendlichen
  - Mitbestimmungsrecht junger Menschen in Beteiligungsprozessen stärker ausnutzen
  - Kooperationen mit Schulen

Spezielle soziale Handlungsbedarfe sind in der Region im Zusammenhang mit der Landesaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Bad Berleburg gegeben und beziehen sich auf eine Verbesserung von Maßnahmen zur Erstaufnahme, Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen.

D.3 Analyse von Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken

D.3.1 Nahversorgung, Gesundheitsversorgung, Mobilität

Stärken	Schwächen
Nahversorgung, Gesundheitsversorgung	
Gute Versorgung in den Kernstädten und ausreichende Nahversorgung in den Ortschaften	Zunehmend unzureichendes Versorgungsangebot vor allem in Bezug auf Güter des mittel- und langfristigen Bedarfs im ländlichen Raum
Alternative Organisationsmodelle zur Versorgung im ländlichen Raum bestehen (z. B. Bürgergenossenschaft „Unser Laden“ in Dotzlar und Berghausen)	Teilweise weite Wege zu Versorgungseinrichtungen aus den Dörfern (z. B. in den Ortschaften Bad Berleburgs 2,5 km bis 14 km für Güter des langfristigen Bedarfs)
Allgemeinärztliche Versorgung, Pflegedienste (stationär oder mobil) in den Ortschaften und in den Kernstädten gegeben (13 Allgemeinmedizinische Praxen und 44 Fachärzte)	Rückläufiges Versorgungsangebot niedergelassener Ärzte und schwierige Versorgung der Dörfer mit weiten Anfahrwegen für Patienten
Bad Laasphe und Bad Berleburg sind anerkannte (Kneipp-) Kurorte mit Kliniken, dem Gesundheitszentrum Wittgenstein, Kurparks, Bädern/Tretbecken	
Relativ flächendeckende Breitbandverfügbarkeit bei geringer Anschlussqualität (≥ 2 Mbit/s): Bad Berleburg: 93 %, Bad Laasphe: 96 %, Erndtebrück: 94 %	Unterdurchschnittliche Versorgung mit hoher Anschlussqualität (≥ 50 Mbit/s): Bad Berleburg: 61 %, Bad Laasphe 38 %, Erndtebrück: 1 %; Im Vergleich: Siegen: 75 %, Wilnsdorf 93 %
Mobilität	
Anschluss dörflicher Ortsteile über das ÖPNV-Nahverkehrsangebot (ZWS) an die Kernstadt und zu den Nachbarstädten Bahnanbindung (DB Regio) auf den Strecken RB 94 Obere Lahntalbahn: Marburg-Erndtebrück (über Bad Laasphe), RB 93 Rothaar-Bahn: Bad Berleburg-Siegen	Die regionale und überregionale Verkehrserschließung ist ungünstig (lange Fahrzeiten)
Bürgerbusangebote sichern Beförderung in Versorgungslücken der Buslinien (Bürgerbus Bad Laasphe e.V., Bürgerbus Erndtebrück e.V.)	ÖPNV-Busanbindung v.a. auf den Dörfern unzureichend (schlechte Taktung, mangelndes Nacht- und Wochenendangebot, unzureichende Anbindung für Berufspendler)
Privat organisierte, ehrenamtliche getragene Beförderungsangebote in den dünn besiedelten Stadtbereichen (Dorfbus Aue-Wingeshausen, Generationenbus Unteres Eder- /Elsofftal, Seniorenbus Richstein, Seniorenbus im Oberen Lahntal)	
Chancen	**Risiken**
Nahversorgung, Gesundheitsversorgung	
Stärker bürgerschaftlich getragene Strukturen zur langfristigen Sicherstellung der Nahversorgung entwickeln	Unterversorgung der ländlichen Gebiete, insbesondere immobiler Bevölkerungsgruppen, bei fortschreitendem demografischen Wandel

Mobile Angebote der fachärztlichen Versorgung, um Versorgung sicher zu stellen	Weiterer Rückzug der Fachärzte aus den ländlichen Regionen
Regionale Einzelhandelsoptimierung zur Sicherung der langfristigen Nahversorgung im ländlichen Raum (Einrichtung mehrfunktionaler Versorgungszentren)	Rückzug des Einzelhandels und des ÖPNVs aus der Fläche führt zur Unterversorgung peripherer Gebiete (insbesondere für ältere Menschen problematisch)
Stärkere Vernetzung der medizinischen Einrichtungen und Angebote, um eine effiziente medizinische Versorgung zu gewährleisten	Hohes Durchschnittsalter der Ärzte sorgt in naher Zukunft für ein Nachwuchsproblem in ländlichen Arztpraxen
Betreuungsangebote im Rahmen der Initiative „Leben und Wohnen im Alter“ des Kreises Siegen-Wittgenstein weiterführen/ausbauen	Geringe Barrierefreiheit im öffentlichen Raum (Problem v.a. für Ältere)
Mittelfristiger Ausbau der Breitband-Datenverbindungen in den Ortschaften durch funk- und leitungsbasierten Verbindungen (Breitbandinitiative Kreis Siegen-Wittgenstein)	Einfluss der sinkenden Haushalte durch die schrumpfende Bevölkerung auf die Breitband-Anschlussqualität
Mobilität	
ÖPNV-Anbindung für Berufspendler verbessern, Versorgungslücken schließen	Einschränkung des ÖPNV-Angebots im ländlichen Raum angesichts abnehmender Bevölkerungszahlen und wirtschaftlicher Rahmenvorhaben der Verkehrsträger. Gleichzeitige Zunahme hilfsbedürftiger Menschen, die auf bedarfsgerechte Angebote angewiesen sind
Ausbau von bedarfs-, bedienungsfreundlichen und barrierefreien Beförderungsmöglichkeiten als Ergänzung zum ÖPNV-Angebot	Bürgerbusse dürfen nicht mit bestehenden ÖPNV-Angeboten konkurrieren
Verbesserung der überregionalen Verkehrsanbindung	Öffentliche Versorgungsinfrastrukturen können in den nächsten Jahren bei zurückgehender Auslastung nicht in geplantem Umfang wirtschaftlich unterhalten werden

Schlussfolgerung zu Entwicklungsbedarfen und Potenzialen:

Nahversorgung

Die Herausforderung der lokalen Versorgung in dem weiträumigen Gebiet erfordert die Organisation eines Versorgungsnetzes, welches für Angebotsbetriebe des Einzelhandels die Möglichkeit einer wirtschaftlich nachhaltigen Versorgung in der Fläche schafft. Für die Region kann das Modell von vernetzten mehrfunktionalen Versorgungszentren, ggf. ergänzt durch lokale mobile Lieferdienste, potenziell tragfähig sein. Entsprechende Ergebnisse haben z.B. bereits Untersuchungen der gesamtstädtischen Dorfentwicklungsplanung für Bad Berleburg im Jahr 2012 ergeben. Ganz aktuell hat die Region Wittgenstein detaillierte, umfassende Strukturanalysen für alle Dörfer im Rahmen des Prozesses **„Labor-Wittgenstein.Wandel“** als Grundlage erstellt. Um tragfähige Lösungen für vernetzte Versorgungsangebote in der Fläche mit **mehrfunktionalen Versorgungszentren** zu reali-

sieren, ist aber zusätzlicher Wissensinput notwendig, da bisher bundesweit nur wenig Erfahrungen vorliegen. Aufgrund der guten aktuellen Strukturanalysen bietet sich **die Region Wittgenstein** idealerweise **als Pilotierungsregion** an, um mit Unterstützung durch wissenschaftliche Expertise Lösungen zu erproben. Der Region stehen Hochschulen als wissenschaftliche Partner zur Seite (Universität Siegen, TU Dortmund).

Gesundheitsversorgung

Aufgrund der Weiträumigkeit der Region wirken die langen Fahrzeiten für Patienten zu weitgelegenen Facharztpraxen und für Hausärzte bei der Durchführung von Hausbesuchen besonders schwer. Benötigt werden **neue Angebotsorganisationen der Beförderung**, damit Patienten die Arztpraxen und weiteren medizinischen Versorgungsangebote besser erreichen. Entsprechende Dienstleistungen könnten in der Region zwischen Ärztepraxen und dem ÖPNV organisiert werden, alternativ mit Taxibetrieben oder anderen privaten Anbietern, falls der PNV die Bedarfslücken nicht abdecken kann. Bei dieser Fragestellungen kann auch auf Vorarbeiten des Projektes „Kurorte neu profiliert“ zurückgegriffen werden.

Mobilität

Schließen von **Versorgungslücken des ÖPNV** mit ergänzenden, für den Träger wirtschaftlich tragfähigen, Angeboten. Prüfen der Möglichkeiten, um unterschwellige ÖPNV-Angebote flexibler einzusetzen z.B. Taxibus. Für besonders peripher gelegene Dörfer der Region Wittgenstein z.B. im östlichen Bereich entlang der Landesgrenze zu Hessen, in welchen nach vorliegenden Erfahrungen die Beförderungsbedarfe durch ÖPNV-Angebote nicht abgedeckt werden können, müssen ggf. alternative Beförderungsmöglichkeiten z.B. auf Basis ehrenamtlicher Fahrdienste etabliert werden.

D.3.2 Lebens- und Wohnqualität, Bürgerschaftliches Engagement, Fachkräftesicherung

Stärken	Schwächen
Lebens- und Wohnqualität	
	Überdurchschnittlicher Rückgang der Bevölkerung seit 2002 (bis 2012 etwa -7,5 %; Kreis: -4,9 %, NRW: -1,3 %)
Familien- und Seniorenfreundliche Region (durchschnittlicher Wanderungssaldo 2008-2012 der 50-65 Jahre: -3)	Geringe Geburtenrate und Bildungsabwanderung der 18- bis 25-Jährigen (durchschn. Wanderungssaldo 2008-2012: -85) führt zur Überalterung der Region
Hohe Lebens- und Wohnqualität durch ruhige Lage, intakte Umwelt, wenig Verkehrslärm, geringe Flächenversiegelung („Industrieregion im Grünen“)	Geringer Zuzug von jungen Familien und Fachkräften durch mangelnde Vermarktung der Standortvorteile

Umfangreiche soziale Angebote, insbesondere für Kinder, Jugendliche und Ältere Menschen, Einsatz des sozialen Netzwerkes v.a. auch für sozial benachteiligte Gruppen, z.B. Flüchtlinge	Fehlende „informelle“ Freizeitangebote außerhalb der Vereine und Räumlichkeiten für Jugendliche und eine unzureichende Vernetzung und Vermarktung der Angebote Im speziellen Aufgabenbereich der Unterbringung von Flüchtlingen sind die bisher als Landesaufnahmeeinrichtung verfügbaren Raumangebote (Gebäude der (ehem. Rothaarklinik in Bad Berleburg) verbesserungsbedürftig. Die durch übergeordnete Vorgaben bestimmte Situation soll aber künftig seitens der zuständigen Aufgabenträger verbessert werden.
Attraktiver Standort zur Verwirklichung des „Haus im Grünen“, Region ist durch Ein- und Zweifamilienhäuser (91,7 %) geprägt. Günstige Baulandpreise im regionalen Vergleich	Leerstandszunahme v.a. im privaten Wohngebäudebereich einschl. Landwirtschaft als Folge der Überalterung (Leerstandskartierung im REGIONALE-Projekt des Zweckverbands Region Wittgenstein)
Gutes Bildungsangebot: 29 Kitas, 10 Grundschulen, 9 weiterführende Schulen, 1 Förderschulen, Berufskolleg Wittgenstein, Bildungszentrum Wittgenstein, Private Fachschule für Physiotherapie, VHS Siegen-Wittgenstein mit Zweigstellen in Bad Berleburg, Bad Laasphe, Erndtebrück; Musikschulen	Schließung weiterführender Schulen als Folge rückläufiger Schülerzahlen (kommunalübergreifende Schulkooperationen aufgrund der Weiträumigkeit der Region und der allgemeinen Rückläufigkeit der Schülerzahlen bisher nicht greifbar)
Bedarfsgerechte Wohnformen (7 Seniorenheime, stationäre/ambulante Einrichtungen für Senioren, Wohnstätte für Menschen mit Behinderung, Mädchenwohngruppe, CJD Siegen-Wittgenstein)	Bedarfsgerechte Wohnformen ausbaufähig
Bürgerschaftliches Engagement	
Aktives Vereinsleben in der Region in den unterschiedlichsten Bereichen (618 Vereine und Verbände in den Bereichen Sport, Musik, Heimat, Schützen etc.), viele ortsübergreifende Strukturen, z.B. Jugendförderverein Bad Berleburg e.V.	Zunehmender Altersdurchschnitt und abnehmende Bevölkerung senkt das Potenzial ehrenamtlich aktiver Bürger (Überalterung der Vereine, aktive Mitarbeit für junge Menschen aus beruflichen Gründen oft nicht möglich)
Mehrere Orte im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ aktiv mit erfolgreicher Teilnahme (zuletzt im Kreiswettbewerb 2014: Feudingen Gold, Arfeld, Girkhausen, Raumland, Wingeshausen Silber)	Projektorientiertes Engagement (Interesse bei Mehrzahl nicht durchgehend vorhanden)
Vielzahl an kulturellen Angeboten in Kooperation mit den lokalen Vereinen und Initiativen (z. B. „Erndtebrücker Kulturinitiative“, WaldSkulpturenWeg Wittgenstein-Sauerland, Initiative „Eder- und Elsofftal mit Zukunft“)	Kulturelles Angebot innerhalb der Region zu wenig vernetzt
Umfassende Angebote durch aktive Dorfgemeinschaften (z.B. Dorfvereine Aue-Wingeshausen, Feudingen, Benfe)	Geringes Freizeitangebot für Jugendliche außerhalb der Vereine (z.B. fehlende Disko oder größere Musikkonzerte)
Arbeitsmarkt und Wirtschaftsstandort	
Angebot an Gewerbe- und Industrieflächen (z.B. im interkommunalen Gewerbegebiet Wittgenstein) und Zweckverband Wittgenstein	Keine BAB-Anschlussstellen in der Region (ca. 30 km bis zur nächsten Autobahn)
Stabile Wirtschaftsstruktur überwiegend mittelständischer Unternehmen im produzierenden Gewerbe der Metall- und Kunststoffverarbeitung, Maschinenbau, Gesundheitswirtschaft (52,6 %)	Dienstleistungssektor ist ausbaufähig (28,7 %)

Positive Entwicklung der sozialversicherungspflichtig (sv)-Beschäftigten seit 2009	Negatives Pendlersaldo von -2.422 (Stand 2013) verweist auf geringe Arbeitsplatzanzahl
Insgesamt durchschnittliches Kaufkraftniveau in der Region (über dem Durchschnitt in Erndtebrück)	Kaufkraftabfluss in Richtung Oberzentren (u.a. Siegen) vor allem in Erndtebrück und Bad Laasphe (Kaufkraftabfluss 2014 in Bad Berleburg: -18,2 %, in Erndtebrück: -37,7 %, in Bad Laasphe: -43,9 %)
Abnehmende Arbeitslosenzahlen (Nov 2013: 930 →Nov 2014: 833)	EH-Zentralitätsziffern in der Region unterdurchschnittlich (Erndtebrück: 80,9, Bad Laasphe: 67,6, Bad Berleburg: 90,3)
Fachkräftesicherung	
Nähe zur Universität Siegen schafft Arbeitskräftepotenzial von Hochqualifizierten	Abnehmende Verfügbarkeit von Fachkräften in den regionalen Betrieben (Problem der Fachkräftegewinnung von Externen; Bildungsabwanderung junger Menschen)
Hohe Qualität der weichen Standortfaktoren durch ländliche Umgebung, das Naturpotenzial und attraktive Ortskerne	Mangelnde Vermarktung weicher Standortfaktoren als Qualität der Region für potenzielle Arbeitskräfte
Viele Angebote und Einrichtungen im Bereich Ausbildung/Beruf (z.B. Handwerkskammer, IHK, CJD, Standortpaten-Kompetenznetz)	Informationsdefizit über die Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten in der Region
Steigerung des Ausbildungsangebots 2003 bis 2013: jedes Jahr sind durchschnittlich 168,3 neue Ausbildungsplätze entstanden	Defizit im Ausbildungsangebot 2013/14 im Kreis Siegen-Wittgenstein (2.373 Bewerber für Ausbildungsstellen, 1.600 Berufsausbildungsstellen)
Ausgeprägte Gesundheitswirtschaft und wachsender Tourismusbereich	Ausbildungsangebote der vielen Gesundheitseinrichtungen sind nicht ausreichend bekannt
Chancen	**Risiken**
Lebens- und Wohnqualität	
Geringer Bevölkerungsrückgang für Erndtebrück bis 2030 prognostiziert (-1,3 %)	Starker Bevölkerungsrückgang der Region zwischen 2012 und 2030 von -14,2 % (Kreis: -9,6 %; NRW: -3,6 %) und Überalterung der Gesellschaft (Medianalter 2012: 46 Jahre; 2030: 51 Jahre)
REGIONALE-Projekt des Zweckverbands Region Wittgenstein (Labor Wittgenstein.Wandel) als Basis interkommunaler Zusammenarbeit im regionalen Leerstandsmanagement	Zunahme eines v.a. durch den demographischen Wandel bedingten Leerstands von Wohngebäuden in den nächsten Jahren, mit der Folge allgemeiner Verschlechterung städtebaulicher Strukturen
Soziales Miteinander in Ortsteilen durch eine multifunktionale Nutzung (leerstehender) Räumlichkeiten (z. B. Kirchen) aufrecht erhalten	
Regionale Integration von Einrichtungen zur Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen, eingebunden in eine Zusammenarbeit von zuständigen Aufgabenträger und lokalen engagierten Akteuren	Übergeordnete Rahmenbedingungen wie z.B. Entwicklung in Krisenregionen können die internationale und nationale Flüchtlingspolitik erschweren
Strategien und Konzepte im Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels z.B. durch Kooperationen mit Hochschulen	
Kulturentwicklungsplanung wurde in der Region zur Vernetzung der Kulturlandschaft initiiert	Vernachlässigung der Kulturentwicklung aufgrund von wegfallenden öffentlichen Mitteln

Gemeinsame Schulentwicklungsplanung notwendig	Sinkende Schülerzahlen führen langfristig zum Verbund von Schulen (längere Anfahrtszeit für Schüler)
Ausrichtung der Neubau- und Sanierungskonzepte auf familien- und seniorengerechtes Wohnen	
Bürgerschaftliches Engagement	
Durch aktive Ansprache ehrenamtliches Engagement fördern	Ehrenamtliches Engagement geht aufgrund des Wertewandel tendenziell zurück
Bürgerschaftliche Trägermodelle können Infrastruktur vor dem Hintergrund sinkender öffentlicher Finanzen erhalten (z. B. Schwimmbad)	Wirtschaftliche Erhaltung bestimmter öffentlicher Infrastruktur vor dem Hintergrund des demografischen Wandels langfristig nicht tragbar
Arbeitsmarkt und Wirtschaftsstandort, Fachkräftesicherung	
Interkommunale Netzwerkarbeit mit der Uni Siegen, Wirtschaftsakteuren sowie Schulen zur Fachkräftegewinnung (externe Fachkräfte und junge Menschen aus der Region)	Zunehmender Fachkräftemangel und damit einhergehende Beeinträchtigung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit durch Abwanderung junger Menschen aus der Region
Ausbau dualer Studienangeboten und verstärkte Förderung lernschwacher Schüler	Abwanderung der 18-25-Jährigen aufgrund des mangelnden (Aus-)Bildungsangebotes schwächt das Arbeitskraftpotenzial
Ausbau der Breitbandversorgung, um die Region als Wirtschaftsstandort zu attraktivieren	Attraktivitätsverlust als Wirtschaftsstandort aufgrund von geringer Anschlussqualität in der Breitbandverfügung
Familienfreundlichkeit als weichen Standortvorteil noch stärker in den Vordergrund stellen, um junge Familien in die Region zu ziehen	Aktivitäten und der Zusammenhalt von Dorfgemeinschaften sinken aufgrund des demografischen Wandels
Weiterentwicklung der Gesundheitswirtschaft (Wellness und Spezialangebote)	
Ausbau von Angeboten der Landwirtschaft im Bereich des Agrotourismus und Direktvermarktung (regionale Wertschöpfungsketten)	Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe im Zuge des Agrarstrukturwandels und aufgrund fehlender Betriebsnachfolge

Schlussfolgerung zu Entwicklungsbedarfen und Potenzialen:

Lebens- und Wohnqualität

Die typische Wohnsiedlungsstruktur in der Region besteht aus Ein- und Zweifamilienhäusern. Attraktive **bedarfsgerechte Wohnangebote** für junge Menschen und Senioren (kleiner Wohnraum, zentrale Lage, ggf. barrierefrei, günstige Preise) müssen geschaffen werden.

Innovative Nutzungsideen zur **Bekämpfung des Leerstands** werden gesucht. Die Strukturanalyse im Rahmen des Prozesses „Labor-Wittgenstein.Wandel“ dient der Region Wittgenstein als Grundlage, um Nutzungs- und Eignungspotenziale aufzeigt.

Bürgerschaftliches Engagement

Auch wenn das Gemeinschaftsleben in der Region noch sehr aktiv ist, fordern sinkende Geburten-

raten und die Alterung der Bevölkerung neue Lösungen, um Bürgerinnen und Bürger auch zukünftig für Ehrenamtsarbeit und aktive Vereinsarbeit zu gewinnen. **Qualifizierung und Beratung bei Ehrenamtsaufgabe**n sowie die Bündelung von Kapazitäten sind wichtige zukünftige Aufgaben in Wittgenstein.

Schaffung von zentralen **Koordinationsstellen auf regionaler und lokaler Ebene**, um Vernetzungen zwischen Betrieben, Schulen, Kirchen, Vereinen und Dorfgemeinschaften zu effektivieren. Die vorhandenen Kooperationen in der Region stellen große und greifbare Potenziale dar. Deren Aufgabenwahrnehmungen gilt es noch stärker zu bündeln (Dorfvereine, Dachvereine, Akteure im Bereich Sozialdiakonie (Kirchenkreis Wittgenstein, CJD Diakonisches Werk Wittgenstein etc.), Akteure der freien Wohlfahrtspflege (Initiative „Leben und Wohnen im Alter“, AWO, etc.). Ebenso sind aus diesem Akteurskreis sinnvolle und mögliche Unterstützungen gefragt, um der speziellen Problematik der sozialen Integration von Flüchtlingen (Landesaufnahmeeinrichtung in Bad Berleburg; siehe Ziff. C.3.1) zu begegnen. Die Erfordernisse beziehen sich sowohl auf einen Ausbau der sozialen Einbindung der betroffenen Menschen in die dörflichen Gemeinschaften, als auch auf eine notwendige Integration der Aufnahmeeinrichtungen in der Region, u.a. durch weitere Optimierungen von Unterbringung / Wohnmöglichkeiten von Flüchtlingen.

Arbeitsmarkt und Wirtschaftsstandort, Fachkräftesicherung

Zusammenarbeit Schulen und Betriebe als regionales Netz ausbauen, verstärkt Praxiserfahrung für Schüler in der Berufsorientierungsphase, um die regionalen beruflichen Ausbildungs- und Aufstiegschancen besser kennenzulernen.

Umfassendere **Zusammenarbeit von Betrieben in Qualifizierungs- und Weiterbildungsketten** (auch v.a. um kleinere Betriebe entsprechende Angebote für AZUBIS und Fachkräfte zu ermöglichen)

Entlastung der Hausärzte durch einen Weiterbildungsverbund, Schaffung von verbesserten Mobilitätslösungen für Patienten sowie verstärkter Einsatz von semiprofessionellen Kräften („EVA“-Schulungsangebote).

Weiche Standortfaktoren sind wichtig für die Standortwahl von Arbeitskräften. Die Vermittlung der Lebensqualität und eine **aktive Ansprache von Zielgruppen mit Willkommenskultur** gilt es auszubauen. Es geht um die Sicherung von externen Fachkräften mit Familie, jugendlichen Berufseinsteigern aus der Region, Berufsabsolventen als Rückkehrer in die Region, beruflichen Wiedereinsteigern, z.B. Frauen nach Familienphase.

D.3.3 Tourismus, Freizeit und Erholung, Kultur

Stärken	Schwächen
Tourismus, Freizeit und Erholung, Kultur	
Ruhige und naturgeprägte Atmosphäre durch die abgelegene Lage der Region	
Bad Laasphe und Bad Berleburg sind staatlich anerkannte Kneipp-Heilbäder	Thema Kneipp ist zu wenig sichtbar bzw. wird zu wenig kommuniziert Dies ist ein Ergebnis aus dem Regionale-Projekt „Kurorte neu profiliert“.
Kurregion mit umfassenden Gesundheits- und Wellnessangeboten	Medizinische Infrastruktur (insbesondere Kliniken) wird noch zu wenig in touristische Angebote integriert
Aktivtourismus-Region mit vielfältigem Angebot an Radwegen (z. B. Ederaue, Lahntalradweg, Radnetz Südwestfalen), dichtes Wanderwegenetz (u. a. der Premiumweg Rothaarsteig) sowie Kletterfelsen, Mountainbike-Strecken, Wintersport etc.	Angebote sind noch zu wenig auf Zielgruppen abgestimmt
Hohes Gästeaufkommen in Bad Berleburg, starke, Zunahme der Gästezahlen in Erndtebrück (2010: 3.977 Ankünfte, 2011: 10.936 Ankünfte) → Anstieg an niederländischen Gästen	Starke Abnahme der Gästezahlen in Bad Laasphe (größerer Klinikzusammenbruch) in der Vergangenheit. Momentan Zunahme von Übernachtungen im touristischen Bereich.
Aktivitäten der Dorfgemeinschaften und dörflichen Vereine beleben das touristische Vor-Ort-Angebot	In vielen dörflichen Ortschaften fehlt touristische Infrastruktur
Naturnahe Mittelgebirgslandschaft mit Waldreichtum, Naturpark Rothaargebirge, zahlreichen Wasserläufe (u.a. Eder, Sieg, Lahn) bietet viel Erholungspotenzial	Geringe Angebote zur Umweltbildung trotz eines hohen naturpädagogischen Potenzials
Historische Ortskerne mit Denkmälern und Fachwerk, Schloss Berleburg etc. ermöglichen kulturhistorische Tourismusangebote	Angebote für junge Menschen fehlen (Abwanderung 18-25-Jähriger aus der Region)

Chancen	Risiken
Tourismus, Freizeit und Erholung, Kultur	
Heilbäder und Kurorte als wesentlicher Standortfaktor für die Entwicklung der Region. Stärkere Profilierung im Bereich Sport bzw. Aktiv sowie Gesundheit und Wellness durch Ausbau gesundheitsbezogener Angebote (z.B. Planung Gesundheitsakademie, Bad Laasphe)	Region Wittgenstein hat sich mit der Profilierung Natur- Aktivtourismus sowie Gesundheit und Kneipp (als Marke) noch nicht ausreichend positioniert
Kneipp erlebbar machen, durch Schaffung von zeitgemäßer & generationenübergreifender „Kneipp-Infrastruktur“	Kneipp wird nur bedingt wahrgenommen
Großes Potenzial für den Ausbau von zielgruppengerechten Angeboten (Naturwandern, Radwandern, Wisent-Wildnis, Skilanglauf, Kulturangebote usw.)	Touristische Angebote sind zu wenig zielgruppengerecht ausgerichtet und werden von Wanderern/Gästen nicht ausreichend wahrgenommen
Überregionale Bekanntheit durch eine bessere Vermarktung touristischer Besonderheiten (Initiierung der Marke „Wittgenstein“, zeitgemäße Medien nutzen)	Geringer Bekanntheitsgrad als einmalige Urlaubsregion durch mangelnde Vermarktung

Mögliche Alleinstellungsmerkmale: Wisent-Welt, Mountainbike am Rothaarsteig, Pilz-Museum und medizinischer Bereich	
Besonderheiten und Profile unter Einbindung der Dorfgemeinschaften und Vereine stärker herausstellen.	Dörfer/Dorfgemeinschaften werden zu wenig eingebunden (Planungsphase)
Bestehende Kooperationen im Bereich Tourismus effektiv nutzen (Arbeitskreis und REGIONALE-Projekt fortsetzen, Kooperation mit NP Rothaarsteig stärken) sowie interkommunale Zusammenarbeit fördern (z.B. Tourismusportal für die Region)	Intensive touristische Nutzung empfindlicher Landschaften birgt Risiken für den Naturschutz (Mangelnde Umweltbildung trotz hohen Gästeaufkommens)
Landwirtschaft als touristisches Potential (hohe Verbundenheit der Region mit Land- und Forstwirtschaft → Urlaub auf dem Bauernhof)	Saisonal und räumlich hohes Tourismusaufkommen kann zu Nutzungskonflikten mit der Landwirtschaft/ Forstwirtschaft führen

Schlussfolgerung zu Entwicklungsbedarfen und Potenzialen:

Zielgruppenspezifische Angebote ausbauen

Um den Bekanntheitsgrad der Urlaubsregion zu steigern, gilt es die Region **Wittgenstein als Qualitätsbegriff** bekannter zu machen und die Alleinstellungsmerkmale der Region als aktiver Naherholungsraum für junge Menschen und Familien stärker zu vermarkten. Die Weiterentwicklung ist im Rahmen der Tourismusregion Siegerland-Wittgenstein und in Übereinstimmung mit den kommunalen Tourismuszielen erforderlich.

Nutzung von **medizinisch-therapeutischen Kompetenzen** und eine **stärkere Verknüpfung mit Aktiv-Natur- und Kulturangeboten**, um die Gesundheitsbranche zu fördern (z.B. gesundheitsbezogene touristische Angebote wie Therapeutisches Wandern, Fitness, Kneipp-Kuren, Heilbäder, Gesundheitszentrum, Spiritualität verbinden).

Angebote schaffen um „**Urlaub auf dem Bauernhof**“ **mit naturpädagogischen Elementen** zu verbinden. In Bezug auf den Landtourismus in der Region Wittgenstein sind aufgrund des Potenzials an Nebenerwerbsbetrieben **„Lernbauernhöfe“** eine Perspektive (Multifunktionalität der Landwirtschaft nutzen und zusätzliche Einkommensmöglichkeiten eröffnen).

Die **„Wisent-Welt“ ist ein Alleinstellungsmerkmal** der Region Wittgenstein und bietet ein hohes Potenzial um Angebote im Bereich **Umweltbildung und Naturpädagogik** für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu schaffen.

Zusammenarbeit mit dem Naturpark Rothaargebirge, bzw. nach möglicher angestrebter Gründung eines neuen Naturparkes in Südwestfalen durch Vereinigung der bisherigen Naturparke Ebbegebirge, Homert und Rothaargebirge (Ausbaupotenziale u.a.: Erlebnisführungen mit Scouts, Gewinnung ehrenamtlicher naturinteressierter Personen als Coach nach entsprechender Schulung).

Die Fortführung der **interkommunalen Zusammenarbeit** u.a. im Bereich Tourismus und Kultur ist nicht nur erklärtes Ziel der LEADER-Bewerbung der Region Wittgenstein, sondern auch eine Notwendigkeit, um zukünftige Herausforderungen zu meistern.
Stärkung der lokalen Wertschöpfung für Betriebe und Dörfer Stärkere **Einbindung von Dörfern / Dorfgemeinschaften** in die zielgruppenorientierte Vermarktung von Angeboten (Radwandertourismus, Begleitpersonen von Klinikpatienten, Zielgruppe Naturerlebnisgäste z.B. „Wisent-Welt“, Infrastrukturangebote im Bereich Kulturtourismus). **Zusammenarbeit touristischer Betriebe**, um Gästezielgruppen mit Angeboten zu interessieren und mit Service zu gewinnen (Jugendcamp / Gruppen die mit Naturscouts unterwegs sind / Einzelreisende/Familien als Kurzzeitgäste (Hostel), Gäste die CO_2-neutrale Pauschalen buchen können). Gleichzeitig können **neue (zielgruppenspezifische) Übernachtungsangebote** durch die **Umnutzung von Leerstandsobjekten** geschaffen werden.

D.3.4 Umwelt, Klimaschutz und nachhaltige Landnutzung

Stärken	Schwächen
Umwelt, Klimaschutz	
Hohe Biotopvielfalt mit hohem Waldanteil, überdurchschnittlich hohen Anteil an steilen Hängen und Grenzertragsgrünland, nassen und moorigen Wiesentäler, Niederwäldern und naturnahen Fließgewässern	Mangelnder Bekanntheitsgrad der Naturvielfalt
Wittgenstein liegt im Landschaftsraum „Rothaargebirge“ mit einem hohen Anteil an FFH-Gebieten, NSG-Gebieten (12 % des Kreises)	
Landwirtschaft noch flächendeckend vorhanden	Rückgang der Haupterwerbslandwirtschaft
Integriertes Klimaschutzkonzept Siegen-Wittgenstein (2014) liegt vor, mit CO_2-Bilanzierung für alle drei Kommunen	Noch unterdurchschnittlicher Deckungsanteil aus Erneuerbaren Energien im Landesvergleich
Stromgewinnung Erneuerbarer Energien aus Windkraft, Photovoltaik und Biomasse	Einige potenzielle Energieressourcen bleiben bisher ungenutzt
Biomasse-Heizkraftwerk Wittgenstein im interkommunalen Gewerbegebiet Erndtebrück-Schameder: CO_2-neutrale energetische Nutzung von Biomasse	Energetische Gebäudesanierungen im ländlichen Raum mit altem Baubestand kostenintensiv (rd. 45 % der Gebäude im Kreis Siegen-Wittgenstein mit Baujahr 1949-1978)
Zusammenarbeit im Bereich Energie findet statt (Energieverein Siegen-Wittgenstein e.V.)	Geringe durchschnittliche Globalstrahlungssumme von 950 bis 960 kWh in der Region
Bürgergetragene Beteiligungsmodelle im Bereich Energie sind vorhanden (Solaranlagen an Schulen, Energiegenossenschaft Bad Laasphe)	Mangelnde Modernisierungsaktivitäten alter Gebäude im Dorf für eine Folgenutzung

Nachhaltige Landnutzung	
BSN[3] im Regionalplan zur Sicherung und Entwicklung der naturnahen Nutzung oder durch Extensivnutzung	Landschaftspflege aufwendig und aus öffentlichen Haushalten nur teilweise bezahlbar
Vertragsnaturschutz als wesentlicher Bestandteil der Grünlanderhaltung auf pflegebedürftigen Standorten (Kreis Siegen-Wittgenstein)	Kein ausreichendes flächendeckendes Gesamtkonzept (Einzelfallbezogenheit)
Chancen	**Risiken**
Umwelt, Klimaschutz	
Sanierungsmaßnahmen im Altbaubestand	Zunehmender Sanierungsbedarf der Gebäude mit höheren Baualtersklassen
Bürgerbeteiligungsmodelle zur Nutzung Erneuerbarer Energien stärken	CO2-Emissionen steigen weiter an (Ziel: Verringerung um 25 % bis 2020 durch stärkeren Einsatz Erneuerbare Energien)
Entwicklung der Gewerbegebiete als energetisch nachhaltige Standorte z.B. durch Biomasse-Heizkraftwerke	Betriebe zeigen nur geringes Interesse an alterativen Energieversorgungskonzepten (hoher Kostenaufwand)
Bis 2030 sollen Einsparungen von Treibhausgasemissionen und der Anteil von Stromerzeugung durch erneuerbare Energien über den aktuellen Landeszielwerten liegen	Interkommunale Zusammenarbeit beim Klimaschutz als Voraussetzung, um die energiepolitischen Ziele des Landes zu erreichen
Nahwärmekonzept für die Region am Modellbeispiel von „Altstadtkraft – Energie unterm Pflasterstein“ (Bad Laasphe)	Sensibilisierung der Bevölkerung für bürgergetragene Energiegenossenschaften
Zentrale Informationsstelle für erneuerbare und bürgergetragene Energieversorgung einrichten (Kooperation mit Energieberatern)	BürgerInnen sind nur schwer für Energiethemen bzw. neue Energiekonzepte zu interessieren/begeistern
Gemeinsamer Internetauftritt und Informationsveranstaltungen zum Thema Einsparungen kann Verständnis und Engagement fördern	Bisher nur ein mittelmäßiger Anteil an Erneuerbaren Energien in der Region
Umweltfreundliche Mobilität stärker fokussieren und bestehende Angebote ausbauen (Fahrgemeinschaften, Elektromobilität, Bürgerbusse)	
Vorzüge einer waldreichen Region für die Nutzung erneuerbarer Energien stärker nutzen (Windkraftpotential, Biomasse Holz)	Insbesondere Windkraftanlagen bieten Konfliktpotenzial mit Tourismus und Landschaftsbild
Nachhaltige Landnutzung	
Ausbau und Anerkennung der Leistungen der Landwirtschaft für die Erhaltung der Kulturlandschaft	Agrarpolitischer Spagat zwischen Ökonomie/ Wertschöpfung und Ökologie/Tradition
Bodenmanagement zur Verbesserung der ländlichen Infrastruktur und zum Flächensparen	Ziele von Produktionsverfahren mit Zielen für Umwelt und Verbraucher nicht ausreichend kompatibel
Agrokulturellen Strukturen samt der multifunktionalen Aufgaben bewahren	Diversifikation in der Landwirtschaft ist ausbaufähig, hat hohen Zeitbedarf

[3] Bereiche für den Schutz der Natur (Umweltbericht Bad Berleburg)

Schlussfolgerung zu Entwicklungsbedarfen und Potenzialen:

Umwelt

Biodiversität hat viele Funktionen für Mensch und Umwelt. Der globale Trend des jährlich ansteigenden Verbrauchs endlicher Ressourcen macht auch auf lokaler Ebene die Verringerung der negativen Umweltauswirkungen mit Hilfe von nachhaltigen Landnutzungssystemen notwendig. Konzepte für eine **nachhaltige Nutzung von Biodiversität** in Zusammenarbeit mit den Landwirten sollen entwickelt werden, um den Verlust der Vielfalt zu vermeiden.

Altbausanierung in den Ortsteilen

Die Notwendigkeit besteht, auf der Basis von Energieberatung v.a. für die privaten Wohneigentümer Handlungsanreize zur **Modernisierung des alten Baubestands** zu schaffen (Finanzierungsplanung, Kostenoptimierungen z.B. durch Einkaufpools von Handwerksleistungen). Mit der Sanierung erfahren die Ortsteile der Region eine Aufwertung, die **Werthaltigkeit des sanierten Gebäudebestands** wird gesichert und die Attraktivität für potenzielle Nachmieter/Käufer steigt.

Ausbau Erneuerbarer Energienutzung und von dezentralen Versorgungsnetzen

Verschiedene potenzielle Energieressourcen in der Region werden bisher nicht genutzt, z.B. Geothermie. Erfordernis einer **Pilotierung von Nutzungsprojekten** besteht.

Bürger sind bisher wenig an lokalen Energiegewinnungsprojekten beteiligt; Beteiligungsangebote sind erforderlich, so dass Bürger auch wirtschaftlich durch nachhaltig stabile Energiekosten partizipieren können. Richtungsweisende Ziele verfolgt das Projekt der Stadt Bad Laasphe als KWK-Modellkommune „Altstadtkraft“

Nachhaltige Landnutzung

Potenziale einer **multifunktionalen Landwirtschaft** in der Region Wittgenstein (Lebensmittelproduktion, Waldwirtschaft, Tourismus, Energiegewinnung, Kulturlandschaftspflege) sind nicht ausreichend bekannt. Förderung von Kooperationen der Landwirtschaft mit anderen Bereichen (Diversifikation) zur Schaffung von Synergieeffekten.

E. Entwicklungsziele

Durch ihre Entwicklungsziele legt die Region Wittgenstein fest, was in einzelnen Handlungsfeldern erreicht werden soll, welche die Bausteine der lokalen Entwicklungsstrategie bilden. Grundlage der **Ableitung regionsspezifischer Ziele** sind die im Rahmen der SWOT-und Bedarfsanalyse ermittelten regionalen Handlungsbedarfe.

Um den notwendigen inhaltlichen Kontext von Zielen und Handlungsfeldern herzustellen, wird im Folgenden die Handlungsfeldstruktur der LEADER-Region Wittgenstein 2014-2020 aufgegriffen. Unter Ziff. F des vorliegenden Berichtes werden die Inhalte und der **integrierte sowie innovative Charakter** ausführlich dargestellt.

In den vorgenommenen Zielableitungen der Region Wittgenstein sind die Schwerpunktziele der EU (Verordnung (EG) Nr. 1305/2013) des Rates über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER) und des Landes Nordrhein-Westfalen (Programm Ländlicher Raum in der Förderperiode 2014-2020) berücksichtigt.

E.1 Darstellung der Zielsystematik

Die Entwicklung der Ziele erfolgte auf verschiedenen hierarchisch miteinander verbundenen Ebenen, die in der folgenden Zielsystematik im Überblick dargestellt sind und im Folgenden kurz erläutert werden.

Das Leitmotto gibt die Richtung der beabsichtigten Entwicklung der Region in einem kurzen prägnanten

<table>
<tr><td colspan="4">Leitmotto</td></tr>
<tr><td colspan="4">Leitbild</td></tr>
<tr><td colspan="4">Strategische Entwicklungsziele
in den Handlungsfeldern</td></tr>
<tr><td colspan="4">SMART-Teilziele
in den Handlungsfeldern</td></tr>
<tr><td colspan="4">Querschnitts-Handlungsfeld:
Kooperative Regionalentwicklung</td></tr>
<tr><td>Handlungsfeld 1:
Versorgung und Integration –
eine Region die alle mitnimmt</td><td>Handlungsfeld 2:
Zusammen leben in Dorf und Stadt –
eine Region die Willkommenskultur neu lebt</td><td>Handlungsfeld 3:
Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben –
eine Region die Einzigartiges bietet</td><td>Handlungsfeld 4:
Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung –
eine Region die ideenreich lokale Wertschöpfung betreibt</td></tr>
</table>

Titel wieder. Unter diesem Motto werden die darunterliegenden Zielebenen konkretisiert und in Form von Maßnahmen operationalisiert (siehe Kapitel F).

Das Leitbild basiert auf dem Leitmotto und formuliert das gewünschte Zukunftsbild in wenigen Sätzen, die die Zielrichtung für die Entwicklung der Handlungsfelder vorgeben (siehe Kapitel F).

Strategische Entwicklungsziele setzen inhaltliche Schwerpunkte auf der Ebene übergeordneter Themen und bilden die Grundlage für die Handlungsfelder der Entwicklungsstrategie. Sie basieren auf den über die SWOT-Analyse definierten Entwicklungsbedarfen und Potenzialen und konkretisieren das Leitmotto mit Leitbild.

SMART-Teilziele definieren klare und messbare Zielvorgaben zu den handlungsfeldbezogenen Entwicklungszielen. Die SMART-Formel wird in der folgenden Variante angewandt:

S = spezifisch (Zielinhalt)	M = messbar (Indikator)	A = attraktiv und messbar (Zielgröße)	T = terminiert

Teilziele	Indikatoren	Zielgrößen	Termin

Auf eine Ausführung des „R = realistisch (z. B. Ressourcen / Datenquellen)“ für jedes einzelne Teilziel wird verzichtet. Die SMART-Teilziele wurden entsprechend so ausgewählt, dass eine Messbarkeit über entsprechende Quellen gewährleistet ist.

E.2 Leitmotto und Leitbild

Die Region Wittgenstein blickt auf einen **großen Wissens- und Erfahrungsvorsprung** in zahlreichen aktuelle Entwicklungsthemen des ländlichen Raums. Durch die sehr geringe Bevölkerungsdichte, die stark voranschreitende demographische Entwicklung und die periphere Lage, sind und werden **Entwicklungsprozesse mit größerem Zeitdruck bzw. in stärkerem Ausmaß notwendig** werden, als dies in vielen anderen ländlichen Regionen in NRW der Fall sein wird.

Sich dieser besonderen Ausgangslage und großen Chance bewusst, arbeitet die Region seit vielen Jahren an innovativen zukunftsorientierten Entwicklungsansätzen in verschiedenen Themenbereichen. Mit der Bewerbung als LEADER-Region besteht nun die spannende Möglichkeit, nachhaltige, d. h. langfristig ausgerichtete regionale Strukturen und einen Bottom-up-Entwicklungsprozess anzustoßen, der an den bestehenden Ansätzen in der Region anknüpft und **laborhaft regionale Strategien erprobt und entwickelt**.

Mit dem **Leitmotto**

„Labor Wittgenstein – eine Region denkt voraus“

geht die Region Wittgenstein an den Start in den LEADER-Wettbewerb 2014 – 2020.

Leitbild

„Die Region Wittgenstein setzt auf das Heimatbewusstsein und kreative Potenzial der Menschen, die in ihr leben. Die einzelnen Dörfer sind weiter zu einer offenen, kooperativen und kommunikativen Zukunftsregion zusammengewachsen, die um ihre laborhafte Entwicklungsstärke weiß und diese im Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen fortlaufend weiterentwickelt.

Unabhängig von Alter und Herkunft fühlen sich die Menschen in Wittgenstein gut aufgehoben, versorgt und mobil.

Junge Menschen aus der Region bleiben gern in Wittgenstein oder kommen zurück. Als Heimatregion mit hoher Lebensqualität heißt die Region alle Altersgruppen und Lebensformate willkommen. Die Region spricht auch Neubürgerinnen und Neubürger aktiv an und bindet Gruppen mit besonderen sozialen Benachteiligungen wie z.B. Flüchtlinge in das Gemeinschaftsleben ein.

Wittgenstein ist eine Erlebnis- und Gesundheitsregion mit hohem Natur- und Erholungswert. Über klare Schwerpunkte, starke Wertschöpfungspartnerschaften und regionale Vermarktungsstrategien hat sich die Region eine starke eigene Position auf dem Tourismusmarkt erarbeitet.

Energiewertschöpfungen sind in Wittgenstein gelebte Zukunft. Die Region hat sich zum „Schmelztiegel“ alternativer bürgergetragener Energiestrategien entwickelt.“

E.3 Darstellung der Entwicklungsziele

Wie in Ziff. E.1 angesprochen verfolgt die Region Wittgenstein einen **integrierten Ansatz** für die zukünftige Entwicklung der Region und hat eine Zielstruktur mit **vier thematischen Handlungsfeldern** und einem **Querschnitts-Handlungsfeld** festgelegt. Integrierter Ansatz bedeutet, dass die vier thematischen Handlungsfelder über das Querschnittshandlungsfeld miteinander verzahnt sind und weiterhin thematische Verbindungen zwischen den Handlungsfeldern bestehen.

Die **Priorisierung der Handlungsfelder und Entwicklungsziele** wurde mit den Akteuren im Rahmen des öffentlichen Gesamtworkshops am 27.10.2014 in Erndtebrück-Schameder erarbeitet (s. Anhang E). Die Ergebnisabstimmung erfolgte im Rahmen der Lenkungssitzung der drei Kommunen am 13.11.2014.

Im Folgenden werden die Entwicklungsziele der Region Wittgenstein **entsprechend ihrer Rangfolge** inhaltlich dargestellt und die anhand der SWOT-Analyse jeweils ermittelten schwerpunktmäßigen Entwicklungserfordernisse mit aufgeführt. Die **inhaltliche Kohärenz** der Entwicklungsstrategie wird daraus ersichtlich.

	Entwicklungsziele in den Handlungsfeldern	**Erläuterung von Schwerpunkten**
	Die Reihung in den Handlungsfeldern entspricht der vorgenommenen Priorisierung und stellt die Rangfolge der Entwicklungsziele nach Prioritätsstufen dar.	*Kohärente Zielableitung aus den identifizierten Handlungsbedarfen, welche unter Ziff. D (Start SWOT-Analyse) dargestellt sind.*
QH	**Querschnitts-Handlungsfeld: Kooperative Regionalentwicklung** „Stärkung der Kooperation und Kommunikation der regionalen Akteure, um nachhaltige Projekte zu entwickeln und die Heimatbindung zu erhöhen. Überwindung von Grenzen durch überregionale Zusammenarbeit mit anderen Regionen.“	– Unterstützung der interkommunalen Arbeitsprozesse durch Bündelung von Aufgaben (qualifiziertes Regionalmanagement) – Akteure in der Region stärker binden, v.a. junge Menschen (Innenkommunikation) – Akteure von außerhalb für die Region gewinnen, Willkommenskultur praktizieren (Aussenkommunikation und –kooperation) – Förderung des ehrenamtlichen Engagements in den Kernorten und Dörfern und von notwendigen Rahmenbedingungen
H1	**Handlungsfeld 1:** **Versorgung und Integration – eine Region die alle mitnimmt** „Soziale Wertschöpfungspartnerschaften zur umfassenden Versorgung und Integration aufbauen und intensivieren. Durch bedarfsgerechte flexible Mobilitätsmöglichkeiten die Erreichbarkeit von Zielen und Angeboten innerhalb der Region und in Nachbarregionen verbessern.“	– Abbau von Versorgungs- und Betreuungsengpässen v.a. in den Dörfern, durch Weiterentwicklung der Infrastruktur (Nahversorgung, Mobilität, ärztliche Versorgung, Begegnungsräume) für alle Altersgruppen – Ausbau bedarfsgerechter Mobilitätsangebote (Erreichbarkeit von Versorgungs- und Betreuungsangeboten sicherstellen und Freizeitqualität v.a. für junge Menschen steigern) – Intensivierung der Sozialprävention vor Ort mit Einbindung aller gesellschaftlicher Gruppen, mit dem Focus auf Hilfen für Kinder und junge Familien („Kein Kind zurücklassen“) – Stärkung von Bürgernetzwerken für soziale Betreuung, insbesondere auch zur Betreuung von Migranten und Flüchtlingen in der Region
H2	**Handlungsfeld 2:** **Zusammen leben in Dorf und Stadt – eine Region die Willkommenskultur**	– Innovative Konzepte zur Gewinnung von Fachkräften (Ansprache von jungen Menschen aus der Region und von potenziellen Neubürgern)

	neu lebt „Willkommenskultur ganzheitlich durch Zusammenarbeit von Bürgern, Kommunen und Betrieben praktizieren. Die Bindung junger Menschen aus Wittgenstein an ihre Heimat erhalten und festigen. Die hohen Qualitäten der Region für Wohnen, Arbeiten und Freizeit deutlich machen, welche auch Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und passende Wohnformate für alle Altersgruppen umfasst.“	– Intensivierung der Vermarktung des weichen Standortfaktors Lebensqualität, und engere Verknüpfung des Standortmarketings mit dem Regionalmarketing auf Südwestfalen-Ebene – Intensivierung der Betreuung Jugendlicher in der Berufsorientierung, in der Ausbildung – Verstärkte Ausschöpfung des endogenen Fachkräftepotenzials in der Region (berufliche Qualifizierung von älteren Fachkräfte, von Neubürgern, von Frauen nach der Familienphase) – Mobilisierung leerstehender Gebäude für die Schaffung vielseitiger Wohnangebote mit modernem barrierefreiem Komfort für alle Altersgruppen – Aufwertung der Dörfer mit Treffpunkteinrichtungen für alle Gruppen (Anlaufstellen) – Steigerung der Innovation bei der Unterstützung des Bürgerschaftlichen Engagements
H3	**Handlungsfeld 3:** **Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben –** **eine Region die Einzigartiges bietet** „Den einzigartigen Natur- und Erholungswert der Region für alle Altersgruppen erlebbar machen. Die Zusammenarbeit der touristischen Wertschöpfungspartner ausbauen. Das Profil als Erlebnis- und Gesundheitsregion am Rothaarsteig schärfen“	– Intensivierung der Vermittlung von Natur und Landschaftsgeschichte mit Umweltbildungsangeboten – Verstärkung der Regionsbindung von Einheimischen und Gästen mit Erlebnisangeboten (Wandern Rothaarsteig, Lahntal, spezielle Themen wie Wisent, die Dörfer mit ihren Kulturevents und Märkten) – Verstärkte Ausschöpfung des touristischen Potenzials im Bereich Gesundheitsvorsorge und Wellness
H4	**Handlungsfeld 4:** **Klimaschutz und** **nachhaltige Energienutzung –** **eine Region die ideenreich lokale Wertschöpfung betreibt** „Lokale energetische Wertschöpfung mit Einbindung der gesellschaftlichen Gruppen organisieren. Durch Ausbau von Akteursnetzwerken und Anwendung von Modellprojekten eine öffentliche Beteiligungssteigerung in der gesamten Region erzielen.“	– Förderung von Energieeffizienz im Wohngebäudebereich und in Betrieben (Sicherung der Werthaltigkeit des Bestandes) – Unterstützung der Umsetzung des interkommunal angelegten Klimaschutzprozesses – Intensivierung des öffentlichen Kommunikationsprozesses zum Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energien in der Region und zur Anpassung an den Klimawandel – Förderung des Innovationspotentials der regionalen Land- und Forstwirtschaft bei Nutzung und Erzeugung regenerativer Energien (Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten)

Querschnittsziele

Mit ihren Entwicklungszielen greift die Entwicklungsstrategie der Region Wittgenstein darüber hinaus Querschnittsaufgaben auf, welche auf Ebene der EU-Prioritätsfelder und auf Ebene des Landes NRW (Programm ländlicher Raum) verfolgt werden:

- Förderung von innovativen Lösungen für regionsspezifische Herausforderungen (i.S. neuer Produkte und Dienstleistungen, Verfahren, Organisationsformen, Kooperationen) v.a. durch Folgen des demographischen Wandels
- Umweltnachhaltige regionale Entwicklung und Umgang mit dem Klimawandel sowie Anpassung an Auswirkungen des Klimawandels
- Nachhaltige Entwicklung durch Inklusion, Bekämpfung von sozialer Ausgrenzung durch Chancen zur Teilhabe (Bildung, Kultur, Sport etc.)
- Regionale Wertschöpfung durch Sicherung und Stärkung von beruflicher Qualifizierung und der Beschäftigung
- Nutzung und Ausbau digitaler Techniken (z.B. Breitband)

Auf die Verknüpfung der regionalen Entwicklungsziele mit den übergreifenden Zielsetzungen des NRW-Programms „Ländlicher Raum 2014-2020“ „Innovation, Umweltschutz, Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an seine Auswirkungen“ wird in Ziff. E.6 näher eingegangen.

E.4 Darstellung von SMART-Teilzielen

Im Folgenden sind Entwicklungsziele und konkretisierende, messbare Teilziele, eingeordnet in die oben beschriebenen Handlungsfelder, dargestellt. Die Ziele zeigen die konkrete Umsetzung der formulierten Entwicklungsstrategie für die Jahre 2014–2020 auf. Da auf der Ebene der Teilziele **quantitative Indikatoren nach dem SMART-System** definiert wurden, ist das gesamte Zielsystem messbar angelegt. Durch das im Rahmen des Regionalmanagements vorgesehene regelmäßige Monitoring während der Förderperiode können der Zielerreichungsgrad überprüft und entsprechende Steuerungsbedarfe festgestellt werden.

E.4.1 Ziele im Querschnitts-Handlungsfeld Kooperative Regionalentwicklung

Entwicklungsziel:
„Stärkung der Kooperation und Kommunikation der regionalen Akteure, um nachhaltige Projekte zu entwickeln und die Heimatbindung zu erhöhen. Überwindung von Grenzen durch überregionale Zusammenarbeit mit anderen Regionen."

Teilziele		Indikatoren	Zielgrößen	Termin
1	Qualifizierung von Akteuren in der LAG	Anzahl von Qualifizierungsmaßnahmen	2 / Jahr	2020
2	Öffentlichkeitsarbeit ausbauen	Anzahl Presseberichte Anzahl neu eingesetzter Medien (online-Medien)	12-15 / Jahr 1 (online-Portal)	2020 2020
3	Informationsarbeit aufbauen	Jährl. Geschäftsberichte Informationstermine	6 Geschäftsberichte 2 öffentl. Termine/Jahr	2020 2020
4	Qualifizierung des Regionalmanagements	Anzahl Schulungen/Fortbildungen	6 Schulungen/ Fortbildungen	2020
5	Beteiligung am LEADER-Prozess stärken	Repräsentanz Jugend in der LAG	Anteil 20 %	2020/23
		Repräsentanz Frauen in der LAG	von 30% auf 50 %	2020/23
6	Impulse mit Wissensaustausch setzen	Best-Practice-Veranstaltungen	1 Veranstaltung / Jahr	2020
7	Kooperation in LEADER-Foren (Ebene Bund, Ebene NRW)	Anzahl Netzwerktreffen	2 / Jahr	2020/23
8	Kooperationen mit anderen Regionen in NRW aufbauen	Anzahl Kooperationsprojekte	2 Projekte	2020/23

E.4.2 Ziele im Handlungsfeld 1 Versorgung und Integration – eine Region die alle mitnimmt

Entwicklungsziel:
„Soziale Wertschöpfungspartnerschaften zur umfassenden Versorgung und Integration aufbauen und intensivieren.
Durch bedarfsgerechte flexible Mobilitätsmöglichkeiten die Erreichbarkeit von Zielen und Angeboten innerhalb der Region und in Nachbarregionen verbessern."

Teilziele		Indikatoren	Zielgrößen	Termin
1	Aufbau integrierter Nahversorgungszentren	Anzahl Nahversorgungszentren	3	2020
2	Entwicklung ergänzender alternativer Mobilitätsangebote	Anzahl neuer Angebote	3	2020

3	Etablierung von Kommunikations- und Schulungsangeboten zur medizinischen Versorgung	Anzahl der Angebote	2 / Jahr	2018
4	Einrichtung einer regionalen Koordinierungsstelle „Soziale Prävention“	Anzahl der Mitarbeiter	1	2018
5	Entwicklung von Bürgernetzwerken zur sozialen Betreuung	Anzahl Netzwerkmitglieder	50	2018

E.4.3 Ziele im Handlungsfeld 2 Zusammen leben in Dorf und Stadt – eine Region die Willkommenskultur neu lebt

Entwicklungsziel:
„Willkommenskultur ganzheitlich durch Zusammenarbeit von Bürgern, Kommunen und Betrieben praktizieren. Die Bindung junger Menschen aus Wittgenstein an ihre Heimat erhalten und festigen.
Die hohen Qualitäten der Region für Wohnen, Arbeiten und Freizeit deutlich machen, welche auch Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und passende Wohnformate für alle Altersgruppen umfasst.“

Teilziele		Indikatoren	Zielgrößen	Termin
1	Aufbau eines Standortpaten-Netzwerks	regionale Koordinierungsstelle, Internetplattform	1, 1	2018
2	Entwicklung von Regionalvermarktungsansätzen	Anzahl der Ansätze, z. B. Werbeträger, Internetplattform, Veröffentlichungen	3 Ansätze	2023
3	Entwicklung von Erlebnis- und Begegnungsangeboten für Jugendliche	Anzahl der Angebote	5	2023
4	Aufbau familiengerechter Betreuungsangebote	Anzahl der Angebote	3	2023
5	Entwicklung von Maßnahmen zur Schulung und Vernetzung des Ehrenamts	Anzahl von Schulungen Anzahl von Vernetzungstreffen	1 / Jahr 2 / Jahr	2023
6	Entwicklung modellhafter Leerstands-/Nutzungsprojekte	Anzahl der Projekte	3	2023
7	Anschub innerörtlicher Entwicklungsinitiativen	Anzahl der Initiativen	3	2023

E.4.4 Ziele im Handlungsfeld 3 Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben – eine Region die Einzigartiges bietet

Entwicklungsziel:
„Den einzigartigen Natur- und Erholungswert der Region für alle Altersgruppen erlebbar machen.
Die Zusammenarbeit der touristischen Wertschöpfungspartner ausbauen.
Das Profil als Erlebnis- und Gesundheitsregion am Rothaarsteig schärfen."

Teilziele		Indikatoren	Zielgrößen	Termin
1	Entwicklung von Umweltbildungsangeboten	Anzahl der Angebote	6	2018
2	Vernetzung von Erlebnisangeboten	Anzahl der Angebote	6	2020
3	Entwicklung von Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche	Anzahl der Angebote (z. B. Events, Konzerte)	2 / Jahr	2020
4	Entwicklung touristischer Gesundheits- und Wellnessangebote	Anzahl der Angebote	4	2020
5	Weiterentwicklung von Gastgeberwerkstätten und -schulungen	Anzahl Werkstätten / Schulungen	2 / Jahr	2020

E.4.5 Ziele im Handlungsfeld 4 Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung –eine Region die ideenreich lokale Wertschöpfung betreibt

Entwicklungsziel:
„Lokale energetische Wertschöpfung mit Einbindung der gesellschaftlichen Gruppen organisieren.
Durch Ausbau von Akteursnetzwerken und Anwendung von Modellprojekten die öffentliche Beteiligungssteigerung in der gesamten Region erzielen."

Teilziele		Indikatoren	Zielgrößen	Termin
1	Modellhafte Übertragung bestehender Energiestrategien	Anzahl der Transferprojekte	3	2023
2	Entwicklung regionaler Energiegenossenschaften	Anzahl der Genossenschaften	1	2018
3	Entwicklung neuer Energiegewinnungsansätze	Anzahl der Ansätze	3	2023

E.4.6 Verknüpfung mit übergreifenden Zielen

In den abgeleiteten Entwicklungszielen (s. Ziff. E 4.1 – E 4.5) sind die **übergreifenden Zielsetzungen** des NRW-Programms „Ländlicher Raum 2014-2020“ Innovation, Umweltschutz, Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an seine Auswirkungen berücksichtigt. Die Verknüpfungen sind nachfolgend dargestellt.

Verknüpfung von Entwicklungszielen/ Handlungszielen (HZ) in den Handlungsfeldern (HF) (s. Ziff. E4.1-E4.5)	**Übergreifende Zielsetzungen des NRW-Programms „Ländlicher Raum 2014-2020“**		
	Innovation	Umweltschutz	Eindämmung Klimawandel und Anpassung an Auswirkungen
Übergreifende Aufgaben	*Angaben sofern relevant*		
Querschnitts-Handlungsfeld: Kooperative Regionalentwicklung	neue Bottom-up-basierte Formen der Regionalentwicklung; Einbindung eines Bevölkerungsquerschnitts (inkl. Jugendlicher)	Energiestrategien als Bürgerinitiative	Bottom-up-Entwicklung von Ansätzen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel
Handlungsfeld 1: Versorgung und Integration – eine Region die alle mitnimmt	neue ergänzende Ansätze als Bürgerangebote neue Ansätze für Betreuung und Unterbringung von Flüchtlingen	Umweltschutz durch Förderung der Nahversorgung im Ort	Klimaschutz durch Förderung der Nahversorgung im Ort
Handlungsfeld 2: Zusammen leben in Dorf und Stadt – eine Region die Willkommenskultur neu lebt	neue Ansätze einer ganzheitlichen Willkommenskultur; vernetzte, ortsübergreifende Bürgergemeinschaften	Nutzung von Synergieeffekten durch Wertschöpfungs-partnerschaften	Nutzung von Synergieeffekten durch Wertschöpfungs-partnerschaften
Handlungsfeld 3: Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben – eine Region die Einzigartiges bietet	Neue Ansätze im Umweltbildungsbereich	Ausbau von Umweltbildungsangeboten	Ausbau von Umweltbildungsangeboten
Handlungsfeld 4: Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung – eine Region die ideenreich lokale Wertschöpfung betreibt	Innovative Ansätze zur Energie- und Wärmegewinnung / -nutzung; Bottom-up-Energiekonzepte/-projekte	Innovative Ansätze zur Energie- und Wärmegewinnung / -nutzung; Bottom-up-Energiekonzepte/-projekte	Innovative Ansätze zur Energie- und Wärmegewinnung / -nutzung; Bottom-up-Energiekonzepte/-projekte

F. Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie für die Region Wittgenstein wird durch die Ergebnisse der SWOT-Analyse, Entwicklungs- und Handlungsbedarfe sowie Entwicklungsziele begründet und verfolgt einen integrierten sowie innovativen regionalen Entwicklungsansatz, welcher in Kapitel F.1 erläutert wird. Der **Aufbau der Entwicklungsstrategie mit den themenbezogenen Handlungsfeldern** leitet sich aus den in Kapitel D dargestellten Entwicklungs- und Handlungsbedarfen sowie den unter Kapitel E dargestellten Entwicklungszielen ab. Der Aufbau der Entwicklungsstrategie wird in Kapitel F.2 dargestellt und erläutert. **Vier Handlungsfelder und ein querschnittsbezogenen Handlungsfeld** bilden das Fundament der Entwicklungsstrategie. Die thematische Ausrichtung sowie Schwerpunkte der Handlungsfelder werden in Kapitel F.3 konkretisiert. **Leitmaßnahmen** werden im Rahmen des GIEK Wittgenstein als Einzelprojekte angesehen und in Kapitel G Aktionsplan dargestellt.

F.1 Aufbau der Entwicklungsstrategie

Der Aufbau der Entwicklungsstrategie mit dem Leitsatz und den themenbezogenen Handlungsfeldern ist das **Ergebnis des regionalen Beteiligungsprozesses in der LEADER-Bewerbungsphase**. In vier Themenworkshops und einem Gesamtworkshop wurde die Entwicklungsstrategie Bottom-up mit der Bevölkerung entwickelt und im Anschluss mit der Lenkungsgruppe weiter abgestimmt. Um die Strategie thematisch wie auch über konkrete Projektansätze zu vertiefen, wurden über einen öffentlichen Projektideenaufruf insgesamt über 100 Projektvorschläge und -ideen gesammelt und im Rahmen von Expertengesprächen konkretisiert.

Die folgende Abbildung zeigt den Aufbau der Entwicklungsstrategie und die Themenschwerpunkte innerhalb der Handlungsfelder.

Der Leitsatz „**Labor Wittgenstein – eine Region denkt weiter**“ bildet das Dach der Entwicklungsstrategie, welches durch die themenbezogenen Handlungsfelder ausformuliert wird.

Das **Querschnitts-Handlungsfeld „Regionales Entwicklungsmanagement“** beinhaltet Ziele und Themen, die in allen vier Handlungsfeldern relevant sind und umgesetzt werden sollen. Folgende vier Handlungsfelder geben den thematischen Aufbau vor:

- **Handlungsfeld 1: „Versorgung und Integration – eine Region die alle mitnimmt“**
- **Handlungsfeld 2: „Zusammenleben in Dorf und Stadt – eine Region die Willkommenskultur neu lebt“**
- **Handlungsfeld 3: „Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben – einen Region die Einzigartiges bietet“**
- **Handlungsfeld 4: „Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung – eine Region die ideenreich lokale Wertschöpfung betreibt“**

Die Handlungsfelder stehen nicht lose nebeneinander, sondern sind durch verschiedene Themenschwerpunkte miteinander verknüpft, welches in Kapitel F.3 näher dargestellt wird.

F.2 Beschreibung des integrierten und innovativen Charakters der Strategie

Unter dem Leitsatz „Labor Wittgenstein – eine Region denkt weiter“ bewirbt sich die Region Wittgenstein als LEADER-Region 2014 – 2020. Zentraler Aspekt des Leitsatzes ist der „**Laborcharakter**“, den die Region Wittgenstein aufgrund der besonderen regionalen Ausgangslage und bestehender Entwicklungsansätze innehat und der die zukünftige Entwicklung der Region in allen Bereichen prägen soll. **Der laborhafte Charakter ist in allen fünf Handlungsfeldern der Leitgedanke, unter dem zukünftig Dachprojekte und Projektideen entwickelt werden.**

Der innovative Charakter der Strategie ist durch den im Leitsatz verankerten laborhaften Charakter der Entwicklungsstrategie begründet. Die laborhaften Ansätze werden in den einzelnen Handlungsfeldern erläutert. Der integrierte Charakter ergibt sich aus den Schnittstellen zwischen den einzelnen Handlungsfeldern. Das Querschnittshandlungsfeld verbindet die vier Themen-Handlungsfelder über gemeinsame Querschnittsziele. Daneben bestehen zwischen den Handlungsfeldern insbesondere folgende Schnittstellen bzw. Synergieeffekte:

	Handlungsfeld 1 „Versorgung und Integration – eine Region die alle mitnimmt“	**Handlungsfeld 2** „Zusammen leben in Dorf und Stadt – eine Region die Willkommenskultur neu lebt“	**Handlungsfeld 3** „Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben – eine Region die Einzigartiges bietet“	**Handlungsfeld 4** „Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung – eine Region die ideenreich lokale Wertschöpfung betreibt“
Handlungsfeld 1 „Versorgung und Integration – eine Region die alle mitnimmt“	=	Integration und Zusammenleben	Mobilität als Grundlage für Freizeit und Naturerleben	Energieversorgung durch neue Wertschöpfungsstrategien
Handlungsfeld 2 „Zusammen leben in Dorf und Stadt – eine Region die Willkommenskultur neu lebt“	Lebensqualität und Versorgung vor Ort	=	Bürgerengagement als Schlüssel zur Angebots- und Netzwerkentwicklung in Freizeit und Tourismus	Energieeinsparung als Schlüssel für Lebens- und Wohnqualität

Handlungsfeld 3 „Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben – eine Region die Einzigartiges bietet“	Freizeitangebote als Integrationsmotor	Natur- und Freizeitangebote als Faktor der Lebensqualität	=	Naturerleben und Klimaschutz als ganzheitliche Umweltthemen
Handlungsfeld 4 „Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung – eine Region die ideenreich lokale Wertschöpfung betreibt“	Nachhaltige Energiewertschöpfungen gewährleisten eine nachhaltige Versorgung	Wertschöpfungen und Vernetzungen fördern den regionalen Zusammenhalt	Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung als Thema in der Umweltbildung	=

F.3 Umsetzung der Entwicklungsstrategie in den Handlungsfeldern

Im Folgenden werden die Handlungsfelder thematisch charakterisiert und beschrieben. Dabei gehen die Handlungsfelder auf die unter Kapitel E definierten Ziele ein. Den Handlungsfeldern zugeordnete **Dachprojekte** bilden ein Dach über jeweils mehrere Projekte, stellen eine Ebene zwischen den Handlungsfeldern und den einzelnen Projekten her und konkretisieren die inhaltlichen Schwerpunkte der Handlungsfelder. Ergänzend sind in der Aufstellung **Leitprojekte** angegeben, bei welchen es sich um **Maßnahmen von besonderer strategischer Bedeutung für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie** der Region Wittgenstein handelt (siehe auch Erläuterung im Aktionsplan unter Ziff. G).

F.3.1 Querschnittshandlungsfeld „Regionales Entwicklungsmanagement“

Das Querschnittshandlungsfeld „Regionales Entwicklungsmanagement“ umfasst Maßnahmen zur gemeinsamen strategischen Regionalentwicklung, den Aufbau des regionalen LEADER-Prozesses inklusive des LAG-Regionalmanagements sowie begleitender Maßnahmen. Zu den Aktivitäten innerhalb dieses Handlungsfelds gehören insbesondere Maßnahmen zur **Vernetzung, Kooperation, Kommunikation und Wissensvermittlung**. Die Folgende Darstellung zeigt das Handlungsfeld mit Entwicklungszielen sowie Dachprojekten. Zu dem Dachprojekt „LAG-Regionalmanagement“ gehören alle Maßnahmen rund um die Einrichtung und Aufgaben des LAG-Regionalmanagements bei Anerkennung als LEADER-Region. Dieses Dachprojekt wird unter Kapitel H näher erläutert.

Laborhafter Charakter:
In der Region sind verschiedene laborhafte Entwicklungsprozesse und –projekte bereits vorhanden, die selber innovativen und laborhaften Charakter aufweisen und für die Umsetzung der Ziele der LEDER-Region Wittgenstein große Relevanz besitzen (siehe Ziff. C.5; z.B. Projekt „LaborWittgenstein.Wandel“). Die Region möchte diese Vorarbeiten und vorliegenden Erfahrungen aufgreifen und innovative, laborhaf-

te Projektentwicklungsprozesse mit den Akteuren ausbauen bzw. anwenden (z.B. im Rahmen pilothafter Projekte mit Bürgerwerkstätten). Dabei werden auch Maßnahmeninitiierungen mit Unterstützung des Regionalmanagements angestrebt, um der speziellen Problematik der **sozialen Integration von Flüchtlingen** (Landesaufnahmeeinrichtung in Bad Berleburg; siehe Ziff. C.3.1) zu begegnen. Die Aktivitäten sollen sowohl auf einen **Ausbau der sozialen Einbindung der betroffenen Menschen** in die dörflichen Gemeinschaften gerichtet sein, als auch auf eine **notwendige Integration der Aufnahmeeinrichtungen in der Region**, u.a. durch weitere Optimierungen von Unterbringung / Wohnmöglichkeiten von Flüchtlingen (s. auch Maßnahme Q.4.3 des Aktionsplanes, Ziff. G.2.1). **Das Leitmotto „Eine Region denkt weiter" bringt den Ansatz auf den Punkt, dass sich die Region Wittgenstein als ein Labor für Zukunftsentwicklung im ländlichen Raum einsetzen und weiterentwickeln möchte.**

Q.	**Querschnittshandlungsfeld: Regionales Entwicklungsmanagement** Entwicklungsziele: „Stärkung der Kooperation und Kommunikation der regionalen Akteure, um nachhaltige Projekte zu entwickeln und die Heimatbindung zu erhöhen. Überwindung von Grenzen durch überregionale Zusammenarbeit mit anderen Regionen."
Q.1	Dachprojekt: LAG-Regionalmanagement
Q.2	Dachprojekt: online-Kommunikation und social media
Q.3	Dachprojekt: Wissensunterstützung von Vereinen und Bürgergruppen
Q.4	Dachprojekt: Initiierung von Starterprojekten (Regionalmanagement und Kooperationspartner)

F.3.2 Handlungsfeld 1 „Versorgung und Integration – eine Region die alle mitnimmt"

Handlungsfeld 1 geht auf die sozialen Handlungsbedarfe rund um die Schwerpunkte Versorgung, Integration und Mobilität ein. Schwerpunkte liegen dabei in der Entwicklung sozialer Wertschöpfungspartnerschaften, frühen Hilfen für Kinder und junge Familien sowie der Flexibilisierung der Mobilitätsangebote. Maßnahmen mit Laborcharakter sind in allen Dachprojekten vorgesehen. Die Mobilität zur Erreichung der Versorgung nimmt dabei neben den Themen Integration und frühe Hilfen eine zentrale Rolle ein.

Laborhafter Charakter:

Das Dachprojekt „Nahversorgung mit dezentralen und mobilen Versorgungsangeboten" verfolgt das Ziel der Sicherung von Grundversorgung im ländlichen, peripheren Raum Wittgenstein mit dem Ansatz einer Entwicklung und Erprobung **regionaler Versorgungsnetze**. Der Begriff Versorgungsnetz kennzeichnet hierbei eine Nutzung von möglichen Kooperationen zwischen verschiedenen Standorten in räumlicher und in organisatorischer Hinsicht, und zwar sowohl hinsichtlich der Versorgungsstandorte (z. B. als mehrfunktionale Versorgungseinrichtungen) als auch der Transportlösungen zu den Versorgungsangeboten

(z.B. Bring-/Holdienste, mobile Verkaufsangebote). Mit diesem **Regionalansatz** unterscheidet sich das Projektvorhaben von anderen schon z.B. in NRW verbreiteten Grundversorgungs-Marktkonzepten für Waren- und Dienstleistungsangeboten, bei welchen in der Regel die Organisation von lokalen Versorgungsstandorten im Vordergrund steht.

In dem Dachprojekt „Erreichbare medizinische Versorgungsangebote und Betreuungsangebote“ vorgesehene Maßnahmen haben u.a. das Ziel, neuartige Lösungen durch einen **regional organisiertes Nahverkehrsangebot zusammen mit dem ÖPNV** (u.a. auch **Patientenverkehr**) in Form von bedarfsgerechte niedrigschwelligen Angeboten zu erproben und umzusetzen, um damit Beförderungslücken zu schließen.

Innerhalb des Dachprojektes „Integration und frühe Hilfen für Kinder und junge Familien“ vorgesehene Maßnahmen, die u.a. auf den Ausbau lokaler Einrichtungen und Akteure bei der gezielten Unterstützung von Kinder und jungen Familien fokussiert sind, sind Erprobungen und Anwendungen von innovativen Programmen durch Vorschul- und Schuleinrichtungen vorgesehen, wie das Programm **HIPPY (Home Interaction for Parents and Preschool Youngsters)**. Damit sollen v.a. niedrigschwellige Angebote zur Stärkung von Eltern-Kind-Interaktionen erprobt werden, um Erziehungskompetenz zu stärken, Kinder gezielt auf den Schuleinstieg vorzubereiten, aber auch um z.B. Sprachförderangebote zu verknüpfen. Die Erprobung und der Einsatz der Angebote wird schrittweise in allen drei Kommunen der Region Wittgenstein angestrebt. Im Rahmen dieses insgesamt laborhaften Integrationsansatzes sind insbesondere auch Maßnahmen vorgesehen, um **neue Lösungen zum Umgang mit der speziellen Problematik der sozialen Integration von Flüchtlingen** (Landesaufnahmeeinrichtung in Bad Berleburg) zu entwickeln und anzuwenden (siehe Ausführungen unter Ziff. F.3.1).

1.	**Handlungsfeld 1 „Versorgung und Integration – eine Region die alle mitnimmt“** Entwicklungsziele: „Soziale Wertschöpfungspartnerschaften zur umfassenden Versorgung und Integration aufbauen und intensivieren. Durch bedarfsgerechte flexible Mobilitätsmöglichkeiten die Erreichbarkeit von Zielen und Angeboten innerhalb der Region und in Nachbarregionen verbessern.“
1.1	Dachprojekt: Nahversorgung mit dezentralen und mobilen Versorgungsangeboten
	darunter als Leitprojekt: Mehrfunktionale Nahversorgungszentren mit ergänzenden Dienstleistungen
1.2	Dachprojekt: Erreichbare medizinische Versorgungsangebote und Betreuungsangebote
	darunter als Leitprojekte: - Versorgungsassistenz in Praxen niedergelassener Ärzte durch semiprofessionelle Kräfte - Patientenverkehre mit dem ÖPNV
1.3	Dachprojekt: Generationengerechte Mobilitätsangebote

1.4	Dachprojekt: Integration und frühe Hilfen für Kinder und junge Familien
	darunter als Leitprojekte: HIPPY (Home Interaction for Parents and Preschool Youngsters), bundesweites Lernprogramm zur frühen Bildung in der Familie "Frühe Hilfen für Kinder und junge Familien", auch Angebote und Hilfen für Asylanten / Migranten, Flüchtlinge

F.3.3 Handlungsfeld 2 „Zusammen leben in Dorf und Stadt – eine Region die Willkommenskultur neu lebt“

Handlungsfeld 2 liegt im thematischen Schnittpunkt zwischen **sozialem Zusammenleben, Bildung, Wirtschaft und Orts- bzw. Stadtentwicklung**. Die inhaltliche Klammer bildet das Thema „**Willkommenskultur**“. Über dieses Thema sollen Maßnahmen entwickelt werden, die ganzheitlich auf verschiedenen Ebenen zur Wohlfühl-, Lebens- und Arbeitsqualität sowie zum sozialen Zusammenleben in der Region beitragen. Themenschwerpunkte liegen insbesondere in der **Förderung des Jugendengagements, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Begegnung und Vernetzung von Bürgergemeinschaften**. Laborhafte Entwicklungsansätze sind insbesondere in den Dachprojekten „Kompetenznetzwerk Standortpaten für Wittgenstein“, „Beruf und Familie“ sowie „Starke Bürgergemeinschaften“ geplant.

Laborhafter Charakter:

Im Bereich Fachkräftesicherung ist der Aufbau eines **Standortpaten-Netzwerkes** für die **gesamte** Region vorgesehen. Die Maßnahme, welche auf regionale Vorarbeiten im Rahmen des Projektes „Meine Heimat 2020“ in der Regionale 2013 mit Beteiligung von Wirtschaftsakteuren, Schulen und Arbeitsmarktakteuren in Siegen/Wittgenstein und Olpe aufbaut, **geht mit den gesteckten Zielen über bekannte Strategien zur Fachkräfterekrutierung deutlich hinaus** und greift damit den aufgezeigten Handlungsbedarf in der peripheren Wirtschaftsregion Wittgenstein auf (s. Ziff. C, D.). Engagierte Bürgerinnen und Bürger sollen als Repräsentanten und „Botschafter“ der Region Wittgenstein nach entsprechender Schulung die aktive Ansprache der **verschiedenen regional relevanten Zielgruppen** übernehmen (u.a. Fachkräfte-Bewerber/innen ggf. mit Familie von außerhalb, rückkehrwillige Fachkräfte (Heimkehrer als ehemalige Wittgensteiner), Schülerinnen und Schüler als angehende Fachkräfte). Notwendige Schulungs- und Organisationsarbeiten sowie andere Aktivitäten wie Veranstaltungen, die die Zusammenarbeit von Standortpaten mit Kommunen, Schulen, Unternehmen und weiteren Einrichtungen betreffen, können durch das Regionalmanagement als regionaler Bündelstelle koordiniert werden. Die Umsetzung der Ziele des Marketings für Südwestfalen kann durch diese Regionalmaßnahme ideal unterstützt werden.

2.	**Handlungsfeld 2 „Zusammen leben in Dorf und Stadt – eine Region die Willkommenskultur neu lebt“** Entwicklungsziele: „Willkommenskultur ganzheitlich durch Zusammenarbeit von Bürgern, Kommunen und Betrieben praktizieren. Die Bindung junger Menschen aus Wittgenstein an ihre Heimat erhalten und festigen. Die hohen Qualitäten der Region für Wohnen, Arbeiten und Freizeit deutlich machen, welche auch Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und passende Wohnformate für alle Altersgruppen umfasst.“
2.1	Dachprojekt: Kompetenznetzwerk Standortpaten für Wittgenstein
	darunter als Leitprojekt: Wittgensteiner Draht: Etablierung eines Netzwerkes mit Bürgern, Kommunen und weiteren als Standortpaten für die organisierte Ansprache und Unterstützung unterschiedlicher Zielgruppen (sich bewerbende Fachkräfte und deren Familien, Rückkehrer als ehemalige Wittgensteiner, Jugendliche als angehende Fachkräfte)
2.2	Dachprojekt: Wittgenstein stellt sich neu vor
2.3	Dachprojekt: Förderung des Jugendengagements
	darunter als Leitprojekte: Abenteuerdorf Wittgenstein: Umbau des Freizeitzentrums Wemlighausen als Begegnungsort für die Zielgruppen junge Menschen und Familien Regelmäßige Jugendratssitzungen in den Kommunen zu jugendrelevanten Themen
2.4	Dachprojekt: Aus- und Weiterbildung
	darunter als Leitprojekte: Zusätzliche, regional abgestimmte Berufsvorbereitungsmaßnahmen zur Erhöhung der Abschlussquoten der Fachausbildung v.a. für leistungsschwächere SchülerInnen
2.5	Dachprojekt: Beruf und Familie
2.6	Dachprojekt: Starke Bürgergemeinschaften
2.7	Dachprojekt: Aktiv gegen Leerstand mit Vorbildprojekten
	darunter als Leitprojekt: Modellprojekt „Touristische Nutzung von Leerstandsgebäuden"
2.8	Dachprojekt: Mittendrin! Begegnungsstätten in lebendigen Dörfern

F.3.4 Handlungsfeld 3 „Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben – eine Region die Einzigartiges bietet“

Handlungsfeld 3 geht thematisch auf die Entwicklungspotenziale im Bereich Natur und Landschaft ein. Über die Themenschwerpunkte Tourismus, Naturerlebnis und Regionale Produkte erfolgt ein thematischer Brückenschlage in die Bereiche Umwelt und Wirtschaft. Die im Folgenden dargestellten Dachprojekte differenzieren die Themen des Handlungsfelds 3 weiter aus. Laborhafte Ansätze finden sich insbeson-

dere in der Vernetzung von Prädikatsangeboten sowie im Freizeit- und Begegnungsangebote für Jugendliche und Ältere.

Laborhafter Charakter:

Das Handlungsfeld „Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben“ verfolgt das Ziel, den einzigartigen Natur- und Erholungswert der Region für alle Altersgruppen erlebbar zu machen. Das Dachprojekt „**Außerschulische Lernortprojekte an besonderen Naturerlebnisstätten**“ geht daher spezifisch auf die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen ein. Über die Zusammenarbeit verschiedener touristischer Wertschöpfungspartnerschaften, Bildungseinrichtungen, Vereinen und dem Naturpark Rothaargebirge werden bestehende Ansätze im **Umweltbildungsbereich** ausgebaut und innovativ mit einer Ausrichtung für verschiedene Zielgruppen (v. a. Schulen, Besucher und Touristen) weiterentwickelt. Im Bereich der **Kurortentwicklung** werden über die Kooperation mit weiteren Kurorten in Südwestfalen und der LEADER-Region Hochsauerland **innovative Ansätze über eine enge Netzwerkarbeit und Wissenstransfer** entwickelt. Der innovative Gedanke im Dachprojekt „**Freizeit- und Begegnungsangebote für Jugendliche und Ältere (barrierefrei)**“ liegt in der Entwicklung neuer integrierter generationenübergreifender Angebote, die die Kommunikation zwischen verschiedenen Altersgruppen fördern.

3.	**Handlungsfeld 3 „Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben – eine Region die Einzigartiges bietet“** „Den einzigartigen Natur- und Erholungswert der Region für alle Altersgruppen erlebbar machen. Die Zusammenarbeit der touristischen Wertschöpfungspartner ausbauen. Das Profil als Erlebnis- und Gesundheitsregion am Rothaarsteig schärfen“
3.1	Dachprojekt: Netzwerk für Prädikatsangebote im Natur-, Aktiv- und Gesundheitstourismus
	darunter als Leitprojekt: Beiträge zur Umsetzung des abgeschlossenen Konzeptes "Kurorte neu profiliert" (Kooperationsprojekt mit weiteren Kurorten in Südwestfalen und der LEADER-Regionen Hochsauerland (Unterstützung der Prozesse zum Wissenstransfer und zur Netzwerkarbeit)
3.2	Dachprojekt: Außerschulische Lernortprojekte an besonderen Naturerlebnisstätten
	darunter als Leitprojekte: Ausbau von Umweltbildungsangeboten an vorhandenen und zu ergänzenden Lehr- und Erlebnispfaden (Kooperationsprojekt mit regionalen Einrichtungen und Vereinen, Naturpark Rothaargebirge, touristischen Aufgabenträgern und weiteren Akteuren) „Wisente am Rothaarsteig erleben“: Naturpädagogisch begleitete Erlebnisführungen und weitere Aktivitäten. Entwicklung von Lernortprojekten
3.3	Dachprojekt: Freizeit- und Begegnungsangebote für Jugendliche und Ältere (barrierefrei)

F.3.5 Handlungsfeld 4 „Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung – eine Region die ideenreich lokale Wertschöpfung betreibt“

Handlungsfeld 4 umfasst die Themenbereiche Klimaschutz, Energie und Wärmeversorgung und geht gleichzeitig auf die entsprechenden übergeordneten Ziele ein. Über innovative bürgerbasierte Projektideen sollen laborhafte Ansätze in diesem Themenfeld auch als Vorbild für andere ländliche Regionen entwickelt werden.

Laborhafter Charakter:
Nachdem die drei Kommunen der Region im Aufgabenbereich Klimaschutz auf der Basis eines gemeinsam erstellten **Integrierten Klimaschutzkonzeptes** (zusammen mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein und weiteren 5 Kommunen im Jahr 2014 erstellt) einen mittelfristig ausgelegten Maßnahmenhandlungsplan bereits beschlossen haben, ist der Handlungsansatz im Rahmen von LEADER auf eine **Erprobung und Umsetzung innovativer Projekte zur dezentralen Bereitstellung von Wärme- und Kraftenergie** fokussiert. Innovative Merkmale der im LEADER-Prozess vorgesehenen Aktivitäten ist die Schaffung von neuartigen Wertschöpfungspartnerschaften von Kommunen, Wirtschaft und weiteren privaten Akteuren als Energieverbrauchern. So ist das Projekt **„Altstadtkraft“** in Bad Laasphe, welches eine Versorgung von Wohn- und Gewerbegebäuden in der Altstadt mittels dezentraler Kraft-Wärme-Kopplungstechnik in Zusammenarbeit der Kommunen mit Energieversorgungsunternehmen und den Gebäudeeigentümern zum Gegenstand hat, ein Vorhaben mit regionaler und überregionaler Beispielhaftigkeit (Bad Laasphe ist im Jahr 2014 als KWK-Modellkommune ausgezeichnet worden). Die Aktivitäten sollen im Rahmen von LEADER darauf ausgerichtet werden, mittels Informations- und Koordinationsbeiträgen eine Erprobung des Lösungsansatzes auch in anderen geeigneten Ortsteilen der Region Wittgenstein vorzubereiten.

Laborhaften Charakter hat ebenso das Projekt „**Pilot- und Demonstrationsprojekt Flächenrecycling-Wasser-Energie**“, welches getragen von den Kommunen und von Wirtschaftsbetrieben der Region in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen auf eine **Entwicklung von regionalen, wasserbezogenen Geothermie-Projekten** unter ökologischer Überwachung zur **Nahwärmeversorgung** zielt (Anschubförderung durch LEADER).

4.	**Handlungsfeld 4 „Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung – eine Region die ideenreich lokale Wertschöpfung betreibt“** Entwicklungsziele: „Lokale energetische Wertschöpfung mit Einbindung der gesellschaftlichen Gruppen organisieren. Durch Ausbau von Akteursnetzwerken und Anwendung von Modellprojekten die öffentliche Beteiligungssteigerung in der gesamten Region erzielen.“
4.1	Dachprojekt: Regionale Energiegenossenschaften und Investitionsgemeinschaften
	darunter als Leitprojekt: Transfer des Projektes „Altstadtkraft“ in Bad Laasphe in geeignete dörfliche Ortsteile
4.2	Dachprojekt: "Landenergie" mit der Landwirtschaft in Wittgenstein
4.3	Dachprojekt: Dezentrale Wärmeversorgung in Ortsquartieren
	darunter als Leitprojekt: „Pilot- und Demonstrationsprojekt Flächenrecycling-Wasser-Energie“

G. Aktionsplan

Dieses Kapitel veranschaulicht, wie die Umsetzung und Operationalisierung der Ziele mit den geplanten Maßnahmen vorgesehen ist. Es werden mögliche Aktivitäten und Vorhaben einschließlich Projektträgerstrukturen sowie Finanzierungsmöglichkeit dargestellt.

G.1 Kategorisierung geplanter Maßnahmen in der Entwicklungsstrategie

Der Aktionsplan enthält eine nach Handlungsfeldern und Projektbündeln gegliederte Projektübersicht. Die beschriebenen Projekte sind als Ergebnis des Ideenwettbewerbs, durch Gespräche mit Kommunen, dem Zweckverband und Experten sowie bei Workshops im Beteiligungsverfahren aufgenommen worden.

Startprojekt (S) Maßnahmen mit fortgeschrittener Umsetzungsreife, die ggf. 2015/Anfang 2016 starten können

Leitprojekt (L) Maßnahmen von besonderer strategischer Bedeutung für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie, diese sind teilweise bereits als Startprojekte qualifiziert oder im laufenden LEADER-Prozess weiter zu qualifizieren

Kooperationsprojekt (K) Maßnahmen in Kooperation mit anderen Regionen

Projektidee (PI) Zu qualifizierende Projektideen, als im laufenden LEADER-Prozess zu konkretisierende Ideensammlung

In dem **Aktionsplan** werden zunächst nur **Start- und Leitprojekte** aufgeführt, eine weiterführende Auflistung mit allen Kooperationsprojekten und Projektideen befindet sich in Anhang B.

Zu den einzelnen Dachprojekten mit darunter zugeordneten Maßnahmen werden die möglichen Projektträgerstrukturen dargestellt.

G.2 Beschreibung des Aktionsplanes

G.2.1 Querschnitt-Handlungsfeld: „Regionales Entwicklungsmanagement“

Dachprojekt: LAG-Regionalmanagement					
Beschreibung	S: Startprojekt L: Leitprojekt	K: Kooperationsp. PI: Projektidee	**Nr.**	**Titel / Projektkategorie**	**Trägerstruktur**
Personal- und Sachkostenverwaltung, Terminabwicklung, Abwicklung förder- und antragstechnischer Aufgaben, Dokumentation der Aktivitäten, Eigenevaluierung LAG			Q1.1	Geschäftsstellenleitung **(S)**	LAG
Zentrale Kontakt-, Informations- und Koordinationsstelle für die Akteure der LEADER-Region			Q1.2	Zentrale Ansprechstelle **(S)**	LAG

Wissensaustausch im landesweiten und bundesweiten Forum, Besuch Fortbildungen, Koordination von Zusammenarbeitsmaßnahmen mit LEADER-Partnerregionen	Q1.3	Netzwerk LEADER-Regionalmanagement **(S,K)**	LAG
Beiträge Öffentlichkeitsarbeit, Presseberichte, Jahresberichte, Veranstaltungsbesuche, Koordination bei Entwicklung Medienformate für die Akteursansprache	Q1.4	Öffentlichkeitsarbeit Presse, Außen- und Innenmarketing **(S)**	LAG
Dachprojekt: online-Kommunikation und social media			
Koordination Einrichtung und laufende Pflege Internetportal, Koordination Dienstleistungen wie Termin-Börse, Einsatz social media	Q2.1	online-Medienplattform "Region Wittgenstein" **(S)**	LAG
Dachprojekt: Wissensunterstützung von Vereinen und Bürgergruppen			
Veranstaltungsplanung, Ausrichtung, Projektverwaltung	Q3.1	Schulungen **(S)**	LAG
Informationsveranstaltungen mit Kooperationspartnern, Projektverwaltung	Q3.2	Best-Practice – Veranstaltungen **(S)**	LAG
Dachprojekt: Initiierung von Starterprojekten (Regionalmanagement und Kooperationspartner)			
Veranstaltungsplanung, Ausrichtung, Projektverwaltung	Q4.1	Konzept für Regionalmarketing "Leben und Arbeiten in Wittgenstein" **(S)**	LAG
Koordination Marketingprojekte "Leben und Arbeiten in Wittgenstein"	Q4.2	Koordination Marketingprojekte "Leben und Arbeiten in Wittgenstein" **(S)**	LAG
Integration von sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen einschl. von Migranten/Asylanten und Flüchtlingen. Die Aktivitäten sollen sowohl auf einen Ausbau der sozialen Einbindung der betroffenen Menschen in die dörflichen Gemeinschaften gerichtet sein, als auch auf eine Integration der Aufnahmeeinrichtungen in der Region, u.a. durch weitere Optimierungen von Unterbringung / Wohnmöglichkeiten von Flüchtlingen.	Q4.3	Integration von sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen einschl. Migranten/Asylanten **(S)**	LAG

G.2.2 Handlungsfeld 1: Versorgung und Integration – eine Region die alle mitnimmt

Dachprojekt: Nahversorgung mit dezentralen und mobilen Versorgungsangeboten					
Beschreibung	S: Startprojekt L: Leitprojekt	K: Kooperationsp. PI: Projektidee	**Nr.**	**Titel / Projektkategorie**	**Trägerstruktur**
Projektumsetzungsplanung unter Berücksichtigung von regional bereits bestehenden Voruntersuchungen. Einbindung in ein wissenschaftliches Begleitprojekt. Prüfung und Entwicklung bedarfsgerechter Lösungen, unter Berücksichtigung v.a. der Aspekte „Mehrfunktionale Versorgungseinrichtung“, „Transport zum Versorgungsstandort“ und „Mobile Versorgungsangebote“. Kooperation: Wissensaustausch mit vergleichbaren Projekten mit anderen Regionen, z.B. der LEADER-Region Stettiner Haff (Projekt "Das Multiple Haus" i.R. d. Forschungsinitiative „Zukunft Bau“ des BMVBS)			1.1.1	Mehrfunktionale Nahversorgungszentren mit ergänzenden **(S,L,K)**	Einzelhändler, Kommunen, Unternehmen

Dachprojekt: Erreichbare medizinische Versorgungsangebote und Betreuungsangebote			
Die Informationsverbreitung von bereits vorhandenen Angeboten wie "DoktorJob" in Südwestfalen und Medizinstipendien an Krankenhäusern wird mit Maßnahmen als Teil des Regionalmarketings unterstützt.	1.2.1	Kommunikation von Angeboten zur Förderung der Ärztlichen Berufsausübung **(S)**	Kammer, Ärzte-Netz, Krankenhäuser, Kommunen
Unterstützung der Koordination von regionalen Aufgabenträgern mit dem Ziel, die regionale Nutzung von bereits implementierten Fort- und Weiterbildungsangeboten (z.B. "VERAH") zu verstärken. Klären der Bedarfe und Möglichkeiten der Angebotsvernetzung von regionalen Akteursgruppen wie niedergelassene Haus- und Fachärzte, Krankenhäuser, Diakonie, Träger der freien Wohlfahrtspflege, AlltagsbegleiterInnen. Das Modell der Gemeindeschwester berücksichtigen und weiterentwickeln.	1.2.2	Versorgungsassistenz in Praxen niedergelassener Ärzte durch semiprofessionelle Kräfte **(L,K)**	Kreis Siegen-Wittgenstein, Gesundheitsamt, Ärztenetz (Kooperationsverband Ärzte der Region Hinterland/Wittgenstein)
Zusätzliche Verkehre sollen organisiert über den Zweckverband Personennahverkehr Westfalen-Süd (ZWS) als Ergänzung zum normalen Linienverkehr angeboten werden, um Angebotslücken zu schließen und in verkehrsschwachen Zeiten zusätzliche Fahrten anzubieten. (3 Projektphasen: Bestandsanalyse, Planung, Vermarktung).	1.2.3	Patientenverkehre mit dem ÖPNV **(L)**	Verkehrsbetriebe (ZWS)
Dachprojekt: Generationengerechte Mobilitätsangebote			
Koordinierende Unterstützung bei Bedarfserhebung und von Gesprächen beteiligter Akteure über Optimierungsvarianten. (Akteure u.a. AK Schienenverkehr Südwestfalen e. V.)	1.3.1	SPNV: Taktoptimierung und Angebotsausbau der Bahnverbindungen zur verbesserten Anbindung der Universitätsstädte Siegen und Marburg **(S)**	Kommunen, Verkehrsbetriebe (ZWS)
Dachprojekt: Integration und frühe Hilfen für Kinder und junge Familien			
Unterstützung bei Ausführung spezifischer Hilfen (z.B. Hausbesuche, Sprachunterricht für Erwachsene und Jugendliche (im Ort), Sprachförderung im Kindergarten, Sprachförderung an Schulen, Zugang für sozialschwache Familien in Sportvereine; Ausbau der sozialen Einbindung von Flüchtlingen in die dörflichen Gemeinschaften, auch z.B. im Hinblick auf zukünftige Wohnangebote	1.4.2	"Frühe Hilfen für Kinder und junge Familien", auch Angebote und Hilfen für Asylanten / Migranten, Flüchtlinge **(L)**	Vereine (Soziales), Kirchen, Kommunen, Kreis
HIPPY (Home Interaction for Parents an Preschool Youngsters), bundesweites Lernprogramm zur frühen Bildung in der Familie. (Akteure u.a. Familien / Eltern, CJD Siegen-Wittgenstein / AWO Familienzentrum Pusteblume) Interaktive Lernprogramme für Kinder und Familien werden mit gezielten Schulungen (Sprachförderung Kinder, Elternberatung) kombiniert, um Lerneffekte zu multiplizieren.	1.4.3	Kindergartenergänzendes Hausbesucherprogramm für Familien mit Kindern im Alter von vier bis sieben Jahren. **(S)**	Kommunen, Verkehrsbetriebe (ZWS)

G.2.3 Handlungsfeld 2: Zusammen leben in Dorf und Stadt – eine Region die Willkommenskultur neu lebt

Dachprojekt: Kompetenznetzwerk Standortpaten für Wittgenstein					
Beschreibung	S: Startprojekt L: Leitprojekt	K: Kooperationsp. PI: Projektidee	**Nr.**	**Titel / Projektkategorie**	**Trägerstruktur**
Etablierung eines Netzwerkes mit Wittgensteiner Unternehmen, Bürgern, Kommunen und weiteren Akteuren, z.B. Wirtschaftsförderung des Kreises Siegen-Wittgenstein, Arbeitsagentur Siegen, IHK Siegen, Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd, Kompetenzzentrum Frau und Beruf Siegen-Wittgenstein/Olpe (Akteursplattform zur Durchführung von Maßnahmen des Regionalmarketings mit Standortpaten). Zusammenarbeit mit dem Marketing für Südwestfalen, welches federführend durch die Südwestfalen-Agentur organisiert wird. Unterstützung der Umsetzung der Ziele des Marketings für Südwestfalen im Bereich Fachkräftesicherung durch Aufbau eines regionalen Standortpaten-Netzwerkes.			2.1.1	Wittgensteiner Draht **(L)**	Kommunen, Kreis, Unternehmen, ggf. weitere Akteure
Ansprache von potenziellen Fachkräfte und auch deren Familien vor Ort (Willkommenstage, persönliche Ansprechstelle)			2.1.2	Einsatz von StandortpatInnen für Bewerberinnen und Bewerber von außerhalb **(L)**	Kommunen, Private (Bürgervereine, Standortpaten)
Auftritte von erfahrenen Fachkräften aus Unternehmen im Rahmen von z.B. Wirtschaftsmesse, an Hochschulen			2.1.3	Einsatz von StandortpatInnen bei angehenden Fachkräften an Hochschulen **(L)**	Kommunen, Private (Bürgervereine, Standortpaten)
Aktivitäten direkter Kontaktpflege zu rückkehrwilligen Fachkräften, umgesetzt über Ankerstellen, z.B. Vereine			2.1.4	Einsatz von StandortpatInnen für rückkehrwillige Fachkräfte (Heimkehrer) **(L)**	Kommunen, Private (Bürgervereine, Standortpaten)
Verstärktes Angebot von thematisch passgenauen Betriebspraktika für diese Zielgruppe, besonders in den Bereichen Metallverarbeitung und Gesundheitswirtschaft. Auszubildende und Studierende begleiten als Standortpaten die Schülerinnen und Schüler als deren persönliche Ansprechperson im Praktikum. Laufende Konzeptabstimmung „Betriebspraktika“ mit beteiligten weiterführenden Schulen, Berufsschulen, Unternehmen			2.1.5	Einsatz von StandortpatInnen für Schülerinnen und Schüler als angehende Fachkräfte **(L)**	Kommunen, Private (Bürgervereine, Standortpaten)
Dachprojekt: **Förderung des Jugendengagements**					
Das Freizeitzentrum Wemlighausen wird in ein Abenteuerdorf umgebaut. Kinder, Jugendliche, Familien und einige touristische Zielgruppen werden mit pädagogisch unterstützten Angeboten angesprochen.			2.3.2	Abenteuerdorf Wittgenstein **(L,PI)**	Evangelischer Kirchenkreis Wittgenstein, Kommunen
Besetzung und Durchführung regelmäßiger Jugendratssitzungen in den Kommunen zu jugendrelevanten Themen und Aktivitätenplanungen, bei welchen ein laufender Austausch zwischen den Vertretern aus den drei Kommunen stattfindet.			2.3.4	Jugendparlament **(L)**	Kommunen, Private (Jugendvereine)

Vorschlag der Schüler der städt. Realschule Bad Berleburg, die festgestellte Belastung in den verschiedenen Stadtgebieten zu senken; Entwicklungen durch wiederholte Messungen über einen längeren Zeitraum aufzeigen. Vorarbeiten durch die städt. Realschule Bad Berleburg (seit 2006 alle 2 Jahre Schallpegelmessungen an ausgewählten Standpunkten im Berleburger Stadtgebiet in Zusammenarbeit mit dem Umweltbus Lumbricus der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW). Erstellung von Lärmkarten des Stadtgebietes.	2.3.5	Lärm macht krank **(S)**	Städt. Realschule Bad Berleburg
Dachprojekt: Aus- und Weiterbildung			
Bestandsanalyse der Berufsangebote und Befragung der Schulabgänger (Erhebung und Vermittlung durch zentrale Informationsstelle) da noch ein großes Informationsdefizit über die Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten besteht.	2.4.1	Zentrale Informationsstelle für Ausbildungs- und Arbeitsangebote in der Region **(S)**	Kommunen, Betriebe, Schule
Zusätzliche Berufsvorbereitungsmaßnahmen zur Erhöhung der Abschlussquoten der Fachausbildung (10 % ohne Schulabschluss). Analyse mit Einbindung von regionalen Bildungseinrichtungen und sozialen Einrichtungen, wie Auffangmöglichkeiten für leistungsschwächere SchülerInnen im System Übergang Schule-Beruf verbessert werden können.	2.4.4	Zusätzliche Berufsvorbereitungsmaßnahmen für lernschwache SchülerInnen (Erhöhung der Abschlussquoten der Fachausbildung) **(L)**	(weiterführende) Schulen
Dachprojekt: Starke Bürgergemeinschaften			
Erstellen von Informationspaketen in Bedarfsbereichen wie Förderberatung, Beratung zu Projektantragstellung z.B. im Rahmen von LEADER, Rechtsberatung von Privaten.	2.6.3	Ausbau von Beratungsangeboten für das Ehrenamt **(S)**	Kommunen, Verbände, Private, Vereine, Berater
Dachprojekt: Aktiv gegen Leerstand mit Vorbildprojekten			
- Ermittlung des Bedarfes mit touristischen Aufgabenträgern und weiteren Beteiligten. (Ziel: Stärkung des ortsnahen Tourismus). - Berücksichtigung von ergänzenden Angeboten z.B. Dorfcafé. - Ermittlung geeigneter Gebäude als Potenzial (Anforderungen und Kriterien) - Überprüfen möglicher Trägermodelle (mit Privaten, mit Vereinen, mit andere Trägern) - Identifizierung von Objekten für modellhafte Umsetzung	2.7.2	Modellprojekt „Touristische Nutzung von Leerstandsgebäuden" **(L)**	Kommunen

G.2.4 Handlungsfeld 3: Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben – eine Region die Einzigartiges bietet

Dachprojekt: Netzwerk für Prädikatsangebote im Natur-, Aktiv- und Gesundheitstourismus					
Beschreibung	S: Startprojekt L: Leitprojekt	K: Kooperationsp. PI: Projektidee	**Nr.**	**Titel / Projektkategorie**	**Trägerstruktur**
Kooperationsprojekt mit regionalen Einrichtungen und Vereinen, Naturpark Rothaargebirge, touristischen Aufgabenträgern und weiteren Akteuren z.B. NUA NRW Kooperationsprojekt LEADER-Regionen für den Fall des neuen Naturparkes "Sauerland-Rothaargebirge" Mögl. Kooperationsprojekte: Eingangsportale für den neuen zusammengeschlossenen Naturpark, Öffentlichkeitsarbeit und Inwertsetzung des Naturparks, Naturpark-bezogene Umweltbildungsangebote, Ausbildung von Naturparkführern			3.2.1	Ausbau von Umweltbildungsangeboten an vorhandenen und zu ergänzenden Lehr- und Erlebnispfaden **(L)**	Kommunen
Naturpädagogisch begleitete Erlebnisführungen und andere Aktivitäten. Koordinierende Unterstützung von Akteuren im Rahmen der Entwicklung von Lernortprojekten als LEADER-Schwerpunkt. Vorarbeiten: Wisent-Welt Wittgenstein Planung: Erhaltungszuchtzentrum für bedrohte Arten in Feudingen			3.2.2	Wisente am Rothaarsteig erleben **(L, PI)**	Kommunen, Wisent-Welt Wittgenstein, Artenschutzzentrum Feudingen, Im Dernbach 13 e.V.“

G.2.5 Handlungsfeld 4 „Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung – eine Region die ideenreich lokale Wertschöpfung betreibt“

Dachprojekt: Regionale Energiegenossenschaften und Investitionsgemeinschaften					
Beschreibung	S: Startprojekt L: Leitprojekt	K: Kooperationsp. PI: Projektidee	**Nr.**	**Titel / Projektkategorie**	**Trägerstruktur**
Informations- und Koordinationsunterstützung (Information und Ansprache Bürger/Eigentümer, Einbindung Fachstellen bei Identifizierung von geeigneten Ortsteilen).			4.1.1	Transfer des Projektes „Altstadtkraft“ in Bad Laasphe in geeignete dörfliche Ortsteile **(L)**	Kommunen
Dachprojekt: Dezentrale Wärmeversorgung in Ortsquartieren					
Folgende allgemeine Projektziele werden verfolgt: - Stärkung des Ausbaus erneuerbarer Energien im kommunalen Bereich - Stärkung der Wirtschaftskraft von Kommunen durch Investorengewinnung auf bisher nicht nutzbaren Flächen - Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft bei der Entwicklung und Vermarktung hochwirksamer innovativer Technologien zur energetischen Nutzung vor-			4.3.1	„Pilot- und Demonstrationsprojekt Flächenrecycling-Wasser-Energie“ **(L)**	Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft

handener kommunaler Wasservorkommen Aufgabe der Kommunen: Entwicklung von regionalen, wasserbezogenen Geothermie-Projekten unter ökologischer Überwachung zur Nahwärmeversorgung. Aufgabe Wissenschaft: Unterstützung des „Pilot- und Demonstrationsprojektes“ durch wissenschaftliche Institutionen Wirtschaftsforschung: Auswahl von Wirtschaftspartnern, weiterführende Untersuchungen und Antragsbegleitung zur Projektfinanzierung.			
Konzeption und Durchführung von Beratungskampagnen für ausgewählte Zielgruppen im Wohnungsbereich (z.B. Mieter mit sozialen Benachteiligungen)	4.3.2	Bürgerinformation und Bedarfserhebung in den Orten **(L)**	Kommunen

G.2.6 Teilnahme am nationalen und europäischen Netzwerk und weitere Netzwerkarbeiten

Sobald die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Wittgenstein ihre Arbeit aufnimmt und das LEADER-Regionalmanagement eingerichtet ist, kann die Netzwerkarbeit über die LAG beginnen. Die Netzwerkarbeit gehört neben den originären Aufgaben in der Region zu den laufenden Aufgaben des LEADER-Regionalmanagements. Die Teilnahme an nationalen und europäischen Netzwerken fördert den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen verschiedenen ländlichen (LEADER-)Regionen und bietet eine gute Entwicklungsgrundlage für vertrauensvolle Kooperationen zwischen verschiedenen LEADER-Regionen und anderen ländlichen Räumen.

Schwerpunktmäßig ist die Einbindung in folgende Netzwerke auf Landes- und Bundesebene vorgesehen:

1. LEADER Regionalforum NRW (Netzwerk der LEADER-Regionalmanager in NRW)
2. Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen BAGLAG (Netzwerk der LEADER-Regionen auf Bundesebene)
3. Zentrum für ländliche Entwicklung ZeLE NRW und die zukünftige Regionalagentur Ländlicher Raum NRW (MKULNV NRW)
4. Deutsche Vernetzungsstelle für ländliche Räume (DVS, BLE auf Bundesebene)

Daneben können themen- bzw. projektbezogene Netzwerke über die einzelnen Projektträger aufgebaut und entwickelt werden.

Das, aus dem Prozess der „Regionale 2013“, initiierte Regionalmarketing für Südwestfalen hat eine Dachfunktion für das geplante Marketing der Region Wittgenstein in der LEADER-Periode 2014-2020. Der im Dezember 2014 durch die Südwestfalen-Agentur veröffentlichte „Regionale-Kompass 6.0“ zeigt die entwickelten Projekte und weiteren Handlungslinien auf. Daraus ist die Kompatibilität mit den Zielen und Handlungsfeldern der lokalen Entwicklungsstrategie der Region Wittgenstein ersichtlich. Das zukünftige Marketing der LEADER-Region Wittgenstein kann mit lokalen Maßnahmen die Umsetzung des Regionalmarke-

tings für Südwestfalen unterstützen. Schwerpunkte in der Region Wittgenstein werden v.a. in den Bereichen Fachkräftesicherung, Landleben sowie Naturtourismus und Klimaschutz gesehen. Auch die Südwestfalen-Agentur erklärt ihre Absicht der Unterstützung der LEADER-Bewerberregion Wittgenstein mit Kooperationen bei zukünftigen Lösungsansätzen für die Herausforderungen der ländlichen Entwicklung. Ein Letter of Intent ist dem Anhang C beigefügt.

G.2.7 Nationale und transnationale Kooperation

Die Region Wittgenstein steht bereits in der LEADER-Bewerbungsphase mit mehreren LEADER-Bewerberregionen in engem Kontakt, um die Möglichkeiten themenbezogener Kooperationen auszuloten.

Folgende themen- bzw. projektbezogene Kooperationen sind entweder bereits mit den betreffenden Regionen in Form eines Letters of Intent (LOI) abgestimmt oder wurden mit den Regionen vorbesprochen, so dass eine Absichtserklärung zur Kooperation im Anhang beigefügt ist (siehe Anhang C). Die Kooperationsregionen, Kooperationsthemen oder -projekte sowie der Stand der Kooperationsvereinbarungen sind in der folgenden Tabellenübersicht dargestellt:

Region	Thema / Projekt	Stand
LEADER-Region Hochsauerland	Projekte “Kurorte neu profiliert”	Letter of Intent (LOI) liegt vor
LEADER-Region 4 mitten im Sauerland	Themen: Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben	Letter of Intent (LOI) liegt vor
LEADER-Bewerberregion 3-Länder-Eck	Themen: - Versorgung und Integration (auch im Hinblick auf Wissenstransfer zu speziellen Lösungen der sozialen Integration von Flüchtlingen (Landesaufnahmeeinrichtungen in Bad Berleburg und Burbach) Zusammenarbeit im Projekt „Welcom, Nachbar!“ der Region 3-Länder-Eck geplant	Letter of Intent (LOI) liegt vor
LEADER-Bewerberregion Niederrhein	Themen: - Generationen, Familien, Prävention (frühe Hilfen), Inklusion und Integration Zusammenarbeit im Projekt „HIPPY“ geplant	Letter of Intent (LOI) liegt vor

H. Struktur und Eignung der LAG

H.1 Organisationsstruktur und Entscheidungsgremium der LAG

Der Regionale Entwicklungsprozess in der LEADER-Bewerberregion Wittgenstein soll zukünftig über die neu einzurichtende Lokale Aktionsgruppe (LAG) Wittgenstein in Form eines eingetragenen Vereins (e.V.) gesteuert und begleitet werden.

Die Organisation der Lokalen Aktionsgruppe besteht aus verschiedenen Akteuren und Gremien sowie Abläufen zur Projektentwicklung und Beschlussfassung. Die Organisationsstruktur ist in der folgenden Grafik als Übersicht dargestellt und wird im Weiteren bezüglich der Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen näher erläutert.

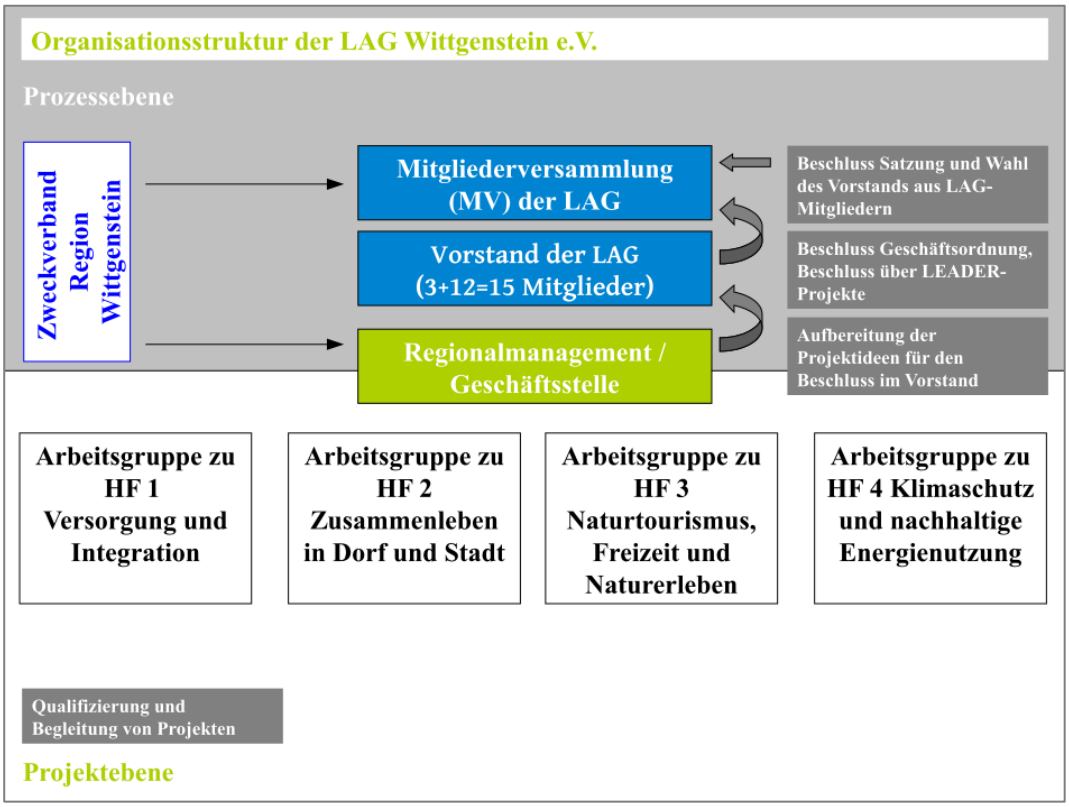


Abbildung 18: Aufbau der Organisationsstruktur LAG Wittgenstein e.V.

Mitgliederversammlung

Der Verein Lokale Aktionsgruppe (LAG) Wittgenstein e.V. **gründet sich auf einer klassischen Vereinsstruktur mit einer Mitgliederversammlung, in der alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Öffentliche Partner unter den in der Vereinssatzung dargelegten Bedingungen**

Mitglied werden können (siehe Entwurf in Anhang A). Die stimmberechtigten Mitglieder der Mitgliederversammlung beschließen die Vereinssatzung und wählen den Vereinsvorstand.

Die Region Wittgenstein stellt folgende Anforderungen an die Zusammensetzung der LAG (Mitgliederversammlung):

- LAG und deren Mitglieder sind im Gebiet ansässig
- Geschlechter sind ihrem Anteil an der Bevölkerung entsprechend vertreten
- LAG steht allen Bürgerinnen und Bürgern und den in der Region relevanten Wirtschafts- und Sozialpartnern zur Mitarbeit offen
- altersgerechte Beteiligung von Kindern und besonders von Jugendlichen
- LAG muss integriert zusammengesetzt sein, aus Partnern, die aus verschiedenen Bereichen der lokalen Gemeinschaft kommen: öffentlicher Sektor, privater Sektor und bürgerliche Gesellschaft
- Bei der Entscheidung über die Projektauswahl eigener Projekte und bei Projekten, die einen direkten wirtschaftlichen Nutzen für die eigene Person, oder die vertretene Institution/ Organisation einbringen, dürfen Mitglieder aus Gründen der Befangenheit nicht mitwirken.
- Beratende Mitglieder dürfen auch außerhalb der Region ihren Wohnsitz haben. (Es gibt viele Wittgensteiner, die in der Welt verteilt sind.)

Vereinsvorstand

Der Vorstand der LAG wird aus den Mitgliedern des Vereins im Rahmen der förderrechtlichen Vorgaben für das zukünftige LEADER-Entscheidungsgremium gewählt. Er beschließt die **Geschäftsordnung** des Vereins und entscheidet über die Förderung von LEADER-Projekten und weiteren Projekten in der LEADER-Region Wittgenstein. Die Zusammensetzung des Vereinsvorstands ist in der folgenden Übersicht dargestellt. Wie aus der folgenden Übersicht deutlich wird, stellt die Region Wittgenstein im Sinne eines breit aufgestellten Bottom-up-Ansatzes folgenden Anforderungen an den Vorstand als LEADER-Entscheidungsgremium:

- mind. 51 % WiSo-Partner
- mind. 1/3 Frauen
- möglichst Einbindung von Kindern und Jugendlichen

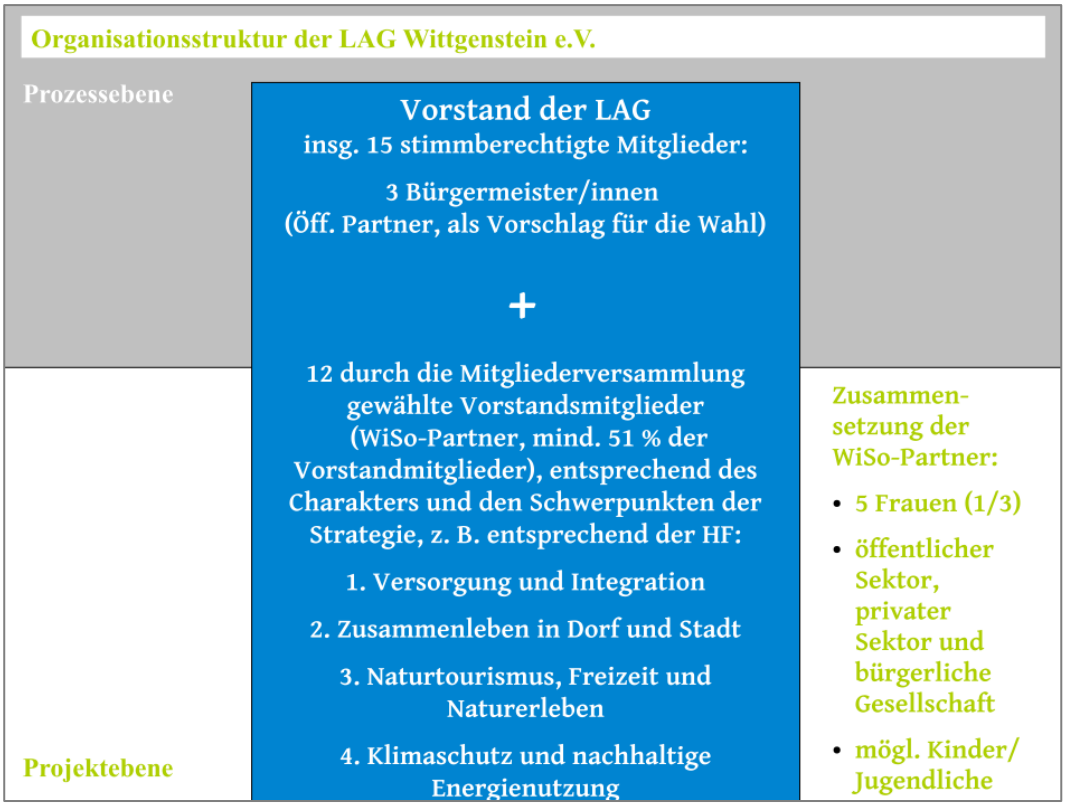


Abbildung 19: Prozess- und Projektebene LAG Wittgenstein e.V.

Der öffentliche Beteiligungsprozess im Rahmen der Erstellung des GIEK hat ein großes Kapazitätspotenzial an regionalen Akteuren deutlich gemacht, welches für die künftige Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums zur Verfügung stehen kann. **Die zukünftige Zusammensetzung des Vorstands als LEADER-Entscheidungsgremium wurde in der Lenkungsgruppe auf dieser Grundlage beraten.** Er setzt sich aus mindestens 15 stimmberechtigten Mitgliedern zusammen, die von der LAG-Mitgliederversammlung entsprechend der Vorgaben zur Zusammensetzung des LEADER-Entscheidungsgremiums gewählt werden. Für die Einbindung von WiSo-Partnern gibt die folgende Liste eine Empfehlung einzubindender Akteursgruppen bzw. benannten Institutionen. Um alle Handlungsfelder für die neue LEADER-Förderphase zu berücksichtigen, erfolgt die Zusammenstellung handlungsbezogen, unter Benennung der Akteursgruppe. Dabei wird eine ausgeglichene Vertretung aller drei Sektoren (öffentlicher Sektor, privater Sektor, bürgerschaftliche Gesellschaft) im Entscheidungsgremium angestrebt.

- Für Handlungsfeld Q „Regionales Entwicklungsmanagement“ z. B.: Kommunen (Verwaltung und Politik), Dorfvereine
- Für Handlungsfeld 1 „Versorgung und Integration“ z. B.: Gesundheitsversorgung, Kirchenkreis, DRK, Werbegemeinschaften, Verkehrsbetriebe, ADFC
- Für Handlungsfeld 2 „Zusammenleben in Dorf und Stadt“: Universität, Wohnungswirtschaft, Bürger- und Heimatvereine, Landfrauen, Jugendverbände und Jugendorganisationen, Wohlfahrtsver-

bände, Schulen / VHS, kommunale Sportbünde, kommunale Kinder- und Jugendförderung, Seniorenbeirat, Kirchen, Gewerbevereine, LWK NRW, Unternehmen, Kreishandwerkerschaft

- Für Handlungsfeld 3 „Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben“: Tourismuswirtschaft, Gastronomie- und Übernachtungsbetriebe, Tourismusvereine, Naturpark
- Für Handlungsfeld 4 „Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung“: Bürgerenergiegenossenschaft, Naturschutz- und Landschaftsverbände bzw. -vereine, Gewässerverband, Landwirtschaftliche Betriebe

Der Vorstand trifft sich mindestens zweimal pro Jahr, um über die Förderung von LEADER-Projekten zu entscheiden.

Regionalmanagement mit Stellenprofil

Für die Koordinierungsstelle der LAG wird ein **Regionalmanagement mit 1,5 Arbeitsstellen** in der Region eingerichtet. Das Regionalmanagement übernimmt gleichzeitig die Geschäftsführung der LAG. Von allen beteiligten Kommunen liegen **Zusicherungen für die Finanzierung des Regionalmanagements** für die **Jahre 2015 bis einschließlich zum Jahr 2022** vor. Die Finanzierungszusagen liegen dem Zweckverband Region Wittgenstein im Original vor.

Zu den Aufgaben des Regionalmanagements gehören insbesondere die Steuerung des LEADER-Prozesses, die Koordination der Gremien und Arbeitsgruppen, die Unterstützung der Projektträger bei der Projektentwicklung und Antragsstellung, die Netzwerkarbeit auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene, Entwicklung von Kooperationsprojekten Sensibilisierung (Binnenmarketing) und Außenmarketing, Öffentlichkeitsarbeit sowie Monitoring und Selbstevaluierung,. Die einzelnen Aufgaben sind dem Entwurf der Vereinssatzung (siehe Anhang A) zu entnehmen.

Folgende **Mindestanforderungen und Qualifikationen sind an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regionalmanagements** zu stellen:

- (Fach-)Hochschulabschluss oder eine vergleichbare Qualifikation, beispielsweise aus den Bereichen Stadt- und Regionalplanung, Geographie, Raumplanung, Agrar-, Sozial- oder Wirtschaftswissenschaften
- Fundierte Kenntnisse und Berufserfahrung im Regionalmanagement und der ländlichen Regionalentwicklung (sowie aktueller Themenschwerpunkte des ländlichen Raums)
- Erfahrungen im Bereich der ländlichen Entwicklung sowie Erfahrungen im nationalen und europäischen Förderrecht
- Nachweisbare Erfolge bei der Moderation von regionalen Prozessen, in der Projektentwicklung, in der Fördermittelakquisition und in der Projektumsetzung
- Sicherer Umgang mit Standard-Bürosoftware, Erfahrung mit CMS

- Gute Kenntnisse der Region und ihrer Verwaltungslandschaft
- Praktische Erfahrung in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Ausgeprägte organisatorische und kommunikative Fähigkeiten
- Selbstständige und strukturierte Arbeitsweise
- Team- und Kooperationsfähigkeit

H.2 Kriterien und Verfahren zur transparenten Auswahl der Projekte

Die Region Wittgenstein **verfolgt mit der vorliegenden Entwicklungsstrategie einen transparenten und nachvollziehbaren Projektentwicklungsansatz, der den regionalen Bottom-up-Ansatz zukünftig begleitet**. Das Projektauswahlverfahren basiert auf den in der Strategie formulierten übergeordneten Zielen, Entwicklungszielen sowie Handlungsfeldern.

Die nachfolgenden **Projektauswahlkriterien inkl. Bewertungsmatrix** dienen zukünftig der LAG wie den Akteuren im regionalen Entwicklungsprozess als Grundlage für die Qualifizierung von Projektideen sowie die Entscheidung über eine (LEADER-)Förderung von Projekten. Über eine Förderung von Projekten wird mindestens zweimal pro Jahr in den Vorstandssitzungen der LAG entschieden. Zuvor werden die Projektideen in den Arbeitsgruppe, begleitet durch das Regionalmanagement, qualifiziert und dem Vorstand zum Beschluss vorgeschlagen.

Die Mindestkriterien müssen für ein Projekt vollständig erfüllt sein, um als Beschlussvorlage in die LEADER-Vorstandssitzung aufgenommen zu werden. Dazu werden anhand der Qualitätskriterien Punktbewertungen für jedes Projekt vorgenommen. Dabei beträgt die minimal zu erreichende Punktzahl „8“ und die maximal zu erreichende Punktzahl „25“. **Über die Projektauswahlkriterien werden regional wirkende Projekte gegenüber kommunalen Einzelinteressen deutlich priorisiert**. Der regionale Ansatz ist als Indikator mehrerer Kriterien (Verortung, Wirkung, innovativ, partizipativ) unterlegt und befördert dabei nicht nur regionale sondern auch partizipative Projekte im Sinne des Bottom-up-Ansatzes.

Anhand der Punktbewertung ist ein Vergleich und Ranking zwischen gleichzeitig eingereichten Projektideen möglich. Die Projektauswahl trifft der Vorstand als LEADER-Entscheidungsgremium. Die Punktbewertung wird in den Arbeitsgruppen vorgenommen. Die Bewertung wird Teil der Beschlussvorlage und wird dem Vorstand mit der Einladung als Entscheidungsgrundlage übersandt. **Gleichzeitig kann die LAG entscheiden, zukünftig auf Grundlage der Punktbewertung eine Differenzierung oder Einschränkung der Förderung von Projekten vorzunehmen.**

Festlegung der finanziellen Beteiligung in Projekten:

Die Region hat sich entschieden, die Festsetzung der finanziellen Beteiligung in Projekten den zukünftigen Entscheidungsträgern der LAG zu überlassen. Nach Gründung der LAG legt diese auf Grundlage der Pro-

jektauswahlkriterien die finanzielle Beteiligung in Projekten, d. h. nachvollziehbare Kriterien und eine entsprechende Bewertungsmatrix, fest.

Projektauswahlkriterien der zukünftigen LAG Wittgenstein

Mindestkriterien (ja / nein → nein = Ausschluss bzw. zu qualifizieren)	**ja**	**nein**		
• Projektbeschreibung liegt vor				
• Projekt liegt in der Region				
• Projekt entspricht den Zielen und Handlungsfeldern der Entwicklungsstrategie				
• Regionaler Projektträger ist vorhanden				
• Kofinanzierung ist gesichert				
Qualitätskriterien (Punktbewertung)	**1**	**2**	**3**	**4**
• **Verortung:** ***1*** lokal ***2*** regional ***3*** überregional				
• **Wirkung (integrativ/zusammenführend)** **1** lokal ***2*** regional ***3*** überregional				
• **innovativ** (neuartige Erzeugnisse, Dienstleistungen, Methoden, Formen der Organisation und Beteiligung): ***1*** neu für die Region ***2*** neu über die Region hinaus				
• **partizipativ** ***1*** lokal ***2*** regional ***3*** überregional				
• **nachhaltig:** ökologisch, ökonomisch, sozial ***(je 1 P, max. 3 P)***				

• **entspricht übergeordneten Zielsetzungen:** a) Innovation b) Umweltschutz c) Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an seine Auswirkungen ***(je 1 P, max. 3 P)***				
• **entspricht dem Leitmotto „Labor Wittgenstein – eine Region denkt weiter“** (Labor-Charakter für eigene und andere Gebiete relevant): ***1*** für eigene LEADER-Region **2** für andere LEADER-Regionen ***3*** für weitere ländliche Gebiete ***4*** auch für städtische Gebiete				
• **entspricht Zielen der themenbezogenen Handlungsfelder der Lokalen Entwicklungsstrategie der Region:** 1) Versorgung und Integration 2) Zusammen leben in Dorf und Stadt 3) Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben 4) Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung ***(je 1 P, max. 4 P)***				

H.3 Prozessmonitoring und (Selbst)Evaluierung

Mittels eines Monitoring- und Evaluierungskonzepts prüft die zukünftige LAG kontinuierlich die Umsetzung des GIEK und die Zielerreichung des regionalen Entwicklungsprozesses. Die Monitoringvorkehrungen dienen dabei einerseits der Bestimmung des Status quo und andererseits der „Einordung“ des Prozesses und der Projektentwicklung in Hinblick auf die verfolgten Entwicklungsziele. Hierüber kann der regionale Entwicklungsprozess gleichzeitig fortwährend an neue Herausforderungen und Bedarfe angepasst werden.

Aktionsplan und Jahresbericht

Die Fortschreibung und die Jahresberichte der LAG bilden das Grundgerüst der Fortschrittsüberprüfung und -dokumentation in der Region. Der Aktionsplan kann zu Beginn des LEADER-Prozesses für die ersten zwei Jahr jährlich, danach alle zwei Jahre fortgeschrieben werden. Aktionsplan wie Jahresbericht werden am Ende eines abgeschlossenen oder zu Beginn eines neuen Projektjahres erarbeitet und der LAG vorgelegt.

Jährliche Abfragen

Ähnlich wie in der vergangenen LEADER-Förderperiode ist ggf. zu erwarten, dass über die Bezirksregierungen und das Land NRW (MKULNV NRW) jährliche Abfragen zu verschiedenen Bewertungsbereichen

sowie zur LEADER-Mittelverwendung erfolgen. Gegenstand jährlicher bundesweiten Abfragen betreffen z. B. die Aktivitäten der LAG (Gremiensitzungen, Arbeitskreise) und die in den LEADER-Prozess eingebundenen Akteure. Dazu wird mittels der Abfragen der Projektentwicklungsstand ermittelt. Da die Abfragemodalitäten für die neue LEADER-Förderperiode noch nicht vorliegen, ist dies nur exemplarisch dargestellt und wird zu Beginn des LEADER-Prozesses durch die LAG konkretisiert.

Selbstevaluierung

Maßnahmen zur Selbstevaluierung werden entweder durch die LAG Wittgenstein selbst durchgeführt oder koordiniert. Das Monitoring und die Evaluierung gehören dabei zu den Aufgaben des Regionalmanagements, welche weiter vorn im Kapitel näher ausgeführt werden. Für die Selbstevaluierung werden mehrere Bausteine in zeitlicher Abfolge entsprechend des Leitfadens „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ empfohlen. Hiernach sollen folgende Bewertungsbereiche mittels der Selbstevaluierung erfasst werden:

1. Inhalte und Strategie
2. Prozess und Struktur
3. Aufgaben des Regionalmanagements

Zwei Selbstevaluierungen sind in der LEADER-Region Wittgenstein vorgesehen.

1. im Jahr 2017 / 2018 nach der Startphase des LEADER-Prozesses
2. im Jahr 2020 / 2021 zum Ende des LEADER-Prozesses

Die Evaluierungsergebnisse fließen in den laufenden regionalen Entwicklungsprozess ein. Nach der jeweiligen Selbstevaluierung werden die Verantwortlichen im LEADER-Prozess in einer moderierten Veranstaltung über die Erkenntnisse diskutieren und Änderungen im weiteren Prozess vereinbaren. Die Ergebnisse werden u.a. im Jahresbericht veröffentlicht. Wesentliche Änderungen im Prozess oder bei den Inhalten sind ggf. als Fortschreibung des GIEK vorzusehen.

I. Finanzierungskonzept

Unter Berücksichtigung des unter Ziff. G aufgeführten Aktionsplans wird im Finanzierungskonzept die Zuordnung indikativer Budgets pro Handlungsfeld dargestellt und erläutert.

Das Finanzierungskonzept für die LEADER-Bewerberregion Wittgenstein basiert auf dem im Entwurf des NRW-Programms Ländlicher Raum 2014 – 2020 dargestellten „Regionalen Bewirtschaftungsrahmen“. Als LEADER-Bewerberregion mit über 40.000 Einwohnern steht der Region Wittgenstein bei Anerkennung als LEADER-Region ein LEADER-Budget in Höhe von rund 2,3 Mio. € zur Verfügung.

Aus dem regionalen LEADER-Gesamtbudget werden die Einrichtung und die laufenden Kosten der Lokalen Aktionsgruppe inkl. des Regionalmanagements und der Netzwerkarbeit in maximaler Höhe von 20 % des LEADER-Gesamtbudgets finanziert. Der benötigte „zusätzliche regionale öffentliche Mindestanteil“ für die Region Wittgenstein beträgt entsprechend des Entwurfs zum NRW-Programm 250.000 €. Für die Finanzierung der Lokalen Aktionsgruppe inkl. des Regionalmanagements im Zeitraum 2015 – 2023 (n+3) sind der regionalen Entwicklungsstrategie Finanzierungszusagen der beteiligten Kommunen beigefügt (siehe Anhang D).

Das Budget für die Lokale Aktionsgruppe (LAG) wird verwendet, um den Regionalen Entwicklungsprozess in Gang zu bringen und bis zum Jahr 2023 zu koordinieren und zu begleiten (Leistungen der LAG und des Regionalmanagements siehe unter Kap. H).

Das nach Abzug der Kosten für die Lokale Aktionsgruppe verbleibende LEADER-Budget wird für die Realisierung der im Aktionsplan dargestellten Maßnahmen sowie weiterer im Verlauf des regionalen LEADER-Prozesses entwickelter Projekte verwendet.

Die Zuordnung indikativer Budgets zu den einzelnen Handlungsfeldern erfolgt auf der Grundlage von Kostenkalkulationen getrennt zu jedem der Handlungsfelder. Den Kosten werden jeweils die erwarteten Zuschuss- und Kofinanzierungsmittel gegenüber gestellt. Es wird allerdings ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei den aufgeführten Ausgaben-Budgets im Rahmen der LEADER-Bewerbung nur eine grobe Schätzung zugrunde liegen kann. Verlässliche Kosten können erst ermittelt werden, wenn die Projekte im LEADER-Prozess inhaltlich zur Umsetzungsreife gebracht werden und dann die Preise durch Angebotsabfrage auf dem Markt ermittelt werden.

Das Budget des Querschnitts-Handlungsfeldes „Regionales Entwicklungsmanagement“ ist dem Aufgabenbereich der zukünftigen LAG bzw. des Regionalmanagements zuzuordnen.

Annahme der Berechnung ist, dass die im Aktionsplan dargestellten Projektansätze und Maßnahmen zu Beginn des LEADER-Prozesses hinsichtlich einer **primären Förderung über LEADER (Förderquote 65%)** geprüft werden. Neben der Förderung über LEADER werden bei der zukünftigen Projektent-

wicklung ergänzende Förderschwerpunkte (z. B. Dorfentwicklung) und Förderprogramme (z. B. ELER-Mainstream, EFRE, ESF) auf eine alternative oder begleitende Finanzierungsmöglichkeit überprüft und eingesetzt.

Die folgende Finanzierungstabelle gibt einen Überblick über das für die LAG bzw. das jeweilige Handlungsfeld indikativ zugeteilte Gesamtbudget, die darin enthaltenen LEADER-Mittel, die LEADER-Zuschüsse in % sowie die mindestens benötigten Kofinanzierungsmittel. Die dieser Aufstellung hinterlegte detaillierte Kostenkalkulation liegt bei den Kommunen vor.

Handlungsfeld	Ausgaben-Budget	LEADER-Zuschüsse	Anteil am Zuschuss LEADER in %	Kofinanzierung
Querschnitt-Handlungsfeld: „Regionales Entwicklungsmanagement“	673.000	437.450	19,8	235.550
Handlungsfeld 1: „Versorgung und Integration – eine Region die alle mitnimmt“	347.000	225.550	10,2	121.450
Handlungsfeld 2: „Zusammen leben in Dorf und Stadt – eine Region die Willkommenskultur neu lebt“	1.032.000	670.930	30,4	361.070
Handlungsfeld 3: „Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben – eine Region die Einzigartiges bietet“	536.000	348.400	15,9	187.600
Handlungsfeld 4: „Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung – eine Region die ideenreich lokale Wertschöpfung betreibt“	805.000	523.250	23,7	281.750
Summen für alle 5 Handlungsfelder	**3.393.000**	**2.205.580**	**100 %**	**1.187.420**

Die Budgetplanung ist nachfolgend auf der Ebene der fünf Handlungsfelder mit Angaben von geplanten Aktivitäten, deren Grundlage der unter Ziff. G beschriebene Aktionsplan G ist, dargestellt.

I.1.1 Querschnitt-Handlungsfeld: „Regionales Entwicklungsmanagement“

Glied.-Ziffer	Projektinhalt/Indikator	Ausgaben-Budget	LEADER-Zuschuss	Kofinan-zierung
	Vergütung Regionalmanagement 1,5 Vollzeitstellen für 7 Jahre einschl. Neben-kosten			
	Online-Medienplattform „Region Wittgenstein“ - Entwicklung der Plattform - Unterhaltung der Plattform			
	Schulungen von Akteuren und Best-Practice-Veranstaltungen 10 Veranstaltungen je 500 €			
	Kooperationsveranstaltungen mit Kooperati-onspartnern			
	Erstellung Konzept „Leben und Arbeiten in Wittgenstein“			
QH insgesamt		**673.000**	**437.450**	**235.550**

I.1.2 Handlungsfeld 1: „Versorgung und Integration – eine Region die alle mitnimmt“

Glied.-Ziffer	Projektinhalt/Indikator	Ausgaben-Budget	LEADER-Zuschuss	Kofinan-zierung
	Mehrfunktionale Nahversorgungszentren mit ergänzenden Dienstleistungen Wissensaustausch mit vergleichbaren Regionen 3 Veranstaltungen je 1.000 €			
	Anschubförderung zur Umsetzung von mehr-funktionalen Dorfladen-Betriebskonzepten			
	Online-Versorgungsangebot, Anschubförderung zur Schaffung der Vernetzung und Einrichtung der Plattform			
	Bedarfsuntersuchung für Einkaufsbegleithilfen für Seniorinnen oder Menschen mit Behinde-rung			
	Aufbau eines Bedien- und Lieferservice zur Di-rektvermarktung landwirtschaftliche Produkte Klärung der Bedarfslage und Einbindung in eine Webseite			
	Gemeinsamer Internetauftritt aller Wittgenstei-ner Einzelhändler Anschubförderung zur Schaffung der Vernet-zung der Einzelhändler und Einrichtung der Plattform			
	Anschubhilfe mit Informationsmaßnahmen zum Aufbau eines medizinische Weiterbildungsver-			

	bundes (Kliniken und Praxen): Online-Broschüre und Flyer über 3 Jahre			
	Regionale Koordinatoren für zusätzliche Beförderungsangebote für Patienten Klärung der Bedarfslage und Unterstützung der Koordination des Patientenverkehrs 3 Koordinatoren a´ 4.000 Euro/Jahr für 6 Jahre			
	Machbarkeitsprüfung zur Taktoptimierung und Angebotsausbau der Bahnverbindung			
	Bürgerbuskonzept für die gesamte Region Klärung der Bedarfslage mit Dialog-Veranstaltungen, 10 Veranstaltungen mit Fachleuten			
	Anschubförderung für 1 Mobilitäts-Modellprojekt (Senioren-Einkaufsbus)			
	Online-Mobilitätsplattform („sehr-mobil“) Anschubförderung mit Informationsarbeit als Modellmaßnahmen 10 Veranstaltungen mit Fachleuten, Flyer, Broschüren			
	Bürgerhilfekonzept „Frühe Hilfen für Kinder und junge Familien“ und Angebote für Asylanten/Migranten, Flüchtlinge Zentrale Stelle zur Vernetzung der bestehenden und neu zu schaffenden Projekte im Bereich Familien/Kinder 3 Stellen je 4.000 €/Jahr x 6 Jahre			
	Anschubförderung für die Umsetzung des bundesweiten Lernprogramms HIPPY zur frühen Bildung in der Familie in der Region Wittgenstein, Qualifizierungsmaßnahmen über 3 Jahre			
H 1 insgesamt		**347.000**	**225.550**	**121.450**

I.1.3 Handlungsfeld 2: „Zusammen leben in Dorf und Stadt – eine Region die Willkommenskultur neu lebt“

Glied.-Ziffer	Projektinhalt/Indikator	Ausgaben-Budget	LEADER-Zuschuss	Kofinanzierung
	Etablierung eines Unternehmens-Netzwerkes mit Bürgern, Kommunen und Weiteren (Standortpaten) 20 Veranstaltungen zum Austausch und zur Qualifizierung der Standortpaten je 2.000 €			
	Ansprache von potenziellen Fachkräften 10 Aktivitäten (Willkommenstage) / Jahr a´1.000 € Sachkosten x 6 Jahre			
	Einsatz von Standortpaten für Schülerinnen und Schüler, rückkehrwillige Fachkräfte, angehenden Fachkräften an Hochschulen, Bewerberin-			

	nen und Bewerber von außerhalb und Kinder und junge Familien aus benachteiligten Gruppen 20 Aktivitäten (Willkommenstage) / Jahr a´ i.M. 800 € Sachkosten x 6 Jahre			
	Einsatz eines Werbeträger z.B. "Witti-Bus“. Herrichtung eines Fahrzeuges, 4 Einsätze/Jahr a´2.000 Euro x 6 Jahre			
	Online-Bestellmöglichkeiten und Lieferserviceangebot Erstellung Konzept für einen Hol- und Bringdienst			
	Internationaler Austausch und Unterbringung von Jugendlichen 1 Initialprojekt			
	Ausbau Aktivitäten Freizeitzentrum Wemlighausen als Abenteuerdorf Unterstützung von Infrastrukturmaßnahmen			
	Konzepterarbeitung zur Entwicklung von Pauschalangeboten für Klassenfahrten auswärtiger Schulen in die Wittgensteiner Kommunen			
	Durchführung regelmäßiger Jugendratssitzungen in den Kommunen zu jugendrelevanten Themen 5 Veranstaltungen			
	Unterstützung Schülerprojekte (z.B. Lärmuntersuchung) bei Sachmittelbedarf			
	Bestandsanalyse der Berufsangebote und Befragung der Schulabgänger			
	Netzwerk kleiner Betriebe für Weiterbildungsmaßnahmen mit Netzwerkmanager 1 Stelle je 1.200 €/Jahr x 6 Jahre			
	Konzepterarbeitung zur Entwicklung von Auffangmöglichkeiten leistungsschwächerer Schülern und Schülerinnen			
	Bedarfsuntersuchung für Betriebskindergarten (0-24 Uhr) für Schichtarbeiter und berufstätige Frauen			
	(Orts)übergreifende Zusammenarbeit von Vereinen 1 gemeinsamer Veranstaltungskalender (online) - Einmalige Entwicklung - Laufende Pflege			
	Bedarfsfeststellung und Aufstellung eines Raumnutzungs- und Zeitmanagements mit den Vereinen			
	Informationspakete in Bereichen der Förder- und Rechtsberatung für Projektträger, Beratung zu Projektantragstellung Erstellung von Informationsmaterial zu 4 Themenbereichen, Internet-Angebot, Broschüren			

	Aufbau eines gemeinsam bewirtschafteten Museums der Region durch Vereine und Bürger als Modellmaßnahme			
	Modellhafte Umsetzung eines Clustermanagement-Ansatzes in Wittgenstein (Bereich Diakonie, freie Wohlfahrtspflege) 10 Dialogveranstaltungen mit Fachleuten			
	Schaffung von Ausstellungsräumlichkeiten im Bahnhof Bad Laasphe-Friedrichshütte.			
	Bedarfsuntersuchung für das Modellprojekt „Touristische Nutzung von Leerstandsgebäuden"			
	Anschubförderung einer Modellmaßnahme für das Mehrgenerationenwohnen in Umnutzung Leerstandsgebäuden			
	Unterstützung von Eigentümern alter Bauerngehöfte bei der Umnutzung 3 Veranstaltungen und Informationsmaterial je 1.000 €			
	Dorfprojekte mit thematischen Kampagnen (z.B. Themenspielplätze, Generationentreffpunkte im Ort) Anschub von 4 Kampagnen bei Infrastrukturmaßnahmen			
H 2 insgesamt		**1.032.000**	**670.930**	**361.070**

I.1.4 Handlungsfeld 3: „Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben – eine Region die Einzigartiges bietet“

Glied.-Ziffer	Projektinhalt/Indikator	Ausgaben-Budget	LEADER-Zuschuss	Kofinanzierung
	Kreative Produktwerkstätten mit Betrieben, touristischen Trägern und Akteuren 5 Werkstattveranstaltungen			
	Professioneller Input für Zielgruppe oder neugründungswillige Gastgeber-Betriebe im Nebenerwerb mit einer Idee 1 Veranstaltung, Sachkosten. Expertenbeiträge			
	Kooperationsveranstaltungen mit Partnerregionen und Kooperationspartnern 6 Veranstaltungen mit externen Fachleuten je 1.000 €			
	Naturpädagogisch begleitete Erlebnisführungen und andere Aktivitäten Herrichtung von pädagogisch konzipierten Naturerlebnisbereichen, 3 Maßnahmen			
	Lernbauernhöfe in Wittgenstein 1 Initialprojekt			

	Einrichtung eines regionalen Landwirtschafts-Erlebnispfad mit Themenstationen			
	Herrichtung von Infrastruktur für Aktiv-Freizeitler z.B. Mountainbike-Strecke, Skater-Route			
	1 Herrichtung Sommernutzung Skilanglaufzentrum Pastorenwiese			
	Räumlichkeiten an Gruppen aus städtischen Regionen mit ergänzenden Pauschalangeboten vermieten 1 Konzept			
	Umnutzung ehemalige Schuhleistenfabrik in Bad Berleburg mit Schornstein als „Riesenröhren-rutsche“			
	Folgenutzung ehemaliger Luftverteidigungsanlage Erndtebrück als Begegnungs- und Beherbergungsort 1 Machbarkeitsprüfung			
	Mögliche Maßnahmen für den Anschluss der Dörfer an das Radwanderwegenetz: 2 Modellhafte Lückenschlussmaßnahmen			
	Wegeverbesserungen an überregionalen Radwegen, z.B. für den nordrhein-westfälischen Teil des Ederradweges			
H 3 insgesamt		**536.000**	**348.400**	**187.600**

I.1.5 Handlungsfeld 4: „Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung – eine Region die ideenreich lokale Wertschöpfung betreibt“

Glied.-Nr.	Projektinhalt/Indikator	Ausgaben-Budget	LEADER-Zuschuss	Kofinanzierung
	Transfer des Projektes „Altstadtkraft“ in Bad Laasphe 10 Informationsveranstaltungen je 1.000 €, Einsatz externer Fachleute			
	Nachbarschaftskonzepte für dezentrale Kraft- und Wärmeenergieversorgung 1 Modellprojekt mit Studie und Informationsmaßnahmen			
	Bedarfs- und Potenzialanalyse für die Zukunft der Landwirtschaft			
	Realisierung einer Biogasanlage Schritte: Ideenwettbewerb, Modellversuch, Vorplanung, Umsetzung 1 Initialprojekt			

	„Pilot- und Demonstrationsprojekt Flächenrecycling-Wasser-Energie“ 1 Initialprojekt			
	Informationsmaterial für Bürger und Bürgerinnen und eine Bedarfserhebung in den Orten			
	Bedarfsuntersuchung zur Einrichtung von Nahwärmenetzen in Wohnquartieren			
H 4 insgesamt		**805.000**	**523.250**	**281.750**

Zusammenfassung:

Die vorliegende Entwicklungsstrategie umfasst entsprechend der in den Handlungsfeldübersichten aufgeführten Maßnahmenpositionen (I.1-I.5) insgesamt 62 Förderprojekte, wobei eine Förderung von Maßnahmen dieser Projekte aus dem Leader-Ansatz (ELER: Code 19.2 – 19.4) des Programms ländlicher Raum NRW beabsichtigt ist. Für eine Umsetzung der Ziele zur Unterstützung von Kindern und jungen Familien sind anteilig 6,5 % des LEADER-Zuschusses eingeplant, unter Berücksichtigung v.a. von folgenden geplanten Maßnahmen (Maßnahmen-Nr. in Klammer; vgl. Anhang B Aktionsplan-Projektübersicht):

- "Frühe Hilfen für Kinder und junge Familien", auch Angebote und Hilfen für Asylanten / Migranten und Flüchtlinge (Nr. 1.4.2)
- Lernprogramm / Kindergartenergänzendes Hausbesucherprogramm für Familien / Eltern (Nr. 1.4.3)
- Einsatz von StandortpatInnen bei Kindern und junge Familien aus benachteiligten Gruppen (Nr. 2.1.6)
- Zusätzliche Berufsvorbereitungsmaßnahmen für lernschwache SchülerInnen (Nr. 2.4.4)
- Modellhafte Umsetzung eines Clustermanagement-Ansatzes in Wittgenstein (Bereiche Diakonie, freie Wohlfahrtspflege) (Nr. 2.6.5)
- Lernbauernhöfe in Wittgenstein, Zielgruppe Kinder und Jugendliche (Nr. 3.2.3)

Weiterhin sind Unterstützungen der Umsetzung dieser Maßnahmen durch das Regionalmanagement im Rahmen von Koordinierung und Projektanschub vorgesehen. Der für die Umsetzung der Aufgaben des Regionalmanagements geplante Kostenanteil umfasst wie oben ausgewiesen 19,8 % des verfügbaren LEADER-Zuschusses.

Eine Übersicht zur geplanten Verteilung des LEADER-Budgets differenziert nach den fünf Handlungsfeldern ist der Tabelle am Beginn des Kapitels zu entnehmen.

Anhang A: Entwurf einer Vereinssatzung der LAG

SATZUNG der Lokalen Aktionsgruppe

–ENTWURF-

„LAG Region Wittgenstein“

§1

Name und Sitz des Vereins, Geschäftsjahr

(1) Der Verein führt den Namen „LAG Region Wittgenstein“, im Folgenden „Verein“ genannt. Der Verein soll in das Vereinsregister beim zuständigen Amtsgericht eingetragen werden. Nach der Eintragung führt er den Namenszusatz „eingetragener Verein“, in der abgekürzten Form „e.V.“.

(2) Der Verein hat seinen Sitz in Erndtebrück. Die Geschäftsstelle ist der Geschäftsstelle der Zweckverbandes Region Wittgenstein angesiedelt. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

(3) Der Verein handelt als Lokale Aktionsgruppe (LAG) gemäß) EU (Verordnung (EG) Nr. 1305/2013.

§ 2

Zweck und Aufgaben des Vereins

(4) Der Verein ist eine Lokale Aktionsgruppe (LAG) im Sinne des Förderprogramms LEADER der Europäischen Union.

(5) Der Verein ist eine Interessengemeinschaft, deren Zweck es ist, die Mitglieder sowie andere regionale Akteure bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zu unterstützen und zu fördern, die der integrierten und langfristigen Entwicklung der Region dienen und deren Wirtschaftskraft nachhaltig stärken sollen.

(6) Der Verein setzt sich folgende Ziele:

- Erarbeitung, Fortschreibung und Umsetzung des gebietsgezogenen integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (GIEK) im Vereinsgebiet und Steuerung des LEADER-Prozesses
- Umsetzung bzw. Unterstützung von Projektideen und Projektvorschlägen, die den Zielen der Entwicklungsstrategie entsprechen und die nachhaltige Entwicklung des Vereinsgebietes vorantreiben;
- Förderung von Entwicklungsstrategien zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Stärkung der regionalen, sozialen und ökologischen Wettbewerbsfähigkeit;
- Förderung der kommunalen und regionalen Zusammenarbeit und weitere Vernetzung der regionalen Akteure auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene
- Öffentlichkeitsarbeit sowie Monitoring und Selbstevaluierung

(7) Der Verein erfüllt seine Aufgaben ohne Gewinnabsicht. Er dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne des Steuerrechts.

(8) Für die Erfüllung dieser satzungsmäßigen Zwecke sollen geeignete Mittel durch Beiträge, Spenden, Zuschüsse und sonstige Zuwendungen eingesetzt werden.

(9) Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

§ 3

Mitgliedschaft

(1) Mitglied des Vereins kann jede natürliche oder juristische Person sein, die Ihren Sitz/Betriebsstätte und/oder Wirkungskreis im Vereinsgebiet haben und den Vereinszweck unterstützt.

(2) Die Mitgliedschaft muss gegenüber dem Vorstand schriftlich beantragt werden. Über den schriftlichen Aufnahmeantrag entscheidet der Vorstand mit einfacher Stimmenmehrheit abschließend. Gegen die ablehnende Entscheidung des Vorstandes kann innerhalb eines Monats nach Zugang beim Gesamtvorstand schriftlich Beschwerde eingelegt werden. Die endgültige Entscheidung obliegt dann der Mitgliederversammlung.

(3) Die Mitgliedschaft endet durch freiwilligen Austritt, Ausschluss, Tod des Mitglieds oder Verlust der Rechtsfähigkeit bei juristischen Personen.

(4) Die freiwillige Beendigung der Mitgliedschaft muss durch schriftliche Kündigung zum Ende des Geschäftsjahres unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist gegenüber dem Vorstand erklärt werden.

(5) Der Ausschluss eines Mitglieds mit sofortiger Wirkung und aus wichtigem Grund kann dann ausgesprochen werden, wenn das Mitglied in grober Weise gegen die Satzung, Ordnungen, den Satzungszweck oder die Vereinsinteressen verstößt. Über den Ausschluss eines Mitglieds entscheidet die Mitgliederversammlung nach Anhörung des Vorstandes. Dem Mitglied ist unter Fristsetzung von zwei Wochen Gelegenheit zu geben, sich vor dem Vorstand zum Sachverhalt zu äußern.

(6) Bei Beendigung der Mitgliedschaft, gleich aus welchem Grund, erlöschen alle Ansprüche aus dem Mitgliedsverhältnis. Eine Rückgewähr von Beiträgen, Spenden oder sonstigen Unterstützungsleistungen ist ausgeschlossen. Der Anspruch des Vereins auf rückständige Beitragsforderungen bleibt davon unberührt.

§ 4

Rechte und Pflichten der Mitglieder

(1) Die Mitglieder sind verpflichtet, die Satzung des Vereins und die Beschlüsse der Mitgliederversammlung anzuerkennen und einzuhalten und den Verein und den Vereinszweck – auch in der Öffentlichkeit – in ordnungsgemäßer Weise zu unterstützen.

(2) Die Mitglieder sind berechtigt, an allen angebotenen Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen. Sie haben das Recht, gegenüber dem Vorstand und der Mitgliederversammlung Vorschläge, Hinweise und Anregungen zur Umsetzung oder Ergänzung der Entwicklungsstrategie zu unterbreiten, deren Verwirklichung im Interesse des Vereines und seiner Mitglieder liegt. In der Mitgliederversammlung kann das Stimmrecht nur persönlich ausgeübt werden.

§ 5

Mitgliedsbeiträge

(1) Für die Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke wird ein Beitrag erhoben.

(2) Die Höhe des Beitrages wird in einer gesonderten Beitragsordnung festgelegt.

§ 6

Organe des Vereins

(1) Organe des Vereins sind:

1. Die Mitgliederversammlung
2. Der Vorstand

§ 7

Mitgliederversammlung

(2) Oberstes Organ des Vereins ist die Mitgliederversammlung. Bevollmächtigte Vertreter sind dem Vorstand anzuzeigen. Die Mitgliederversammlung beschließt insbesondere über

- Die Annahme und Änderung der Entwicklungsstrategie;
- Die Satzung und Änderungen der Satzung;
- Die Wahl des Vorstands (im Wahljahr);
- Annahme und Änderung der Geschäftsordnung(en);
- Die Annahme und Änderung der Beitragsordnung;
- Den Haushaltsplan für das laufende Geschäftsjahr;
- Die Genehmigung des Jahresberichts des Vorstandes;
- Die Rechnungslegung für das abgelaufene Geschäftsjahr;
- Die Entlastung des Vorstands; Die Wahl der Kassenprüfer (im Wahljahr);Die Auflösung des Vereins und die Verwendung seines Vermögens;
- Den Ausschluss von Mitgliedern.

(3) Die Mitgliederversammlung wird vom Vorstand des Vereins nach Bedarf, mindestens aber einmal im Geschäftsjahr, einberufen. Die Einladung wird mindestens zwei Wochen vor dem Termin der Versammlung schriftlich oder elektronisch durch den Vorstand mit Bekanntgabe der vom Vorstand vorläufig festgesetzten Tagesordnung an die dem Verein zuletzt bekannte Mitgliederadresse versandt.

(4) Die Tagesordnung der ordentlichen jährlichen Mitgliederversammlung hat insbesondere folgende Punkte zu umfassen:

- Wahl des Vorstands und der Vorstandsvorsitzenden (im Wahljahr)
- Wahl von zwei Kassenprüfern (im Wahljahr)
- Bericht des Vorstands
- Bericht des Geschäftsführers zum Umsetzungsstand des GIEK
- Bericht der Kassenprüfer

- Entlastung des Vorstands

(5) Anträge der Mitglieder zur Tagesordnung sind spätestens eine Woche vor der Mitgliederversammlung beim Vorstand schriftlich einzureichen. Spätere Anträge – auch während der Mitgliederversammlung gestellte Anträge – müssen auf die Tagesordnung gesetzt werden, wenn in der Mitgliederversammlung die Mehrheit der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder der Behandlung der Anträge zustimmt.

(6) Der Vorstand hat eine außerordentliche Mitgliederversammlung unverzüglich einzuberufen, wenn es das Interesse des Vereins erfordert oder wenn die Einberufung von mindestens einem Drittel der stimmberechtigten Vereinsmitglieder schriftlich unter Angaben des Zwecks und der Gründe vom Vorstand verlangt wird.

(7) Der Vorsitzende oder sein Stellvertreter leitet die Mitgliederversammlung. Auf Vorschlag des Vorsitzenden kann die Mitgliederversammlung einen besonderen Versammlungsleiter bestimmen. Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden in einem Protokoll innerhalb von zwei Wochen nach der Mitgliederversammlung niedergelegt und von zwei Vorstandmitgliedern unterzeichnet. Das Protokoll kann von jedem Mitglied in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

§ 8

Stimmrecht

(1) Stimmberechtigt in der Mitgliederversammlung sind alle Mitglieder, die volljährige natürliche oder juristische Personen sind. Jedes ordentliche Mitglied hat grundsätzlich 1 Stimme. Die Stimmanteile der Kommunen werden durch ihre gesetzliche Vertretung wahrgenommen.

(2) Eine Übertragung des Stimmrechts auf ein anderes Mitglied ist nicht zulässig.

(3) Die Mitgliederversammlung fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit. Stimmenthaltungen bleiben außen Betracht. Bei Stimmengleichheit gilt der gestellte Antrag als abgelehnt.

(4) Abstimmungen und Wahlen in der Mitgliederversammlung erfolgen offen durch Handaufheben oder Zuruf. Die Mitgliederversammlung kann die geheime Abstimmung beschließen; dieser Beschluss wird in geheimer Abstimmung gefasst.

(5) Für Beschlüsse zur Änderung der Satzung und zur Auflösung des Vereins ist eine Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen stimmberechtigten Vereinsmitglieder erforderlich. Beschlüsse über Satzungsänderungen und über die Auflösung des Vereins sind dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen und bedürfen während der Zweckbindungsfrist einer in Anspruch genommenen LEADER-Förderung der Zustimmung der zuständigen Förderbehörde.

§ 9

Vorstand (Entscheidungsgremium)

(1) Der Vorstand ist das nach LEADER vorgeschriebene Organ zur Durchführung eines ordnungsgemäßen Projektauswahlverfahrens und zur Steuerung und Kontrolle der Entwicklungsstrategie.

(1) Mitglieder des Vorstands können nur stimmberechtigte Mitglieder des Vereins sein. Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

- drei öffentlichen Partnern
- mindestens 12 und höchstens 15 (mindestens 51 %) Wirtschafts- und Sozialpartner (einzelne Interessengruppen sind mit nicht mehr als 49% der Stimmrechte vertreten)
- mindestens 1/3 Frauen
- sowie dem Geschäftsführer als nicht stimmberechtigtes Mitglied (§11).

(2) Die Mitglieder des Vorstands werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt. Die Leiter der Arbeitskreise sind dabei zu berücksichtigen. Nach Fristablauf bleiben die Mitglieder des Vorstands bis zum Antritt ihrer Nachfolger im Amt. Die Wiederbestellung von Mitgliedern des Vorstands ist unbegrenzt zulässig. Die anteilige Zusammensetzung mit Vertretern des öffentlichen und nichtöffentlichen Bereichs muss den einschlägigen Vorgaben entsprechen.

(3) Der Vorstand gibt sich zur Wahrnehmung seiner Geschäfte auf der Grundlage dieser Satzung eine Geschäftsordnung, welche die notwendigen Festsetzungen zur ordnungsgemäßen Durchführung des Projektauswahlverfahrens und zur Steuerung und Kontrolle der GIEK beinhalten muss.

(4) Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. In seine Zuständigkeit fallen alle Geschäfte, die nicht nach der Satzung der Mitgliederversammlung oder dem Steuerkreis zugewiesen worden sind. Er kann sich eine Geschäftsordnung geben, die insbesondere die Aufgaben des Geschäftsführers regelt. Der Vorstand kann besonderen Aufgaben unter seinen Mitgliedern verteilen oder Ausschüsse für deren Bearbeitung oder Vorbereitung einsetzen.

(5) Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende vertreten den Verein jeweils alleine gerichtlich und außergerichtlich als Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Im Innenverhältnis wird jedoch bestimmt, dass der Stellvertreter von seinem Vertretungsrecht nur Gebrauch machen darf, wenn der Vorsitzende verhindert ist.

(6) Der Vorstand entscheidet in Vorstandssitzungen, welche nach Bedarf durch den Vorsitzenden, mindestens zweimal im Geschäftsjahr, einberufen werden. Die Einladung wird mindestens zwei Wochen vor dem Termin der Versammlung schriftlich oder elektronisch durch den Vorsitzenden, im Fall seiner Verhinderung durch seinen Stellvertreter, mit Bekanntgabe der Tagesordnung an die Vorstandsmitglieder versandt. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner stimmberechtigten Mitglieder entsprechend der Anforderungen an das LEADER-Entscheidungsgremium, anwesend ist. Der Vorstand beschließt mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

(7) Beschlüsse des Vorstands werden in einem Sitzungsprotokoll niedergelegt und vom Vorsitzenden unterzeichnet.

(8) Für Neuwahlen beruft der Vorsitzende einen Wahlausschuss. Dieser besteht aus dem Wahlvorstand und zwei weiteren Beisitzenden. Der Wahlausschuss leitet während der Neuwahlen die Mitgliederversammlung und übergibt den Vorsitz anschließend an den neu gewählten Vorstand.

(9) Das Amt eines Mitgliedes des Vorstands endet mit dem Ausscheiden aus dem Verein.

(10) Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Ablauf seiner Wahlzeit aus, ist der Vorstand berechtigt, ein kommissarisches Vorstandsmitglied zu berufen, auf diese Weise bestimmte Vorstandmitglieder bleiben bis zur nächsten Wahl im Amt.

§ 10

Arbeitskreise

(1) Durch Beschluss des Vorstands können Arbeitskreise eingerichtet werden. Die Arbeitskreise unterstützen und vertiefen fachlich die Arbeit des Vereins. Mitglied der Arbeitskreise können auch Nichtmitglieder des Vereins werden.

(2) Die Arbeitskreismitglieder können bei Bedarf aus ihrer Mitte einen Leiter wählen, der Ansprechpartner für den Vorstand und den Geschäftsführer ist.

(3) Arbeitskreise beraten in öffentlichen Sitzungen.

§ 11

LAG Geschäftsführung

(1) Die LAG Geschäftsführung wird vom Vorstand bestellt und abberufen. Sie ist ein weiteres stimmberechtigtes Mitglied des Vorstandes auf Grund ihres Amtes. Die Geschäftsführung ist zugleich Schriftführer.

(2) Die Geschäftsführung nimmt die vom Vorstand übertragenen Aufgaben wahr.

(3) Zur Durchführung der Aufgaben der Geschäftsführung kann der Vorstand Geschäftsordnungsregelungen erlassen.

§ 12

Kassenprüfer

(1) Über die Jahresmitgliederversammlung sind zwei Kassenprüfer für die Dauer von drei Jahren zu wählen. Die Kassenprüfer dürfen weder dem Vorstand noch einem vom Vorstand berufenen Gremium angehören und nicht Angestellte des Vereins sein.

(2) Die Kassenprüfer haben die Aufgabe, Rechnungsbelege sowie deren ordnungsgemäße Verbuchung und die Mittelverwendung zu prüfen und dabei insbesondere die satzungsgemäße und steuerlich korrekte Mittelverwendung festzustellen. Die Prüfung erstreckt sich nicht auf die Zweckmäßigkeit der vom Vorstand getätigten Aufgaben. Die Vereinskasse ist jährlich zu überprüfen. Die Kassenprüfer haben die Mitgliederversammlung über das Ergebnis der Kassenprüfung zu unterrichten.

§ 13

Auflösung des Vereins

(1) Der Verein kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung aufgelöst werden. Für den Auflösungsbeschluss ist eine Mehrheit von drei Viertel der erschienenen stimmberechtigten Vereinsmitglieder erforderlich.

(2) Bei Auflösung des Vereins fällt das Vereinsvermögen dem Zweckverband Region Wittgenstein zu, der es ausschließlich für gemeinnützige Zwecke im Bereich der Gebietskulisse der LAG zu ver-

wenden hat. Bei Inanspruchnahme einer Förderung bedarf die Auflösung innerhalb des Verpflichtungszeitraums der Zustimmung der Förderbehörden. Gegebenenfalls ist die Förderung zurückzuzahlen.

(3) Als Liquidatoren werden die im Amt befindlichen vertretungsberechtigten Vorstandsmitglieder bestimmt, soweit die Mitgliederversammlung nichts anderes abschließend beschließt.

§ 14

Datenschutz

(1) Im Rahmen der Mitgliederverwaltung werden von den Mitgliedern folgende Daten erhoben (Name, Vorname, Anschrift). Diese Daten werden im Rahmen der Mitgliedschaft verarbeitet und gespeichert. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.
(2) Der Verein veröffentlicht Daten seiner Mitglieder nur zur Öffentlichkeitsarbeit z.B. in Presse oder Homepage, solange das Mitglied nicht widersprochen hat.

§ 15

Schlussbestimmungen

(1) Die Mitgliederversammlung des Vereins vom ___ hat die Satzung in ihrer vorliegenden Form beschlossen.

(2) Sollten bei der Eintragung ins Vereinsregister redaktionelle Änderungen erforderlich werden, ist der Vorstand ermächtigt diese Änderungen ohne Einberufung einer Mitgliederversammlung vorzunehmen. Die Mitgliederversammlung ist über diese Änderungen bei der nächsten Versammlung zu informieren.

Die Satzung wurde aufgestellt am: _____

Ort, den ____

_____ _____

Name, 1. Vorsitzender Satzungsprotokollführer

Anhang B: Aktionsplan – Projektübersicht

Querschnitt-Handlungsfeld: „Regionales Entwicklungsmanagement“				
Dachprojekt: LAG-Regionalmanagement				
Beschreibung	**S: Startprojekt** **L: Leitprojekt**	**K: Kooperationsp.** **PI: Projektidee**	**Nr.**	**Titel / Projektkategorie** **Trägerstrukturen**
Verwaltung, Organisation, Koordination			Q1.1	**Geschäftsstellenleitung (S)** LAG
Zentrale Kontakt-, Informations- und Koordinationsstelle			Q1.2	**Zentrale Ansprechstelle (S)** LAG
Wissensaustausch mit LEADER-Partnerregionen			Q1.3	**Netzwerk LEADER-Regionalmanagement (S,K)** LAG
Öffentlichkeitsarbeit, Presseberichte, Jahresberichte, Veranstaltungsbesuche, Koordination bei Entwicklung			Q1.4	**Öffentlichkeitsarbeit Presse, Außen- und Innenmarketing (S)** LAG
Dachprojekt: online-Kommunikation und social media				
Internetportal und Dienstleistungen wie Termin-Börse einrichten und pflegen sowie Einsatz von social media			Q2.1	**online-Medienplattform "Region Wittgenstein" (S)** LAG
Dachprojekt: Wissensunterstützung von Vereinen und Bürgergruppen				
Veranstaltungsplanung, Ausrichtung, Projektverwaltung			Q3.1	**Schulungen (S)** LAG
Informationsveranstaltungen mit Kooperationspartnern, Projektverwaltung			Q3.2	**Best-Practice – Veranstaltungen (S)** LAG
Unterstützung von Akteuren und Projekten im Rahmen der Informations- und Koordinierungsarbeit der LAG einschl. Wissensaustausch auf Projektebene			Q3.3	Bildung und berufliche Qualifikation, Datenkommunikationsnetz, Biodiversität, nachhaltiges Flächenmanagement, Land- und Forstwirtschaft **(K,PI)** LAG
Dachprojekt: Initiierung von Starterprojekten (Regionalmanagement und Kooperationspartner)				
Gewinnung und Konzeptarbeit mit beteiligten Akteuren, Schulungen für Standortpateneinsätze, Vernetzung mit dem Prozess Regionalmarketing in Südwestfalen			Q4.1	**Konzept für Regionalmarketing "Leben und Arbeiten in Wittgenstein" (S)** LAG
Zentrale Koordinierungsstelle für Projektmaßnahmen zur Innen- und Außenvermarktung. Zielgruppe junge Menschen und Familien.			Q4.2	**Koordination Marketingprojekte "Leben und Arbeiten in Wittgenstein" (S)** LAG
Koordinationsunterstützung von lokalen Aufgabenträgern (Einholung Hilfen bei Kommunikation, Betreuung, Materialbedarfen etc.)			Q4.3	**Integration von sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen einschl. Migranten/Asylanten (S)** LAG
Unterstützung Kommunen bei Koordination der Projektakteure und Ansprache von Beteiligten			Q4.4	Unterstützung Leerstandsmanagement **(PI)** LAG

Handlungsfeld 1: Versorgung und Integration – eine Region die alle mitnimmt				
Dachprojekt: Nahversorgung mit dezentralen und mobilen Versorgungsangeboten				
Beschreibung	**S: Startprojekt** **L: Leitprojekt**	**K: Kooperationsp.** **PI: Projektidee**	**Nr.**	**Titel / Projektkategorie** **Trägerstrukturen**
Projektumsetzungsplanung unter Berücksichtigung von regional bestehenden Voruntersuchungen. Wissensaustausch mit vergleichbaren Regionen (z.B. Stettiner Haff)			1.1.1	**Mehrfunktionale Nahversorgungszentren mit ergänzenden Dienstleistungen (S,L,K)** Einzelhandel, Kommunen, Unternehmen
Prüfung der Umsetzung von Dorfladen-Betriebskonzepten in genossenschaftlichen Bürgerorganisationsmodellen			1.1.2	Dorfläden mit neuen Betriebskonzepten **(PI)** Einzelhandel, Kommunen
Umfassendes online-Versorgungsangebot mit der Funktion als Tauschbörse für versch. Produkte (z.B. Online-Shop)			1.1.3	Servicehomepage für Wittgenstein **(PI)** Zweckverband mit Partner: Softwerker, Presse Wipo
Klären der Bedarfssituation und Angebotsformate (Regionalmanagement, Einzelhandel, ehrenamtliche Akteure, weitere Beteiligte)			1.1.4	Einkaufsbegleithilfen für SeniorInnen oder Menschen mit Behinderung **(PI)** Privat (Bürgervereine)
Direktvermarktung landwirtschaftl. Produkte, auch in Bedien- u. Liefersystemen (z.B. „Wittgensteiner grüne Kiste")			1.1.5	Mehr Direktvermarktung ab Hof **(PI)** Landwirtschaftliche Betriebe, Kommunen
ALLE Wittgensteiner Einzelhändler mit einem gemeinsamen Online-Auftritt mit Öffnungszeiten (auch in Facebook)			1.1.6	Gemeinsamer Internet Auftritt ALLER Wittgensteiner Einzelhändler **(PI)** Zweckverband Wittgenstein, örtliche Gewerbevereine
Dachprojekt: Erreichbare medizinische Versorgungsangebote und Betreuungsangebote				
Informationsverbreitung bereits vorhandener Angebote (z.B. "DoktorJob" in Südwestfalen oder Stipendien) mit Maßnahmen als Teil des Regionalmarketings unterstützen			1.2.1	**Kommunikation von Angeboten zur Förderung der Ärztlichen Berufsausübung (S)** Kammer, Ärzte-Netz, Krankenhäuser, Kommunen
Regionale Nutzung von bereits implementierten Fort- und Weiterbildungsangeboten (z.B. "VERAH") stärken, Bedarfe der Angebotsvernetzung von regionalen Akteursgruppen ermitteln, Modell der Gemeindeschwester weiterentwickeln			1.2.2	**Versorgungsassistenz in Praxen niedergelassener Ärzte durch semiprofessionelle Kräfte (L,K)** Kreis Siegen-Wittgenstein, Gesundheitsamt, Ärztenetz Kooperationsverband Ärzte der Region Hinterland/Wittgenstein
Zusätzliche Verkehre über ZWS als Ergänzung zum normalen Linienverkehr anbieten werden			1.2.3	**Patientenverkehre mit dem ÖPNV (L)** Verkehrsbetriebe (ZWS)
Aufbau ehrenamtlicher Fahrdienste zur Patientenbeförderung (Schritte: Potenzialermittlung, Organisationsmodell)			1.2.4	Transport von Patienten zu den Arztpraxen **(PI)** Private (Bürgervereine, Ehrenamtliche)
Dachprojekt: Generationengerechte Mobilitätsangebote				
Koordinierende Unterstützung bei Bedarfserhebung und von Gesprächen beteiligter Akteure über Optimierungsvarianten (Akteure u.a. AK Schienenverkehr Südwestfalen e.V.)			1.3.1	**SPNV: Taktoptimierung und Angebotsausbau der Bahnverbindungen zur verbesserten Anbindung der Universitätsstädte Siegen und Marburg (S)** Verkehrsbetriebe, AK Schienenverkehr Südwestfalen e.V
Koordination bei Bedarfserhebung für einen Extra-Zug mit direkter Anbindung zu Großstädten (Köln, Dortmund etc.)			1.3.2	Angebot „Stadtzug“ **(PI)** Eisenbahnfreunde Wittgenstein; Partner: Deutsche Bahn
Koordinierende Unterstützung bei Bedarfserhebung und von Gesprächen beteiligter Akteure			1.3.3	Bürgerbuskonzept für die gesamte Region Wittgenstein **(PI)** LAG

Modellumsetzung im Ortsteilen der Stadt Bad Laasphe. Koordinierende Unterstützung bei Bedarfserhebung und von Abstimmungsgesprächen beteiligter Akteure.	1.3.4	Senioren-Einkaufsbus nach dem Modell im hessischen Nachbarort Breidenbach **(K,PI)** Private (Bürgervereine, Ehrenamtliche)
Weiterentwicklung der Plattform für Siegen-Wittgenstein (www.sehr-mobil.de). Koordinierende Unterstützung bei Bedarfserhebung und von Abstimmungsgesprächen	1.3.5	"Sehr mobil" – online-Mobilitätsplattform in Wittgenstein **(PI)** Projektkonsortium S-Mobil 100 (Universität Siegen
Dachprojekt: Integration und frühe Hilfen für Kinder und junge Familien		
Zentralen Stelle zur Vernetzung der bestehenden und neu zu schaffenden Projekte im Bereich Familien/Kinder etc.	1.4.1	Teilhabe von Menschen mit und ohne Benachteiligungen **(PI)** Kommunen, Kreis
Unterstützung bei Ausführung spezifischer Hilfen (z.B. Hausbesuche, Sprachunterricht für Erwachsene und Jugendliche (im Ort), Sprachförderung im Kindergarten, Sprachförderung an Schulen, Zugang für sozialschwache Familien in Sportvereine), Ausbau der sozialen Einbindung von Flüchtlingen in die dörflichen Gemeinschaften, auch z.B. im Hinblick auf zukünftige Wohnangebote	1.4.2	"Frühe Hilfen für Kinder und junge Familien", auch Angebote und Hilfen für Asylanten / Migranten, Flüchtlinge **(LI)** Vereine (Soziales), Kirchen, Kommunen, Kreis
HIPPY (Home Interaction for Parents an Preschool Youngsters), bundesweites Lernprogramm zur frühen Bildung in der Familie	1.4.3	Kindergartenergänzendes Hausbesucherprogramm für Familien / Eltern, CJD Siegen-Wittgenstein / AWO Familienzentrum Pusteblume

Handlungsfeld 2: Zusammen leben in Dorf und Stadt – eine Region die Willkommenskultur neu lebt				
Dachprojekt: Kompetenznetzwerk Standortpaten für Wittgenstein				
Beschreibung	**S: Startprojekt** **L: Leitprojekt**	**K: Kooperationsp.** **PI: Projektidee**	**Nr.**	**Titel / Projektkategorie** **Trägerstrukturen**
Etablierung eines Unternehmens-Netzwerkes mit Bürgern, Kommunen und Weiteren (Standortpaten)			2.1.1	**Wittgensteiner Draht (L)** Kommunen, Kreis, IHK, Unternehmen
Ansprache von potenziellen Fachkräfte und auch deren Familien vor Ort (Willkommenstage, persönliche Ansprechstelle)			2.1.2	**Einsatz von StandortpatInnen für Bewerberinnen und Bewerber von außerhalb (L)** Kommunen, Private (Bürgervereine, Standortpaten)
Auftritte von erfahrenen Fachkräften aus Unternehmen im Rahmen von z.B. Wirtschaftsmesse, an Hochschulen			2.1.3	**Einsatz von StandortpatInnen bei angehenden Fachkräften an Hochschulen (L)** Kommunen, Private (Bürgervereine, Standortpaten)
Aktivitäten direkter Kontaktpflege zu rückkehrwilligen Fachkräften, umgesetzt über Ankerstellen, z.B. Vereine			2.1.4	**Einsatz von StandortpatInnen für rückkehrwillige Fachkräfte (Heimkehrer) (L)** Kommunen, Private (Bürgervereine, Standortpaten)
Standortpaten die Schülerinnen und Schüler als deren persönliche Ansprechperson im Praktikum.			2.1.5	**Einsatz von StandortpatInnen für Schülerinnen und Schüler als angehende Fachkräfte (L)** Kommunen, Private (Bürgervereine, Standortpaten)
Aufbau eines qualifizierten Netzwerks ehrenamtlicher Helfer (auch Personen mit Migrationshintergrund)			2.1.6	Einsatz von StandortpatInnen bei Kindern und junge Familien aus benachteiligten Gruppen **(PI)** Kommunen, Private (Bürgervereine, Standortpaten)
Dachprojekt: Wittgenstein stellt sich neu vor				
Konzipierung von Projekten und Aktionen mit Kostenträgermodell, z.B. Einsatz eines "Witti-Bus" als Werbeträger			2.2.1	Einsatz innovativer Werbeträger auf Veranstaltungen in Ballungsraum-Kommunen oder an Hochschulen **(PI)**

		Touristische Organisationen, Vereine, Dorfgemeinschaften; Partner: Wirtschaft, Deutsche Bahn, Gastronomie
Online-Bestellmöglichkeiten und Lieferserviceangebot (Regionalmarketing)	2.2.2	Einkaufen in der Region – online **(PI)** Kommunen, Einzelhändel, Direktvermarkter, Gastronomen
Dachprojekt: Förderung des Jugendengagements		
Internationaler Austausch und Unterbringung von Jugendlichen im Begegnungszentrum Wittgenstein.	2.3.1	Internationales Begegnungszentrum Wittgenstein **(PI)** Touristiker, Kommunen
Umbau Freizeitzentrum Wemlighausen als Abenteuerdorf. Ansprache Zielgruppe: Familien und Kinder.	2.3.2	**Abenteuerdorf Wittgenstein (L,PI)** Evangelischer Kirchenkreis Wittgenstein, Kommunen
Pauschalangebote für Klassenfahrten für auswärtige Schulen in die Wittgensteiner Kommunen	2.3.3	Klassenfahrten nach Wittgenstein **(PI)** Touristiker, Bahnfreunde, Busunternehmen; Partner: Rentner (Ehrenamtliche), Deutsche Bahn, Gastronomie
Durchführung regelmäßiger Jugendratssitzungen in den Kommunen zu jugendrelevanten Themen	2.3.4	**Jugendparlament (L)** Kommunen, Private (Jugendvereine)
Minderung der festgestellten Belastung in den Kommunen (Vorarbeit: städt. Realschule Bad Berleburg)	2.3.5	**Lärm macht krank (S)** Städt. Realschule Bad Berleburg (H. Bisanz)
Dachprojekt: Aus- und Weiterbildung		
Bestandsanalyse der Berufsangebote und Befragung der Schulabgänger (Erhebung und Vermittlung durch zentrale Informationsstelle)	2.4.1	**Zentrale Informationsstelle für Ausbildungs- und Arbeitsangebote in der Region (S)** Kommunen, Betriebe, Schule
Netzwerk kleiner Betriebe für Weiterbildungsmaßnahmen in Kooperation mit Bildungseinrichtungen	2.4.2	Angebotsoptimierung im Bereich der betrieblichen Weiterbildung **(PI)** Betriebe, (weiterführende) Schulen
Betriebsübergreifender Netzwerkmanager für betriebliche Qualifikations- , Aus- und Weiterbildungsketten	2.4.3	Betriebsübergreifender Netzwerkmanager **(PI)** Kommunen, Betriebe, Schule
Zusätzliche Berufsvorbereitungsmaßnahmen zur Erhöhung der Abschlussquoten der Fachausbildung (10 % ohne Schulabschluss). Auffangmöglichkeiten für leistungsschwächere SchülerInnen entwickeln.	2.4.4	**Zusätzliche Berufsvorbereitungsmaßnahmen für lernschwache SchülerInnen (Erhöhung der Abschlussquoten der Fachausbildung) (L)** (weiterführende) Schulen
Dachprojekt: Beruf und Familie zu 2.1.		
Bedarf und Umsetzungsmöglichkeiten für Betriebskindergarten (0-24 Uhr) für Schichtarbeiter, berufstätige Frauen	2.5.1	Betriebskindergarten **(PI)** Betriebe, Kommunen
zu 2.1.2 - 2.1.4	2.5.2	Zielgruppenbezogene Maßnahmen: Berufliche Einstiegshilfen für Wiedereinsteiger, Berufsangebot für Lebenspartner bei zugezogenen Fachkräften, Betreuung älterer Familienangehöriger **(PI)** Kommunen, Kreis, Vereine, Verbände, Unternehmen, Private, Kirchen
Dachprojekt: Starke Bürgergemeinschaften		
(Orts)übergreifende Zusammenarbeit von Vereinen, z.B. gemeinsame Feste, Veranstaltungsplanungen	2.6.1	Wittgensteiner Veranstaltungsmanagement der Vereine **(PI)** LAG

Bedarfsfeststellung und Aufstellung eines Raumnutzungs- und Zeitmanagements mit den Vereinen	2.6.2	Gebündelte Nutzung der Gebäude von Vereinen **(PI)** LAG
Informationspakete in Bereichen der Förder- und Rechtsberatung für Projektträger, Beratung zu Projektantragstellung	2.6.3	**Ausbau von Beratungsangeboten für das Ehrenamt (S)** Kommunen, Vereine, Verbände, Private, Berater
Aufbau eines gemeinsam bewirtschafteten Museums der Region durch Vereine und Bürger (Ausstellungen zur regionalen Geschichte, Veranstaltungsort)	2.6.4	Wittgensteiner Heimatzentrum – Tradition und Historie im Blick auf die Zukunft **(PI)** Heimatverein Landwirtschaft und Brauchtum e.V.
Modellhafte Umsetzung eines Clustermanagement-Ansatzes in Wittgenstein (Bereiche Diakonie, freie Wohlfahrtspflege).	2.6.5	Wertschöpfungspartnerschaften durch Clustermanagement **(PI)** LAG
Dachprojekt: Aktiv gegen Leerstand mit Vorbildprojekten		
Schaffung von Ausstellungsräumlichkeiten im Bahnhof Bad Laasphe-Friedrichshütte.	2.7.1	Modellprojekt "*KunstBahnhof*" Bad Laasphe-Friedrichshütte **(PI)** Kulturring Bad Laasphe e.V
Ermittlung des Bedarfes mit touristischen Aufgabenträgern und weiteren Beteiligten (Ziel: Stärkung des ortsnahen Tourismus).	2.7.2	**Modellprojekt „Touristische Nutzung von Leerstandsgebäuden" (L)** Kommunen
Feststellung der Bedarfe bei den Zielgruppen der heimischen Bevölkerung und der Auswärtigen (Ideenkampagne und Modellprojekte)	2.7.3	Mehrgenerationenwohnen mit neuen Ideen in alten Mauern **(PI)** Kommunen
Unterstützung von Eigentümern alter Bauerngehöfte, nicht mehr benötigte Gebäudeteile umzunutzen	2.7.4	Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz **(PI)** Kommunen
Ausgehend von erhobenen Bedarfen (Maßnahme 2.7.3): Umnutzungskonzept, Trägermodell mit z.B. Kommunen und Privaten, Initiierung des Projektes	2.7.5	Mehrgenerationen-Wohnen in Wittgenstein am Beispiel des ehemaligen „Kriegsblindenheims“ in Bad Berleburg **(PI)** Kommunen, private Besitzer geeigneter Wohnräume
Umnutzung eines Gebäudeteils der Michel-Mühle als Dorfarchiv zur Aufbewahrung von Urkunden und zeitgeschichtlichen Dokumenten des Dorfes und der Region, welche der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Verknüpfung mit der genealogischen Datenbank der Gemeinde Elsoff.	2.7.6	Einrichtung eines Dorfarchivs in der historischen Michel-Mühle in Bad Berleburg Heimatverein Elsoff e.V., Dorfgemeinschaft
Dachprojekt: Mittendrin! Begegnungsstätten in lebendigen Dörfern		
Projektkampagne mit Dorf(-Gemeinschaften) für Themenspielplätze, die nachhaltig bewirtschaftet werden können (Infrastrukturmaßnahmen, Unterhaltungsmaßnahmen)	2.8.1	Themenspielplätze im Dorf **(PI)** Dorfgemeinschaften, Kommunen
Projektkampagne mit Dorf(-Gemeinschaften) für Generationentreffpunkte im Ort, die nachhaltig bewirtschaftet werden können (Infrastrukturmaßnahmen, Unterhaltungsmaßnahmen) (Vorschläge bisher aus Oberndorf und Benfe)	2.8.2	Gestaltung Dorfmittelpunkt als Treffpunkt der Generationen **(PI)** Ortsvorsteher, Dorfgemeinschaft

Handlungsfeld 3: Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben – eine Region die Einzigartiges bietet				
Dachprojekt: Netzwerk für Prädikatsangebote im Natur-, Aktiv- und Gesundheitstourismus				
Beschreibung	**S: Startprojekt** **L: Leitprojekt**	**K: Kooperationsp.** **PI: Projektidee**	**Nr.**	**Titel / Projektkategorie** **Trägerstrukturen**
Kreative Produktwerkstätten mit Betrieben, touristischen Trägern und Akteuren, Kulturschaffenden, Naturpark; Zusammenarbeit mit hessischen LEADER-Regionen; Freizeit- und Erholungsangebote mit CO2-Neutralität			3.1.1	Qualitätszirkel mit Gastronomie- und Übernachtungsbetrieben **(K,PI)**
Professioneller Input für Zielgruppe oder neugründungswillige Gastgeber-Betriebe im Nebenerwerb mit einer Idee			3.1.2	Gastgeber Akademie **(PI)** Zweckverband Region Wittgenstein; Partner: Tourismusverband SiWi, T-Vereine der Region, Dorfvereine, Sparkasse und Volksbank
Kooperationsprojekt LEADER-Regionen mit Kurorten in der Regionale-Untersuchung (Prozess Wissenstransfer, Netzwerk weiterführen in LEADER)			3.1.3	**Umsetzung des Konzeptes "Kurorte neu profiliert" (L)** Kommunen, Unternehmen (Gesundheitsbranche)
Dachprojekt: Außerschulische Lernortprojekte an besonderen Naturerlebnisstätten				
Kooperationsprojekt mit regionalen Einrichtungen und Vereinen, Naturpark Rothaargebirge, touristischen Aufgabenträgern und weiteren Akteuren z.B. NUA NRW			3.2.1	**Ausbau von Umweltbildungsangeboten an vorhandenen und zu ergänzenden Lehr- und Erlebnispfaden (L)** Kommunen
Naturpädagogisch begleitete Erlebnisführungen und andere Aktivitäten. Koordinierende Unterstützung im Rahmen der Entwicklung von Lernortprojekten als LEADER-Schwerpunkt Vorarbeiten: Wisent-Welt Wittgenstein; Planung: Erhaltungszuchtzentrum für bedrohte Arten (Feudingen)			3.2.2	**Wisente am Rothaarsteig erleben (L, PI)** Kommunen, Wisent-Welt Wittgenstein, Artenschutzzentrum Feudingen, Im Dernbach 13 e.V.“
Modellmaßnahme für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche mit einem kooperativen landwirtschaftlichen Betrieb			3.2.3	Lernbauernhöfe in Wittgenstein **(PI)** Landwirtschaftliche Betriebe, Kommunen
Einrichtung eines regionalen Landwirtschafts-Erlebnispfad mit Themenstationen.			3.2.4	Landwirtschafts-Erlebnispfad **(PI)** Landwirtschaftliche Betriebe, Kommunen
Dachprojekt: Freizeit- und Begegnungsangebote für Jugendliche und Ältere (barrierefrei)				
Mountainbike-Strecke in Erndtebrück			3.3.1	Flowtrail-Mountainbike.Parcours **(PI)** Gemeinde Erndtebrück
Skater-Weg von Erndtebrück nach Bad Berleburg			3.3.2	Wittgensteiner Skate Park **(PI)** Gemeinde Erndtbrück/Stadt Bad Berleburg
Sommernutzung Skilanglaufzentrum Pastorenwiese			3.3.3	Sommernutzung Pastorenwiese **(PI)** Ski-Club Wunderthausen
Räumlichkeiten an Gruppen aus städtischen Regionen mit ergänzenden Pauschalangeboten vermieten			3.3.4	Raus nach Wittgenstein **(PI)** Dorfgemeinschaften, Vereine , Touristiker, Pensionsvermieter
Umnutzung ehemalige Schuhleistenfabrik in Bad Berleburg mit Schornstein als „Riesenröhrenrutsche“			3.3.5	„Riesenröhrenrutsche über Via Adrina“ **(PI)** Gemeinschaftsverein Arfeld e.V.
Folgenutzung ehemaliger Luftverteidigungsanlage Erndtebrück als Begegnungs- und Beherbergungsort			3.3.6	Umbau des ehem. Luftverteidigungsbunkers **(PI)** Bunker Erich gGmbH (Gemeinnützige Gesellschaft wird gegründet)
Mögliche Maßnahmen: "Wege-Plus" Radweg von Aue bis nach Hessen, Bau einer Lahn-Radwegebrücke in Bad Laasphe, An-			3.3.7	Anschluss der Dörfer an das Radwanderwegenetz mit ergänzenden Verbindungen **(PI)**

bindung an den Ederhöhenpfad (LEADER Hessen), feine Deckschicht für den nordrhein-westfälischen Teil des Ederradweges		Bad Berleburg, Dorfverein Aue-Wingeshausen, Partner: Bauunternehmen, Bauunternehmen, heimische Wirtschaft, Dorfverein Aue-Wingeshausen etc.

Handlungsfeld 4 „Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung – eine Region die ideenreich lokale Wertschöpfung betreibt“				
Dachprojekt: Regionale Energiegenossenschaften und Investitionsgemeinschaften				
Beschreibung	**S: Startprojekt** **L: Leitprojekt**	**K: Kooperationsp.** **PI: Projektidee**	**Nr.**	**Titel / Projektkategorie** **Trägerstrukturen**
Informations- und Koordinationsunterstützung (Ansprache der Bürger/Eigentümer, Einbindung Fachstellen bei Identifizierung von geeigneten Ortsteilen)			4.1.1	**Transfer des Projektes „Altstadtkraft“ in Bad Laasphe in geeignete dörfliche Ortsteile (L)** Kommunen
Informations- und Koordinationsunterstützung (Ansprache Bürger/Eigentümer, Einbindung Fachstellen bei der Entwicklung von Nachbarschaftskonzepten)			4.1.2	Nachbarschaftskonzepte für dezentrale Kraft- und Wärmeenergieversorgung **(PI)** Kommunen
Dachprojekt: "Landenergie" mit der Landwirtschaft in Wittgenstein				
Aktuelle Strukturen analysieren, regionalen Mehrwertes durch multifunktionale Landwirtschaft herausstellen und Kommunikationsmaßnahmen entwickeln			4.2.1	Zukunft der Landwirtschaft - Beitrag für einen starken ländlichen Raum **(PI)** Kammer, Landwirtschaft, Kommunen
Biogasanlage für eine Vergärungsfraktion im Rahmen eines Energiekonzepts mit hohen Wirkungsgraden. Schritte: Ideenwettbewerb, Modellversuch, Vorplanung, Umsetzung			4.2.2	Realisierung einer Biogasanlage für Verwertung von Biomasse aus der Biotonne **(PI)** Landwirtschaftliche Betriebe, Kommunen
Dachprojekt: Dezentrale Wärmeversorgung in Ortsquartieren				
Stärkung des Ausbaus erneuerbarer Energien und der Wirtschaftskraft von Kommunen durch Investorengewinnung auf bisher nicht nutzbaren Flächen			4.3.1	**„Pilot- und Demonstrationsprojekt Flächenrecycling-Wasser-Energie“ (L)** Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft
Konzeption und Durchführung von Beratungskampagnen für ausgewählte Zielgruppen im Wohnungsbereich (z.B. Mieter mit sozialen Benachteiligungen)			4.3.2	**Bürgerinformation und Bedarfserhebung in den Orten (L)** Kommunen
Machbarkeitsuntersuchung zur Schaffung von dezentralen Nahwärmenetzen in Ortsteilen der drei Kommunen mit Empfehlung von Standorten mit prioritärem Handlungsbedarf			4.3.3	Einrichtung von Nahwärmenetzen in Wohnquartieren **(PI)** Kommunen, Unternehmen

Anhang C: Letter of Intent (LOI)

Letter of Intent

Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Kooperation zwischen den Lokalen Aktionsgruppen

LAG Region Hochsauerland
vertreten durch den 1. Vorsitzenden Thomas Grosche
Regionalverein LEADER-Region Hochsauerland e.V.
Marktplatz 6, 59964 Medebach

und der

LAG Region Wittgenstein
vertreten durch Herrn Verbandsvorsteher Karl-Ludwig Völkel
Zweckverband Region Wittgenstein,
Talstraße 27, 57339 Erndtebrück

Hiermit erklären die oben genannten Aktionsgruppen, auf der Grundlage der ELER-VO, der Anträge beider Regionen im LEADER-Programm der Europäischen Union für die Förderphase 2014-2020 und den daraus resultierenden Zielsetzungen, im Rahmen von LEADER zum Thema

„Gesundheitstourismus und kurörtliche Entwicklung"

gebietsübergreifend zusammen arbeiten zu wollen. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit steht dabei der Austauschprozess zwischen Akteuren der Kurorte beider Regionen für den Wissens- und Erfahrungstransfer und die Entwicklung gemeinsamer Maßnahmen, die im Zielbereich der Qualifizierung primär touristischer Angebotsstrukturen sowie der Produktentwicklung für Gäste, Einheimische und lokale bzw. regionale Unternehmen liegen. Eine für die Verwirklichung der Kooperationsziele wesentliche Vorarbeit wird die Untersuchung „Kurorte neu profiliert" im Rahmen der Regionale 2013 in Südwestfalen darstellen. Mit der Zusammenarbeit beabsichtigen die Kooperationspartner auch, die Dörfer im Kontext Gesundheitstourismus erlebbar zu machen.

Medebach, 23.01.2015
Ort, Datum

LAG Region Hochsauerland
Thomas Grosche

Erndtebrück, 23.01.2015
Ort, Datum

LAG Region Wittgenstein
Karl Ludwig Völkel

Letter of Intent

Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Kooperation zwischen den Lokalen Aktionsgruppen

LAG „4 mitten im Sauerland“
vertreten durch den 1. Vorsitzenden Reinhold Weber
LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“ e.V.
Rathausplatz 1, 59909 Bestwig

und der

LAG Region Wittgenstein
vertreten durch Herrn Verbandsvorsteher Karl Ludwig Völkel
Zweckverband Region Wittgenstein,
Talstraße 27, 57339 Erndtebrück

Hiermit erklären die oben genannten Aktionsgruppen, auf der Grundlage der ELER-VO, der Anträge beider Regionen im LEADER-Programm der Europäischen Union für die Förderphase 2014-2020 und den daraus resultierenden Zielsetzungen, im Rahmen von LEADER insbesondere zu folgenden Themen gebietsübergreifend zusammen arbeiten zu wollen und einen Erfahrungsaustausch aufzubauen:

„Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben“

Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit stehen dabei die Entwicklung gemeinsamer Freizeit-, Naturtourismus und -erlebnisangebote sowie die Vernetzung der regionalen Akteure. Mit der Zusammenarbeit beabsichtigen die Kooperationspartner, außerschulische Lernorte sowie Freizeit- und Begegnungsangebote zu vernetzen und zu entwickeln. Thematische Schnittstellen zwischen den Regionen sind insbesondere in dem Naturpark Rothaargebirge, dem Rothaarsteig und weiteren Wanderwegen sowie dem Wisentgehege vorgesehen.

Bestwig, den 28.01.2015
Ort, Datum

LAG „4 mitten im Sauerland“ e.V.
Reinhold Weber

Erndtebrück, den 28.01.2015
Ort, Datum

LAG Region Wittgenstein
Karl Ludwig Völkel

Letter of Intent

Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Kooperation zwischen den Lokalen Aktionsgruppen

LAG Niederrhein
vertreten durch Bürgermeister Heiko Schmidt der im Rahmen der LEADER-Bewerbung federführenden Gemeinde Sonsbeck,
Herrenstr. 2, 47665 Sonsbeck

und der

LAG Region Wittgenstein
vertreten durch Herrn Verbandsvorsteher Karl Ludwig Völkel
Zweckverband Region Wittgenstein,
Talstraße 27, 57339 Erndtebrück

Hiermit erklären die oben genannten Partner, auf der Grundlage der ELER-VO, der Anträge beider Regionen im LEADER-Programm der Europäischen Union für die Förderphase 2014-2020 und den daraus resultierenden Zielsetzungen, im Rahmen von LEADER insbesondere zu folgenden Themen gebietsübergreifend zusammen arbeiten zu wollen und einen Erfahrungsaustausch aufzubauen:

Generationen, Familien, Prävention (frühe Hilfen), Inklusion und Integration

Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit stehen der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung von Akteuren der sozialen Vorsorge insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der Notwendigkeit sozialer Präventionsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien. In beiden Regionen existieren bereits spezifische Angebote in den oben benannten Themenbereichen, welche im Kontext von LEADER weiterentwickelt werden sollen.

Sonsbeck, den 02.02.2015
Ort, Datum

LAG Niederrhein
Heiko Schmidt

Erndtebrück, den 02.02.2015
Ort, Datum

LAG Region Wittgenstein
Karl Ludwig Völkel

Südwestfalen
ALLES ECHT!

Südwestfalen Agentur GmbH, Martinstr. 15, 57462 Olpe

Südwestfalen Agentur GmbH
Martinstraße 15
57462 Olpe
Telefon: +49 (0) 2761 83511-0
Telefax: +49 (0) 2761 83511-29
E-Mail: info@suedwestfalen.com
www.suedwestfalen.com

Dr. Stephanie Arens
Telefon: +49 (0) 2761 83511-20
E-Mail s.arens@suedwestfalen.com

Olpe, 5. Februar 2015

Letter of intent

Die Region Südwestfalen mit ihren fünf Kreisen und 59 Städten und Gemeinden hat im Rahmen der REGIONALE 2013 sehr erfolgreich gelernt, gemeinsam zu arbeiten sowie Entwicklungs- und Netzwerkprozesse zu organisieren und zu gestalten. Die Südwestfalen Agentur GmbH ist in ihrer Struktur und Aufgabenstellung Ausdruck dieser Haltung. Seit 2009 entstanden zahlreiche gute, neuartige und auch für NRW modellhafte Projekte, die die Region als

- Innovationsregion,
- Generationenregion und
- Naturerholungsregion

profilieren. Dabei hat Südwestfalen die Gelegenheit genutzt, wichtige Zukunftsfragen der ländlichen Räume im Rahmen der REGIONALE-Projektfamilie „LandLeben" strategisch wie operativ anzugehen. In enger Zusammenarbeit über Kreis- und Gemeindegrenzen hinaus wurden hierdurch wichtige Impulse für die Gestaltung der ländlichen Entwicklung gesetzt.

Viele Städte und Gemeinden in Südwestfalen wollen die Chance nutzen, die interkommunale Zusammenarbeit im Rahmen einer LEADER-Region fortzusetzen. Sie unterstreichen damit den Willen, den Weg gemeinsamer Zukunftsgestaltung weiterzugehen. Auf der Grundlage der bisherigen Arbeit können so neue strukturrelevante Themen angegangen sowie Projekte entwickelt werden.

Die guten Erfolge der vergangenen Jahre waren auch Ausdruck der guten Zusammenarbeit zwischen der Südwestfalen Agentur und den regionalen Partnern. Wir unterstützen deshalb die LEADER-Bewerbungen aus der Region ausdrücklich. Lösungsansätze für die Herausforderungen der ländlichen Entwicklung zu finden, wird auch weiterhin eine Kern-Aufgabe der Südwestfalen Agentur bilden. Wir stehen auch in Zukunft als verlässlicher Partner für eine enge Kooperation mit den einzelnen LEADER-Bewerber-Regionen, den LEADER-Regionen untereinander sowie den kommunalen Zusammenschlüssen, die nicht als LEADER-Regionen ausgewählt werden, zur Verfügung.

Hubertus Winterberg
Geschäftsführer

Dr. Stephanie Arens
Projektentwicklung LandLeben

Geschäftsführer: Hubertus Winterberg
Aufsichtsratsvorsitzende: Dr. Karl Schneider
Amtsgericht Siegen – HRB 8588
Steuer-Nr.: 338/5852/6604

Bankverbindung
Sparkasse Olpe
BLZ: 462 500 49
Konto-Nr.: 54742

IBAN: DE89 4625 0049 0000 0547 42
BIC: WELADED1OPE

Letter of Intent

Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Kooperation zwischen den Lokalen Aktionsgruppen

LAG Region 3-Länder-Eck
vertreten durch Bürgermeister Christoph Ewers der federführenden Gemeinde Burbach
LEADER-Bewerberregion 3-Länder-Eck,
Eicher Weg 13, 57299 Burbach

und der

LAG Region Wittgenstein
vertreten durch Herrn Verbandsvorsteher Karl Ludwig Völkel
Zweckverband Region Wittgenstein,
Talstraße 27, 57339 Erndtebrück

Hiermit erklären die oben genannten Partner, auf der Grundlage der ELER-VO, der Anträge beider Regionen im LEADER-Programm der Europäischen Union für die Förderphase 2014-2020 und den daraus resultierenden Zielsetzungen, im Rahmen von LEADER insbesondere zu folgenden Themen gebietsübergreifend zusammen arbeiten zu wollen und einen Erfahrungsaustausch aufzubauen:

„Willkommenskultur und Integration"

Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit stehen die Vernetzung und der Erfahrungsaustausch zu den Themen „Willkommenskultur" und „Integration". Durch die Thematik der Flüchtlinge in beiden Regionen besteht bereits ein enger Erfahrungsaustausch, der im Kontext von LEADER themen- und projektbezogen weiterentwickelt werden soll.

Burbach, den 02.02.2015
Ort, Datum

C. Ewers

LAG Region 3-Länder-Eck
Christoph Ewers

Erndtebrück, den 02.02.2015
Ort, Datum

LAG Region Wittgenstein
Karl Ludwig Völkel

Anhang D: Beschluss der Kommune zur Erklärung des öffentlichen Kofinanzierungsanteils

Rat

AUSZUG aus der NIEDERSCHRIFT

der 4. Sitzung des Rates - Wahlperiode 2014/2020 – am 17.12.2014 im Sitzungssaal des Rathauses, Talstraße 27, Erndtebrück

---

A) Öffentlicher Teil

**11. LEADER-Bewerbung Region Wittgenstein;
Finanzierung des öffentlichen Mindestbetrags zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie**

Siehe Vorlage 9-114.

**Der Rat der Gemeinde Erndtebrück beschließt, dass im Falle des Zuschlags als LEADER-Region in der Zeit von 2015 bis 2020 Mittel in Höhe von maximal 85.000 € bereitgestellt werden.
Außerdem wird für den Falle des Zuschlags als LEADER-Region zugesichert, ein Regionalmanagement im Umfang von mindestens 1,5 Vollzeitarbeitsstellen einzurichten und bis mindestens zum 31.12.2022 aufrecht zu erhalten.**

Abstimmungsergebnis: ***Einstimmig, 0 Enthaltung(en)***

- Rat 17.12.2014 -

A u s z u g
aus der Niederschrift über die **4. Sitzung** der **Stadtverordnetenversammlung** der Stadt Bad Berleburg am **08.12.2014**
(öT / ~~NöT~~) - FB II -

---

9. LEADER-Bewerbung Region Wittgenstein; Finanzierung des öffentlichen Mindestbetrags zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie

Bürgermeister **Fuhrmann** verweist auf die Drucksache Nr. 83.

StOBR **Acker-Marx** gibt einen Überblick über den Sachstand zum Wettbewerbsverfahren und verweist auf die Vorberatung im HFA mit einstimmigem Beratungsergebnis.

Stv. **Linde** hofft, dass die Bewerbung unter den gegebenen Rahmenbedingungen erfolgreich sein werde.

Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, dass im Falle des Zuschlags als LEADER-Region in der Zeit von 2015 bis 2020 Mittel in Höhe von maximal 85.000 € bereitgestellt werden.

Außerdem wird für den Fall des Zuschlags als LEADER-Region zugesichert, ein Regionalmanagement im Umfang von mindestens 1,5 Vollzeitarbeitsstellen einzurichten und bis mindestens zum 31.12.2022 aufrecht zu erhalten.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig, 0 Enthaltung(en)

NIEDERSCHRIFT
Rat der Stadt Bad Laasphe

Seite 1

Auszug

aus der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt Bad Laasphe der Stadt Bad Laasphe (Wahlzeit 2014-2020) am Donnerstag, den 18.12.2014.

I. Öffentlicher Teil

5. LEADER-Bewerbung Region Wittgenstein;
hier: Finanzierung des öffentlichen Mindestbeitrags zur Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie
- 2014-2020/65 -

Der Rat der Stadt beschließt, dass im Falle des Zuschlags als LEADER-Region in der Zeit von 2015 bis 2020 Mittel in Höhe von maximal 85.000 € bereitgestellt werden.

Außerdem wird für den Fall des Zuschlags als LEADER-Region zugesichert, ein Regionalmanagement im Umfang von mindestens 1,5 Vollzeitstellen einzurichten und bis mindestens zum 31.12.2022 aufrecht zu erhalten.

Beratungsergebnis: Einstimmig, 0 Enthaltung(en)

gez. Unterschriften
begl.:

Protokollführer

– Zentrale Dienste

Anhang E: Priorisierung Handlungsfelder mit zugeordneten Entwicklungszielen

Erarbeitung mit Akteuren im Rahmen des öffentlichen Gesamtworkshops am 27.10.2014 in Erndtebrück. Ergebnisbesprechung mit dem begleitenden Steuerkreis zur LEADER-Bewerbung (Sitzung am 13.11.2014). Die in dem Bericht vorgenommene Reihung der Handlungsfelder entspricht der auf diesem Blatt dargestellten Reihung nach der ermittelten Rangfolge.

Priorisierung von Handlungsfeldern mit zugeordneten Entwicklungszielen		**Prioritätsstufe**			**Enthaltung**	**Ergebnis/ Summe rd. (gewichtet)**
		1.	**2.**	**3.**		
Gewichtung vergebener Punkte	In dem Formular sind absolute Nennungen aufgeführt, bei Ermittlung der ausgewiesenen Ergebnisse wurden die Faktoren berücksichtigt.	**F=1**	**F=0,75**	**F=0,5**		
Handlungsfeld (HF1): „Versorgung und Integration (Nah-, Gesundheitsversorgung/Mobilität)“						
Versorgungsengpässe, insbesondere bei älteren Menschen in den Dörfern (Einkauf, Arzt etc.)		**30**	7	0	0	35
Bedarfsgerechte Mobilitätsangebote		**24**	11	2	0	33
Betreuungsangebote von Jungen und Alten vor/im Ort		11	**19**	6	1	28
Wunsch nach Austausch zwischen Generationen		5	**16**	15	1	25
		(HF 1) Summe - Mittelwert				**121**
Handlungsfeld (HF2): „Zusammen leben in Dorf und Stadt (Lebens- und Wohnqualität im Dorf, Bürgerschaftliches Engagement, Fachkräftegewinnung)“						
Hohe Lebensqualität als Bleibe- bzw. Zuzugsargument deutlicher machen		**23**	10	4	0	33
Ausbauen der Vernetzung zwischen Betrieben, Schulen, Kirchen, Vereinen und Dorfgemeinschaften		13	**23**	1	0	31
Bedarfsgerechtes Wohnen und Treffmöglichkeiten im Dorf für Jung&Alt		10	**21**	5	1	28
Erhaltung der Leistungsmöglichkeiten von ehrenamtlich engagierten Bürgern, Gruppen und Vereinen		14	**16**	6	1	29
		(HF 2) Summe - Mittelwert				**121**
Handlungsfeld (HF3): „Tourismus & Regionalmarketing“						
Bedarf an weiteren Übernachtungs- und Gastronomieangeboten für verschiedene Zielgruppen		12	**21**	3	1	29
Verstärkung der lokalen Wertschöpfung durch Tourismus und Kulturaktivitäten		**18**	15	3	1	31
Qualitätsprofil als Tourismusregion schärfen		**18**	12	5	2	30
		(HF 3) Summe - Mittelwert				**90**
Handlungsfeld (HF4): „Klimaschutz und Energiegewinnung im Ortsteil“						
Attraktivierung von Ortsteilen durch Modernisierung älterer „energieaufwändiger“ Gebäudesubstanz		**13**	**13**	9	2	27

Lokale Forcierung der Energiewende durch Ausbau Erneuerbarer Energienutzung und KWK-Technik	15	**16**	5	1	30
Eindämmung von Energiekosten für Verbraucher/Eigentümer	11	**16**	8	2	27
	(HF 4) Summe - Mittelwert				**84**

Anhang F: Projektideenblatt

Projektblatt für Maßnahmenvorschläge zur LEADER-Bewerbung 2014 – 2020

Im Rahmen der EU-Förderperiode 2014 – 2020 können sich ländliche Regionen als sogenannte LEADER-Region bewerben. Die Region Wittgenstein der drei Zweckverbandskommunen Bad Berleburg, Bad Laasphe und Erndtebrück hat sich hierzu entschlossen. Ein regionales Entwicklungskonzept legt den Grundstein für die LEADER-Bewerbung und den Entwicklungsprozess der Region. Gefragt sind dafür engagierte Menschen aus Vereinen, Unternehmen, Landwirtschaft, Kommunen, regionaler Politik und Bürgerschaft, die sich gemeinsam und als Region für die Entwicklung ihrer ländlichen Ortsteile und Dörfer einsetzen.

Wie können Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen in die LEADER-Bewerbung einbringen?

In den anstehenden thematischen Bürgerworkshops im Rahmen der LEADER-Bewerbung haben Sie die Möglichkeit, Ihre Ideen und Anregungen einzubringen.

Workshop am 10.09.2014, Beginn 18:00 Uhr
Themen: „Fachkräftesicherung", „Gesundheit und medizinische Versorgung"
Ort: Bildungszentrum Wittgenstein GmbH, Bad Berleburg

Workshop am 18.09.2014, Beginn 18:30 Uhr
Themen: „Nahversorgung und Mobilität", „Wohnqualität im Dorf", „Bürgerschaftliches Engagement"
Ort: Städtisches Gymnasium Bad Laasphe

Workshop am 22.09.2014, Beginn 18:30 Uhr
Themen: „Naturtourismus zur Stärkung der Dörfer", „Klimaschutz im Ortsteil"
Ort: Dorfgemeinschaftshaus in Erndtebrück-Schameder

Sie werden außerdem herzlich gebeten, Ihre Projektvorschläge in diesem Projektblatt zu notieren (in dem elektronischen Dokument) und an den Zweckverband Region Wittgenstein per E-Mail bis spätestens zum

14.11.2014

zurückzusenden.
Adresse: Geschäftsstelle Zweckverband Region Wittgenstein, Anja Achenbach,
E-Mail: a.achenbach@region-wittgenstein.de

Wo gibt es das Projektblatt? Das Blatt kann auf den Internetseite des Zweckverbandes Region Wittgenstein (*www.region-wittgenstein.de)* heruntergeladen werden.

In einem Ergebnisworkshop am 27.10.2014 werden die Projektvorschläge mit Ihnen weiter diskutiert und vertieft. Zur aktiven Mitarbeit sind Sie schon jetzt herzlich eingeladen!

Ihre Kontaktadresse zu Fragen rund um die LEADER-Neubewerbung:

Zweckverband Region Wittgenstein, Geschäftstelle Anja Achenbach
Talstraße 27, 57339 Erndtebrück
Tel.: 02753-5099-214
Fax: 02753-5099-22
E-Mail: a.achenbach@region-wittgenstein.de

Das Planerteam Institut für Regionalmanagement (IfR), Marl und Vera Lauber raumplanung (VLr), Bad Berleburg begleitet die Region Wittgenstein mit fachlichem Know-How bei der LEADER-Bewerbung und erarbeitet aus den Ergebnissen des moderierten regionalen Beteiligungsprozesses das LEADER-Bewerbungskonzept für die Region Wittgenstein.

Projektskizze

Angaben bitte nach Möglichkeit in das elektronische Dokument in die entsprechenden Textfelder eintragen und an die o.g. E-Mail Adresse des Zweckverbandes Region Wittgenstein zurücksenden)

Ihre Datenangaben sind selbstverständlich freiwillig, aber hilfreich falls Rückfragen erforderlich sind.

Name(n), Vorname(n) der Ideengeber:
Institution / Einrichtung, z.B. Verein:
Kontaktdaten (Email / Telefonnummer):

Welche Projektidee möchten Sie in die LEADER-Bewerbung eingeben?	
Name / Titel der Projektidee:	
Beschreibung der Projektidee in wenigen Sätzen:	*(Idee, Schritte zur Umsetzung, Zeitplan, …)*
Ziele der Projektidee:	*(was soll das Ergebnis sein)*
Träger des Projekts:	*(verantwortliche Stelle für das Vorhaben)*
Partner und Mitstreiter des Projekts in der Region:	*(sofern vorhanden)*
Kooperationspartner des Projekts:	*(sofern vorhanden, z. B. in benachbarten Regionen)*
Finanzierung des Projekts:	*(z.B. private Mittel, öffentliche Mittel, ehrenamtlicher Einsatz)*

In welches der nachstehenden Aufgabenfelder ist Ihr Maßnahmenvorschlag einzuordnen? Bitte ankreuzen (auch Mehrfachangabe möglich):	
Ausbildung, Qualifizierung, Fachkräftesicherung	
Soziale Prävention in Bevölkerungsgruppen (v. a. Kinder, junge Familien)	
Zusammenleben von Jung und Alt (Kultur, Bildung, Betreuung, Freizeit, etc.)	
Pflege der Dorfgemeinschaften und Einsatz von ehrenamtlich Aktiven	
Nah- und Grundversorgung einschl. medizinische Versorgung	
Nachhaltige Verwendung natürlicher Ressourcen (einschl. Bauflächen)	
Klimaschutz, Anpassung an Folgen des Klimawandels	
Weitere Aufgabenfelder … hier eintragen:	

Anhang G: Flyer der Veranstaltungen

Ihre Ansprechpartner

Haben Sie Fragen oder Anregungen zu der LEADER-Bewerbung Region Wittgenstein? Sprechen Sie uns an !

Zweckverband Region Wittgenstein
Anja Achenbach
Talstraße 27
57339 Erndtebrück
Tel.: 02753-5099-214
Fax: 02753-5099-22
E-Mail:
a.achenbach@region-wittgenstein.de

IfR Institut für Regionalmanagement
Jens Steinhoff
Elbestraße 10
45768 Marl
Tel.: 02365-8568260
Fax: 02365-8568259
E-Mail: steinhoff@ifr-regional.de

Vera lauber raum planung
Vera Lauber
Bei der alten Mühle 3
57319 Bad Berleburg
Tel: 0179-90 30 419
E-Mail: info@veralauber.de

Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete im Rahmen des "NRW-Programms Ländlicher Raum 2014 - 2020".

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Terminübersicht

Themen-Workshop 10.09.2014, Beginn 18:00 Uhr
(Ende ca. 21:00 Uhr)

Ort: Bildungszentrum Wittgenstein GmbH (BZW)
Limburgstraße 74, 57319 Bad Berleburg

Themenbereiche:
„Fachkräftesicherung"
„Gesundheit und medizinische Versorgung"

Themen-Workshop 18.09.2014, Beginn 18:30 Uhr
(Ende ca. 21:00 Uhr)

Ort: Städtisches Gymnasium Bad Laasphe,
Steinackerstraße 10, 57334 Bad Laasphe

Themenbereiche:
„Nahversorgung und Mobilität"
„Lebens- und Wohnqualität im Dorf"
„Bürgerschaftliches Engagement"

Themen-Workshop 22.09.2014, Beginn 18:30 Uhr
(Ende ca. 21:00 Uhr)

Ort: Dorfgemeinschaftshaus in Schameder
Hauptstraße 5, 57339 Erndtebrück

Themenbereiche:
„Naturtourismus zur Stärkung der Dörfer"
„Klimaschutz im Ortsteil"

Gesamtworkshop zur LEADER-Strategie
27.10.2014, Beginn 18:00 Uhr

Ort: wird noch bekannt gegeben

Abschlusspräsentation der LEADER-Bewerbung
25.11.2014, Beginn 19:00 Uhr

Ort: (AWO-Werkstatt Wittgenstein, Jägersgrund 16, 57339 Erndtebrück-Schameder)

Workshop

10.09.2014, 18:00 Uhr
Bildungszentrum Wittgenstein GmbH, Limburgstraße 74, 57319 Bad Berleburg

Thema:

„Leben und Arbeiten im Wittgensteiner Land mit Willkommenskultur"

Bad Berleburg | Bad Laasphe | Erndtebrück

Ihre Ansprechpartner

Haben Sie Fragen oder Anregungen zu der LEADER-Bewerbung Region Wittgenstein? Sprechen Sie uns an !

Zweckverband Region Wittgenstein
Anja Achenbach
Talstraße 27
57339 Erndtebrück
Tel.: 02753-5099-214
Fax: 02753-5099-22
E-Mail:
a.achenbach@region-wittgenstein.de

IfR Institut für Regionalmanagement
Jens Steinhoff
Elbestraße 10
45768 Marl
Tel.: 02365-8568260
Fax: 02365-8568259
E-Mail: steinhoff@ifr-regional.de

Vera lauber raum planung
Vera Lauber
Bei der alten Mühle 3
57319 Bad Berleburg
Tel: 0179-90 30 419
E-Mail: info@veralauber.de

Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete im Rahmen des "NRW-Programms Ländlicher Raum 2014 - 2020".

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Terminübersicht

Themen-Workshop 10.09.2014, Beginn 18:00 Uhr
(Ende ca. 21:00 Uhr)

Ort: Bildungszentrum Wittgenstein GmbH
Limburgstraße 74, 57319 Bad Berleburg

Themenbereiche:
„Fachkräftesicherung"
„Gesundheit und medizinische Versorgung"

Themen-Workshop 18.09.2014, Beginn 18:30 Uhr
(Ende ca. 21:00 Uhr)

Ort: Städtisches Gymnasium Bad Laasphe,
Steinackerstraße 10, 57334 Bad Laasphe

Themenbereiche:
„Nahversorgung und Mobilität"
„Lebens- und Wohnqualität im Dorf"
„Bürgerschaftliches Engagement"

Themen-Workshop 22.09.2014, Beginn 18:30 Uhr
(Ende ca. 21:00 Uhr)

Ort: Dorfgemeinschaftshaus in Schameder
Hauptstraße 5, 57339 Erndtebrück

Themenbereiche:
„Naturtourismus zur Stärkung der Dörfer"
„Klimaschutz im Ortsteil"

Gesamtworkshop zur LEADER-Strategie
27.10.2014, Beginn 18:00 Uhr

Ort: wird noch bekannt gegeben

Abschlusspräsentation der LEADER-Bewerbung
25.11.2014, Beginn 19:00 Uhr

Ort: (AWO-Werkstatt Wittgenstein, Jägersgrund 16, 57339 Erndtebrück-Schameder)

ZWECKVERBAND RegionWittgenstein
LEADER-Bewerbung Region Wittgenstein 2014 - 2020

Zukunftsentwicklung Region Wittgenstein

Machen Sie mit !

Workshop

18.09.2014, 18:30 Uhr
Städtisches Gymnasium
Steinackerstraße 10,
57334 Bad Laasphe

Thema:

„Nahversorgung, Mobilität und aktive Bürgerschaften"

Bad Berleburg Bad Laasphe Erndtebrück

Ihre Ansprechpartner

Haben Sie Fragen oder Anregungen zu der LEADER-Bewerbung Region Wittgenstein? Sprechen Sie uns an !

Zweckverband Region Wittgenstein
Anja Achenbach
Talstraße 27
57339 Erndtebrück
Tel.: 02753-5099-214
Fax: 02753-5099-22
E-Mail:
a.achenbach@region-wittgenstein.de

IfR Institut für Regionalmanagement
Jens Steinhoff
Elbestraße 10
45768 Marl
Tel.: 02365-8568260
Fax: 02365-8568259
E-Mail: steinhoff@ifr-regional.de

Vera lauber raum planung
Vera Lauber
Bei der alten Mühle 3
57319 Bad Berleburg
Tel: 0179-90 30 419
E-Mail: info@veralauber.de

Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete im Rahmen des "NRW-Programms Ländlicher Raum 2014 - 2020".

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Terminübersicht

Themen-Workshop 10.09.2014, Beginn 18:00 Uhr
(Ende ca. 21:00 Uhr)

Ort: Bildungszentrum Wittgenstein GmbH
Limburgstraße 74, 57319 Bad Berleburg

Themenbereiche:
„Fachkräftesicherung"
„Gesundheit und medizinische Versorgung"

Themen-Workshop 18.09.2014, Beginn 18:30 Uhr
(Ende ca. 21:00 Uhr)

Ort: Städtisches Gymnasium Bad Laasphe,
Steinackerstraße 10, 57334 Bad Laasphe

Themenbereiche:
„Nahversorgung und Mobilität"
„Lebens- und Wohnqualität im Dorf"
„Bürgerschaftliches Engagement"

Themen-Workshop 22.09.2014, Beginn 18:30 Uhr
(Ende ca. 21:00 Uhr)

Ort: Dorfgemeinschaftshaus in Schameder
Hauptstraße 5, 57339 Erndtebrück

Themenbereiche:
„Naturtourismus zur Stärkung der Dörfer"
„Klimaschutz im Ortsteil"

Gesamtworkshop zur LEADER-Strategie
27.10.2014, Beginn 18:00 Uhr

Ort: wird noch bekannt gegeben

Abschlusspräsentation der LEADER-Bewerbung
25.11.2014, Beginn 19:00 Uhr

Ort: (AWO-Werkstatt Wittgenstein, Jägersgrund 16, 57339 Erndtebrück-Schameder)8

ZWECKVERBAND RegionWittgenstein

LEADER-Bewerbung Region Wittgenstein 2014 - 2020

Workshop

22.09.2014, 18:30 Uhr
Dorfgemeinschaftshaus in Schameder, Hauptstraße 5, 57339 Erndtebrück

Thema:

„Regionaler Naturtourismus und Klimaschutz"

Bad Berleburg Bad Laasphe Erndtebrück

Anhang H: Presse und Impressionen

Siegener Zeitung

Lokales 22.08.2014 21:00 Drucken | Senden

Auf gelben und roten Karten konnten die Teilnehmer der Auftaktveranstaltung für den LEADER-Prozess notieren, was ihnen an Wittgenstein gut gefällt und was ihnen fehlt, was verbessert werden sollte und wo sich jeder einzelne einbringen würde. Foto: Björn Weyand

Auftakt zum LEADER-Prozess in Schameder

Wittgenstein startet Bewerbung

Schameder. Der Auftakt war eine Bestandsaufnahme - das Fazit: In Wittgenstein ist eine Menge möglich, wenn viele mit anpacken und sich engagieren.

bw - Es sollte ein erster Aufschlag für die Wittgensteiner Bewerbung als für das LEADER-Programm auserkorene Region sein. Jens Steinhoff vom Institut für Regionalmanagement (IfR) sprach sogar von einer Werbeveranstaltung. Der Hauptpreis: 2,3 Mill. Euro. Die könnten nach Wittgenstein fließen, wenn sich der Altkreis unter den über 40 Bewerbern durchsetzt – mindestens 22 Anwärter sollen am Ende dieses Prozesses in den Genuss der Förderung kommen.

Dass Wittgenstein schon allerbeste Voraussetzungen für das Verfahren hat, erfuhren die rund 70 Bürger aus allen drei Kommunen, die sich die Auftaktveranstaltung des Verfahrens in der Werkstatt der Arbeiterwohlfahrt im Jägersgrund in Schameder nicht entgehen ließen, in Interviews mit ausgewählten Personen. Denn die Bestandsaufnahme ist positiv, der Zweckverband hat viele Vorleistungen wie ein Konzept zur regionalen Daseinsvorsorge (Labor Wittgenstein Wandel) längst angestoßen. Und in den Dörfern ist viel Bewegung. Da berichtete der Elsoffer Pfarrer Dr. Ralf Kötter von den gemeinsamen Bemühungen der Dörfer, die im Eder- und Elsofftal zusammenarbeiten. Das Beispiel hat Schule gemacht: Das Betreuungsangebot für Demenzkranke ist auf Erndtebrück und Bad Berleburg ausgeweitet, die Diakonische Gemeindemitarbeiterin auf Wittgenstein.

Und das war nur ein Beitrag von vielen, die im Zentrum der Auftaktveranstaltung standen. Zu vier zentralen Thesen standen Personen des öffentlichen Lebens und des Vereinswesens Rede und Antwort. Hängen blieb vor allem ein Eindruck: Dort, wo Kooperationen gelebt werden, wo ein hohes Maß an persönlichem und ehrenamtlichem Engagement besteht und wo Netzwerke aufgebaut und genutzt werden, sind die Auswirkungen des viel zitierten demographischen Wandels weniger dramatisch, sogar umkehrbar.

Für die LEADER-Bewerbung muss ein Regionales Entwicklungskonzept erarbeitet werden. Das soll in den nächsten Monaten geschehen. Weitere Veranstaltungen sind geplant, ohne die Beteiligung der Bürger könne es nicht funktionieren, verriet Jens Steinhoff. Ziel sei eine Strategie für die Zukunft der Region, „dabei soll es nicht um Rathaus-Projekte gehen". Am Freitagabend hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, Ideen einzubringen. Nach der Bestandsaufnahme dürfte es in weiteren Veranstaltungen um die Zukunftsperspektiven gehen. Wie heißt das LEADER-Prinzip so schön? „Die Menschen vor Ort wissen am besten, was ihrer Region gut tut!"

SiegenerZeitung

An den Thementischen sprachen die Teilnehmer am Montagabend im Gemeindebau in Schameder über „Naturtourismus zur Stärkung der Dörfer" und über „Klimaschutz im Ortsteil". Foto: Holger Weber

Dritter LEADER-Workshop in Schameder

Energievorbilder aus Bad Laasphe

Schameder. Eine spannende Idee wurde am Montagabend intensiv in Schameder diskutiert: die einer internationalen Jugendherberge für Wittgenstein.

howe - Ein starker Impuls ging am Montagabend beim dritten LEADER-Workshop im Dorfgemeinschaftshaus in Schameder von Bad Laasphe aus. Auf dem LEADER-Bewerbungsbogen sollte das KWK-Modellkommune-Projekt „Altstadtkraftwerk", oder auch „Energie unterm Pflasterstein" getitelt, sicher nicht fehlen. Rasch kristallisierte sich heraus, dass die Teilnehmer an den Thementischen den Gedanken weiterspinnen - und zwar in die interkommunale Richtung. Wenn schon so ein Projekt mit Modellcharakter, warum nicht in anderen Ortschaften oder Dörfern abkupfern?

Verwaltungsfachmann Joachim Debus brachte die Leute auf den Geschmack: eine 3,5 Kilometer lange Trasse, 70 Teilnehmer aus der Altstadt angeschlossen, darunter Firmen, die Kirche, Gastronomen, und eine Einsparungen von CO_2 im Jahr von 8,3 Tonnen. Man überlege, das Projekt des Nahwärmenetzes unter Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung auch im Oberen Lahntal oder im Banfetal zu entwickeln. Am Thementisch ging man sogar noch weiter: Das Bad Laaspher Modell könnte auf andere Energien übertragen werden. Man müsste also erst geeignete Areale identifizieren und dann den Energieträger finden. Denn das Blockheizkraftwerk sei nicht überall ideal. Zu überlegen sei auch, eine Zweitlösung zur Absicherung zu installieren.

Klar wurde, dass das Bad Laaspher Altstadtprojekt nicht ohne die Bürger durchführbar wäre. Das gelte es, weiter zu entwickeln. „Wir müssen die Wertschöpfung für den Bürger real machen", fand ein Teilnehmer. Ein weiterer Gedanke in diesem Zusammenhang waren die Energiegenossenschaften. Die müssten „übergreifend" aufgebaut werden. Will heißen: Wenn Energiegenossenschaften für bestimmte Straßenzüge entstünden, könnten sich solche Energieprojekte leichter realisieren lassen, so Kommunalberater Jens Steinhoff. Themenwechsel: Der zweite Tisch befasste sich mit dem Naturtourismus und den touristischen Potenzialen. Zur Sprache brachte Ralf Pasbach seinen Bunker Erich auf einem Gelände von sieben Hektar als Treffpunkt für Wanderer und Mountainbiker. Man müsse sich in Wittgenstein Alleinstellungsmerkmale schaffen, erklärte Wolfgang Lückert. Davon gebe es zwar reichlich, doch vieles dümpele vor sich hin, fand er. Etwa der Europäische Fernwanderweg E1: Der sei genauso stiefmütterlich behandelt wie die Lahn-Eder-Wasserscheide - ein „Panoramaweg vom Feinsten", da komme der Rothaarsteig nicht mit. „Es gibt viel ungenutztes Potenzial."

In die gewünschte LEADER-Richtung lenkte Helga Trettin aus der Erndtebrücker Gemeindeverwaltung die Thematik. Sie war der Meinung, man müsse touristisch viel mehr Angebote für Kinder schaffen. In einer Zeit, in der die Demografie ganze Schulen leer stehen lasse, müsse ein Platz für internationale Jugendherbergen gefunden werden, so die Idee der Touristikerin. „Ich kenne das von Kanada." Dort gebe es zahlreiche Projekte mit internationalen Jugendherbergen, die auch generationsübergreifend wirkten. Da würden die Jugendlichen die Herberge nutzen und die Alten würden sie bekochen. „Das ist der Knaller, der uns hier weiterhilft."

Ein Leader-Abend fördert Gemeinsamkeiten

Wittgenstein bewirbt sich um Geld aus Europäischen Fördertöpfen, das in über 50 Dörfer fließen soll

Von Eberhard Demtröder

Wittgenstein. In Feudingen wird Dorfgemeinschaft groß geschrieben. Vielleicht sogar ein bisschen größer als anderswo. Denn in Feudingen bildet sie seit dem vergangenen Herbst sogar einen eigenen Verein. Der sei aber auch dringend nötig gewesen, sagt Vorsitzender Hans-Hermann Weber. Etwa, um erschreckende Leerstände in den Häusern des Ortes kreativ zu bekämpfen. Positiv: „Wir haben Mitglieder aus allen Schichten", freut sich Weber. „Und wir wachsen."

Dorfgemeinschaften in ihrem Tun zu unterstützen – genau darum zum Beispiel gehe es beim EU-Förderprogramm LEADER, erklärt Jens Steinhoff vom Marler Institut für Regionalmanagement. Gemeinsam mit Vera Lauber vom Büro Lauber Raumplanung, Boesweiler/Bad Berleburg, moderiert er im Saal der AWO-Werkstatt Wittgenstein in Schameder einen Info-Abend, der den Auftakt bildet für eine Bewerbung Wittgensteins um Fördergelder aus eben diesem Programm. Mit einem handfesten Konzept, das bis zum Jahresende eben auch in den rund 50 Dörfern entstehen soll.

Am Ende ist die Meinung der Bürger im Saal gefragt. Bitte aufschreiben: Was finden Sie gut in Wittgenstein? Was fehlt ihnen? Was kann man besser machen? FOTO: EBERHARD DEMTRÖDER

Heimvorteil der Ingenieurin

Etwa 70 Bürger und lokale Akteure sind nach Schameder gekommen. Steinhoff und Lauber begleiten die Bewerbung Wittgensteins fachlich – im Auftrag des Zweckverbands Region Wittgenstein, den Bad Berleburg, Bad Laasphe und Erndtebrück gegründet haben. Diplom-Ingenieurin Lauber kommt übrigens aus Wingeshausen, hat also ganz klar Heimvorteil. Sicher. Die Region Wittgenstein liege verkehrstechnisch nicht gerade günstig, räumt im Interview Bernd Fuhrmann ein, Bürgermeister in Bad Berleburg. Aber: „Wir haben hier vor Ort die Stärke, in Netzwerken agieren zu können." Unternehmen, Schulen, Bürgervereine, Dörfer, Kirchen, Kommunen – sie alle wirkten in sehr viele Projekten bereits sehr gut zusammen. Beispiele dafür gebe es mehr als genug.

Etwa in der Lukas-Kirchengemeinde im Eder- und Elsofftal. „Wenn man sich traut, sich zu wandeln, entsteht eine neue Mentalität", hat Dr. Ralf Kötter erfahren, Pfarrer der Kirchengemeinde. Das setze eine „positive Energie" frei. Beispiel Senioren-Betreuung: Durch den Einsatz diakonischer Gemeinde-Mitarbeiterinnen habe sich „die Verweildauer Pflegebedürftiger in den Familien deutlich erhöht". Abschiebung ins Altenheim? Von wegen! Und der Bürgerbus mit Ehrenamtlichen am Steuer sei ausgelastet, so Kötter weiter – etwa dann, wenn das Ziel gerade für die Älteren der Hausarzt sei.

Das Ehrenamt – es spielt eine wichtige Rolle. Beispiel Bürgergenossenschaft in Bad Laasphe: Sie kümmert sich seit Mitte 2013 um Stromerzeugung aus Photovoltaik, aber zum Beispiel auch um ein Blockheizkraftwerk-Projekt für mehrere Häuser der denkmalgeschützten Bad Laasphe Altstadt.

Und wie schaut es mit dem Entwicklungspotenzial der Wirtschaft vor Ort aus, Herr Völkel? Wie wirtschaftlich stark die Region Wittgenstein sei, zeige nicht zuletzt die niedrige Arbeitslosenquote von vier Prozent, so Erndtebrücks Bürgermeister Karl Ludwig Völkel. Um jedoch die Fachkräfte der Zukunft hierher zu bringen, müsse man eben für ein rundum lebenswertes Umfeld sorgen.

Wichtig ist auch das Drumherum

Das sieht auch Jörg-Michael Bald so, Leiter der AWO-Werkstatt Wittgenstein, deren Mitarbeiter allein in Schameder rund 190 behinderte Menschen betreut. Doch im Team seien etwas zwei Drittel der Beschäftigten zwischen 40 und 59 Jahre alt, berichtet Bald – da müsse man sich nach neuen, jungen Fachkräften umsehen. Und ihnen in Wittgenstein als Wohnort schon etwas bieten können: „Wichtig ist auch das Drumherum", sagt Bald.

Stichwort „Willkommenskultur": Was kann man jungen Familien also in Wittgenstein bieten? Die „Freizeit-Qualität" sei da, sagt Karsten Wolter vom Verein Bad Berleburg Markt und Tourismus. Und: „Die Vereinsaktivitäten werden sehr geschätzt." Gute Ansätze. Winfried Damm, Leiter des Städtischen Gymnasiums Bad Laasphe, berichtet von Praktika für die Schüler „in der hiesigen Arbeitswelt", also gleich vor der Haustür. Und: Eltern oder Ehemalige der Schule fungieren erfolgreich als Berufsberater. Ein Angebot, das bei den Schülern ankomme, so Damm – vom Probe-Studium im nahen Marburg einmal ganz abgesehen.

Jugendliche an die Heimat binden

Und wie lassen sich Jugendliche in den Dörfern einbinden? Das möchte Vera Lauber von Katharina Benner-Lückel wissen, Stadtjugendpflegerin in Bad Berleburg. Der fallen auf Anhieb eine ganze Menge Beispiele ein – etwa der Bolzplatz in Raumland, der „den Jugendlichen am Herzen lag". Und das sei für sie natürlich besonders motivierend gewesen, bei der Sanierung auch selbst mitzumachen.

Für den Herbst kündigt Jens Steinhoff „die Bildung von Arbeitskreisen und Themen-Touren durch Wittgenstein an, um das Entwicklungskonzept für die Bewerbung der Region voranzubringen. Gemeinsam mit den Wittgensteinern. „Denn die Menschen vor Ort wissen am besten, was ihnen gut tut", sagt Steinhoff.

Bad Laasphes Bürgermeister Dr. Torsten Spillmann, derzeit Vorsteher des Zweckverbands Region Wittgenstein, ist überzeugt: „Wenn wir unsere Stärken zusammenlegen, kriegen wir ein gutes Konzept zusammen."

Berichtet von Aktionen in der Lukas-Kirchengemeinde, die bei den Bürgern ankommen: Dr. Ralf Kötter (Zweiter von rechts). FOTO: EBERHARD DEMTRÖDER

Innovative Aktionen in der Region fördern

- Leader steht im Französischen für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale" und bedeutet auf Deutsch **„Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft"**.
- Dahinter steckt ein Programm der Europäischen Union, mit dem modellhaft **innovative Aktionen im ländlichen Raum** gefördert werden – auch mit Blick auf den demografischen Wandel hin zu immer weniger, im Durchschnitt immer älteren Bewohnern. Für sie und mit ihnen gemeinsam vor Ort die Lebensqualität zu bewahren – das ist ein zentrales Ziel.
- Mit einem Entwicklungskonzept können sich NRW-Regionen über 40 000 Einwohner bis Ende 2014 bewerben. **Mehr als 40 Regionen sind dabei**, auch Wittgenstein.
- Gefördert werden sollen maximal **22 NRW-Regionen mit den überzeugensten Konzepten**. Sollte Wittgenstein mit seiner Bewerbung Erfolg haben, dürfen Bad Berleburg, Bad Laasphe und Erndtebrück in den nächsten sechs Jahren rund 2,3 Millionen Euro an Fördergeldern erwarten.
- Infos zu Leader im Internet: **www.netzwerk-laendlicher-raum.de**
- Dorfgemeinschaft Feudingen im Internet: **www.feudingen.de**

WAZ vom 25.08.2014

DERWESTEN

http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-bad-berleburg-bad-laasphe-und-erndtebrueck/thema-umweltfreundliche-energieversorgung-aimp-id9860195.html

LOKALES

Thema umweltfreundliche Energieversorgung

24.09.2014 | 00:26 Uhr

Sanfter Tourismus und Naturerlebnis lautet nur eines der Themen beim Workshop. Das andere, Klimaschutz und Energieversorgung, ist aber eng damit verknüpft. Für eine anschließende Diskussion stellten der Bad Laaspher Bürgermeister Dr. Torsten Spillmann und Joachim Debus das Konzept vor, für das die Stadt Bad Laasphe gerade vom NRW-Umweltministerium ausgezeichnet und mit einem Fördertopf ausgestattet worden ist. Das Projekt „Altstadtkraft - Energie unter Pflasterstein" soll die Leerstände von Wohn- und Geschäftshäusern in der denkmalgeschützten Altstadt Bad Laasphe bekämpfen helfen. Ein unter dem Kopfsteinpflaster einfach und versteckt zu verlegendes Nahwärmenetz samt dezentraler Stromversorgung ist der Clou. Der Denkmalschutz der Gebäude wird kaum berührt und zugleich kann moderne Blockheizkraftwerk-Technik helfen, erstens die Modernisierungskosten, und zweitens langfristig auch die Nebenkosten sowie den Ausstoß von CO^2 zu verringern. Dieses Modell könnte nicht nur für die Altstadt Bad Laasphe sondern auch für Dörfer in Frage kommen, da es je nach Brennstoff, Zahl und Größe der Abnehmer für Wärme und Strom auch ab drei Haushalten funktioniere.

Überarbeitungen Stand 5 / 2016

INHALT

Hinweis 1: Lokale Aktionsgruppe (4,7,8) 120

Hinweis 2: LAG-Management (3) 120

Hinweis 3: Qualitätskriterien, Ziele 1, 2, 3 120

Hinweis 4: Qualitätskriterien, Projektauswahl, 1, 2, 3 126

Hinweis 5: Qualitätskriterien, Aktionsplan, 1 130

Hinweis 6: Qualitätskriterien, Umsetzung, 1 130

Hinweis 7: Qualitätskriterien, Monitoring und Evaluierung 135

Die lokale Aktionsgruppe (LAG) der LEADER-Region Wittgenstein hat in den vorgenommenen Überarbeitungen der Lokalen Entwicklungsstrategie die Empfehlungen des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (Hinweise 1 – 7; Stand August 2015) umfassend aufgegriffen und berücksichtigt.

Die LAG hat die Überarbeitungen, welche in der vorliegenden Unterlage als Anhang I des Berichtes der Lokalen Entwicklungsstrategie dokumentiert sind, im Rahmen der Sitzung am xx.xx.2016 genehmigt.

Hinweis 1: Lokale Aktionsgruppe (4,7,8)

„Die Aufstellung und Verabschiedung einer Geschäftsordnung ist empfehlenswert."

Die Verabschiedung einer Satzung und einer Geschäftsordnung durch die Lokale Aktionsgruppe „LAG Region Wittgenstein e.V." fand im Rahmen der Gründungsveranstaltung der LAG am 22.01.2016 statt. Die Eintragung in das Vereinsregister ist inzwischen erfolgt. Der Bezirksregierung Arnsberg sind die Unterlagen (Satzung, Geschäftsordnung) bereits vorgelegt worden.

Hinweis 2: LAG-Management (3)

„Sofern die Ausschreibung noch nicht erfolgt ist: Das Stellenprofil für das neu auszuschreibende LAG-Regionalmanagement sollte ergänzt werden, die vorhandene Aufgaben- und Qualifizierungsbeschreibung ist nicht ausreichend."

Die Stellenausschreibung des Regionalmanagements der Region Wittgenstein ist zwischenzeitlich erfolgt. Über die Inhalte der Ausschreibung und die Aufgaben- und Qualifizierungsbeschreibung wurde die Bezirksregierung Arnsberg im Vorfeld in Kenntnis gesetzt.

Hinweis 3: Qualitätskriterien, Ziele 1, 2, 3

„Eine Priorisierung erfolgt nur auf Ebene der Entwicklungsziele (S.45). Es wird empfohlen über eine Schwerpunktsetzung bei den Handlungsfeldern nachzudenken. Es ist hilfreich im Rahmen der Zielbewertung Indikatoren zu wählen, die Rückschlüsse auf die Qualität des Angebotes zulassen (z.B. wie werden die Angebote von Schulungsmaßnahmen angenommen?; bspw. über die Teilnehmerzahlen). Deshalb sollten einige Indikatoren nachgebessert werden. (S.49f)."

Vorgenommene Priorisierung: In dem Entwicklungskonzept wird auf Seite 45 ausgeführt, dass die Priorisierung der Handlungsfelder und Entwicklungsziele mit den Akteuren im Rahmen des öffentlichen Gesamtworkshops am 27.10.2014 erarbeitet wurde. Weiter wird darauf hingewiesen, dass die Ergebnisabstimmung im Rahmen der Lenkungssitzung der drei Kommunen am 13.11.2014 erfolgt ist.

In der folgenden Tabelle auf Seite 46 des Entwicklungskonzeptes ist ausgeführt, dass die Reihung in den Handlungsfeldern (Anm.: in der Tabelle) der vorgenommenen Priorisierung entspricht und die Rangfolge der Entwicklungsziele nach Prioritätsstufen darstellt.

Eine Schwerpunktsetzung bei den Handlungsfeldern ist somit, wie im Entwicklungskonzept auch dokumentiert, vorgenommen worden.

Darstellung Indikatoren zur Zielbewertung: In den Kapiteln E4.1 bis E.4.5 des Entwicklungskonzeptes sind entsprechend der Wettbewerbsvorgaben (s. Ausschreibung Nr. 7 Pkt E)) handlungsfeldbezogene Teilziele mit Indikatoren dargestellt, die jeweils mit quantitativen Zielgrößen verknüpft sind. Mit den gewählten Indikatoren je Teilziel werden die erwarteten Projektergebnisse qualitativ dargestellt, so dass insgesamt Bewertungen zu Angebotsquantität und –qualität vorgenommen werden können.

Entsprechend der Hinweise wurde eine Prüfung zur möglichen und sinnvollen Ergänzung der gewählten Indikatoren vorgenommen (Kap. E4.1 bis E.4.5 des Entwicklungskonzeptes) und ausgewählte Indikatoren ergänzt.

Auszug aus Kap. E.4 Darstellung von SMART-Teilzielen:

Ergänzungen im folgenden Text sind in ***fetter kursiver Schrift*** dargestellt.

E 4.1 Ziele im Querschnitts-Handlungsfeld Kooperative Regionalentwicklung

Entwicklungsziel:
„Stärkung der Kooperation und Kommunikation der regionalen Akteure, um nachhaltige Projekte zu entwickeln und die Heimatbindung zu erhöhen. Überwindung von Grenzen durch überregionale Zusammenarbeit mit anderen Regionen."

Teilziele		Indikatoren	Zielgrößen	Termin
1	Qualifizierung von Akteuren in der LAG	Anzahl von Qualifizierungsmaßnahmen ***Anzahl Teilnehmender***	2 / Jahr	2020
2	Öffentlichkeitsarbeit ausbauen	Anzahl Presseberichte Anzahl neu eingesetzter Medien (online-Medien)	12-15 / Jahr 1 (online-Portal)	2020 2020
3	Informationsarbeit aufbauen	Jährl. Geschäftsberichte Informationstermine	6 Geschäftsberichte 2 öffentl. Termine/Jahr	2020 2020
4	Qualifizierung des Regionalmanagements	Anzahl Schulungen/Fortbildungen	6 Schulungen/ Fortbildungen	2020
5	Beteiligung am LEADER-Prozess stärken	Repräsentanz Jugend in der LAG	Anteil 20 %	2020/23
		Repräsentanz Frauen in der LAG	von 30% auf 50 %	2020/23
6	Impulse mit Wissensaustausch setzen	Best-Practice-Veranstaltungen ***Anzahl Teilnehmender***	1 Veranstaltung / Jahr	2020
7	Kooperation in LEADER-Foren (Ebene Bund, Ebene NRW)	Anzahl Netzwerktreffen	2 / Jahr	2020/23
8	Kooperationen mit anderen Regionen in NRW aufbauen	Anzahl Kooperationsprojekte	2 Projekte	2020/23

E 4.2 Ziele im Handlungsfeld 1 Versorgung und Integration – eine Region die alle mitnimmt

Entwicklungsziel:
„Soziale Wertschöpfungspartnerschaften zur umfassenden Versorgung und Integration aufbauen und intensivieren.
Durch bedarfsgerechte flexible Mobilitätsmöglichkeiten die Erreichbarkeit von Zielen und Angeboten innerhalb der Region und in Nachbarregionen verbessern."

Teilziele		Indikatoren	Zielgrößen	Termin
1	Aufbau integrierter Nahversorgungszentren	Anzahl Nahversorgungszentren ***Anzahl Nutzer/Kunden***	3 Zentren	2020
2	Entwicklung ergänzender alternativer Mobilitätsangebote	Anzahl neuer Angebote ***Anzahl Nutzer/Kunden***	3	2020
3	Etablierung von Kommunikations- und Schulungsangeboten zur medizinischen Versorgung	Anzahl der Angebote ***Anzahl Nutzer/Kunden***	2 / Jahr	2018
4	Einrichtung einer regionalen Koordinierungsstelle „Soziale Prävention"	Anzahl der Mitarbeiter	1	2018
5	Entwicklung von Bürgernetzwerken zur sozialen Betreuung	Anzahl Netzwerkmitglieder	50	2018

E 4.3 Ziele im Handlungsfeld 2 Zusammen leben in Dorf und Stadt – eine Region die Willkommenskultur neu lebt

Entwicklungsziel:
„Willkommenskultur ganzheitlich durch Zusammenarbeit von Bürgern, Kommunen und Betrieben praktizieren. Die Bindung junger Menschen aus Wittgenstein an ihre Heimat erhalten und festigen.
Die hohen Qualitäten der Region für Wohnen, Arbeiten und Freizeit deutlich machen, welche auch Angebote zur Vereinbarkeit von Familie, Beruf und passende Wohnformate für alle Gruppen umfasst."

Teilziele		Indikatoren	Zielgrößen	Termin
1	Aufbau eines Standortpaten-Netzwerks	Regionale Koordinierungsstelle und ***Anzahl engagierter Paten*** Internetplattform ***Anzahl Nutzer / Zugriffe***	1 1	2018
2	Entwicklung von Regionalvermarktungsansätzen	Anzahl der Ansätze, z. B. Werbeträger, Internetplattform, Veröffentlichungen	3 Ansätze	2023
3	Entwicklung von Erlebnis- und Begegnungsangeboten für Jugendliche	Anzahl der Angebote ***Anzahl Nutzer***	5	2023

4	Aufbau familiengerechter Betreuungsangebote	Anzahl der Angebote ***Anzahl Nutzer***	3	2023
5	Entwicklung von Maßnahmen zur Schulung und Vernetzung des Ehrenamts	Anzahl von Schulungen Anzahl von Vernetzungstreffen ***und engagierter Akteure***	1 / Jahr 2 / Jahr	2023
6	Entwicklung modellhafter Leerstands-/Nutzungsprojekte	Anzahl der Projekte ***Anzahl engagierter Akteure***	3	2023
7	Anschub innerörtlicher Entwicklungsinitiativen	Anzahl der Initiativen ***Anzahl engagierter Akteure***	3	2023

E 4.4 Ziele im Handlungsfeld 3 Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben – eine Region die Einzigartiges bietet

Entwicklungsziel:
„Den einzigartigen Natur- und Erholungswert der Region für alle Altersgruppen erlebbar machen.
Die Zusammenarbeit der touristischen Wertschöpfungspartner ausbauen.
Das Profil als Erlebnis- und Gesundheitsregion am Rothaarsteig schärfen.“

Teilziele		Indikatoren	Zielgrößen	Termin
1	Entwicklung von Umweltbildungsangeboten	Anzahl der Angebote ***Anzahl Nutzer***	6	2018
2	Vernetzung von Erlebnisangeboten	Anzahl der Angebote ***Anzahl Nutzer***	6	2020
3	Entwicklung von Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche	Anzahl der Angebote (z. B. Events, Konzerte), ***Anzahl Nutzer***	2 / Jahr	2020
4	Entwicklung touristischer Gesundheits- und Wellnessangebote	Anzahl der Angebote ***Anzahl Nutzer***	4	2020
5	Weiterentwicklung von Gastgeberwerkstätten und -schulungen	Anzahl Werkstätten / Schulungen ***Anzahl Nutzer***	2 / Jahr	2020

E 4.5 Ziele im Handlungsfeld 4 Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung –eine Region die ideenreich lokale Wertschöpfung betreibt

Entwicklungsziel:
„Lokale energetische Wertschöpfung mit Einbindung der gesellschaftlichen Gruppen organisieren. Durch Ausbau von Akteursnetzwerken und Anwendung von Modellprojekten die öffentliche Beteiligungssteigerung in der gesamten Region erzielen."

Teilziele		Indikatoren	Zielgrößen	Termin
1	Modellhafte Übertragung bestehender Energiestrategien	Anzahl der Transferprojekte ***Kenngrößen für lokale und regionale Wertschöpfung***	3	2023
2	Entwicklung regionaler Energiegenossenschaften	Anzahl der Genossenschaften ***Anzahl Mitglieder, Höhe Einlagen***	1	2018
3	Entwicklung neuer Energiegewinnungsansätze	Anzahl der Ansätze ***Kenngrößen für lokale und regionale Wertschöpfung***	3	2023

Darüber hinaus wird das **Zielsystem der Integrierten Entwicklungsstrategie Region Wittgenstein** mit folgender Grafik noch einmal veranschaulicht:

Leitmotto			
„Labor Wittgenstein – eine Region denkt weiter“			
Leitbild			
Die Region setzt auf das Heimatbewusstsein und kreative Potenzial der Menschen, die in ihr leben ***Die Region spricht alle Altersgruppen und Lebensformate an – Menschen bleiben gerne in Wittgenstein oder kommen zurück*** ***Wittgenstein ist eine Erlebnis- und Gesundheitsregion mit hohem Natur- und Erholungswert*** ***Energiewertschöpfungen mit bürgergetragenen Energiestrategien sind in Wittgenstein gelebte Zukunft***			
Strategische Entwicklungsziele in den Handlungsfeldern			
Querschnitts-Handlungsfeld: Kooperative Regionalentwicklung „Stärkung der Kooperation und Kommunikation der regionalen Akteure, um nachhaltige Projekte zu entwickeln und die Heimatbindung zu erhöhen. Überwindung von Grenzen durch überregionale Zusammenarbeit mit anderen Regionen.“			
SMART-Teilziele			
Qualifizierung von Akteuren in der LAG	Öffentlichkeitsarbeit ausbauen	Informationsarbeit aufbauen	Qualifizierung des Regionalmanagements
Beteiligung am LEADER-Prozess stärken	Impulse mit Wissensaustausch setzen	Kooperation in LEADER-Foren (Ebene Bund, Ebene NRW)	Kooperationen mit anderen Regionen in NRW aufbauen
Handlungsfeld 1: Versorgung und Integration – eine Region die alle mitnimmt	„Soziale Wertschöpfungspartnerschaften zur umfassenden Versorgung und Integration aufbauen und intensivieren. Durch bedarfsgerechte flexible Mobilitätsmöglichkeiten die Erreichbarkeit von Zielen und Angeboten in der Region und in Nachbarregionen verbessern.“		
SMART-Teilziele			
Aufbau integrierter Nahversorgungszentren	Entwicklung ergänzender alternativer Mobilitätsangebote	Etablierung von Kommunikations- und Schulungsangeboten zur medizinischen Versorgung	
Einrichtung einer regionalen Koordinierungsstelle „Soziale Prävention“	Entwicklung von Bürgernetzwerken zur sozialen Betreuung		
Handlungsfeld 2: Zusammen leben in Dorf und Stadt – eine Region die Willkommenskultur neu lebt	„Willkommenskultur ganzheitlich durch Zusammenarbeit von Bürgern, Kommunen und Betrieben praktizieren. Die Bindung junger Menschen aus Wittgenstein an ihre Heimat erhalten und festigen. Die hohen Qualitäten der Region für Wohnen, Arbeiten und Freizeit deutlich machen, welche auch Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und passende Wohnformate für alle Altersgruppen umfasst.“		
SMART-Teilziele			
Aufbau eines Standortpaten-Netzwerks	Entwicklung von Erlebnis- und Begegnungsangeboten für Jugendliche	Entwicklung von Erlebnis- und Begegnungsangeboten für Jugendliche	Aufbau familiengerechter Betreuungsangebote
Entwicklung von Maßnahmen zur Schulung und Vernetzung des Ehrenamts	Entwicklung modellhafter Leerstands-/Nutzungsprojekte	Anschub innerörtlicher Entwicklungsinitiativen	

Handlungsfeld 3: Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben – eine Region die Einzigartiges bietet	„Den einzigartigen Natur- und Erholungswert der Region für alle Altersgruppen erlebbar machen. Die Zusammenarbeit der touristischen Wertschöpfungspartner ausbauen. Das Profil als Erlebnis- und Gesundheitsregion am Rothaarsteig schärfen“	
SMART-Teilziele		
Entwicklung von Umweltbildungs-angeboten	Vernetzung von Erlebnisangeboten	Entwicklung von Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche
Entwicklung touristischer Gesund-heits- und Wellnessangebote	Weiterentwicklung von Gastgeber-werkstätten und -schulungen	
Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung – eine Region die ideenreich lokale Wertschöpfung be-treibt	„Lokale energetische Wertschöpfung mit Einbindung der gesellschaftlichen Gruppen organisieren. Durch Ausbau von Akteursnetzwerken und Anwendung von Modellprojekten eine öffentliche Beteiligungssteigerung in der gesamten Region erzielen.“	
SMART-Teilziele		
Modellhafte Übertragung bestehen-der Energiestrategien	Entwicklung regionaler Energiege-nossenschaften	Entwicklung neuer Energiegewin-nungsansätze

Hinweis 4: Qualitätskriterien, Projektauswahl, 1, 2, 3

„Die gewählten Bewertungskriterien (S.76f) sollten v.a. hinsichtlich der Priorisierung der themenbezogenen Handlungsfelder noch einmal inhaltlich geprüft werden. So erhält ein Projekt 4 Punkte, wenn alle 4 Handlungsfelder berührt werden, entspricht dies der Entwicklungsstrategie und der gewählten Schwerpunktsetzung? Für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie ist darüber hinaus die finanzielle Beteiligung in Projekten (S.76) festzulegen.“

Plausibilität von Bewertungskriterien bzgl. Priorisierung: In dem Entwicklungskonzept unter Ziff.H.2 sind entsprechend der Wettbewerbsvorgaben (s. Ausschreibung Ziff. 6, 6ter Spiegelstrich) Bewertungskriterien dargestellt. In dem Konzept ist unter Ziff.H.2, S. 76 weiterhin ausgeführt, dass das Projektauswahlverfahren auf den in der Strategie formulierten übergeordneten Zielen, Entwicklungszielen sowie Handlungsfeldern basiert, und dass die Projektauswahl durch den Vorstand als LEADER-Entscheidungsgremium zu treffen ist. Anhand der konzipierten Bewertungskriterien kann ermöglicht werden, als Maßstab der künftigen Projektauswahl durch die LAG sowohl die Schwerpunktsetzung von Handlungsfeldern als auch den integrativen Ansatz der Entwicklungsstrategie der Region Wittgenstein zu berücksichtigen.

Das Konzept der Bewertungskriterien zur Projektauswahl erscheint insofern stimmig.

Projektauswahlverfahren: Wie in dem Entwicklungskonzept unter Ziff.H.2, S. 77 bereits ausgeführt, hat die Lokale Entwicklungsgruppe nach erfolgter formaler Gründung das Projektauswahlverfahren weiter ausgearbeitet und die dafür erforderlichen nachvollziehbaren Kriterien sowie eine Bewertungsmatrix festgelegt. Nachfolgend wird das vorgesehene Projektauswahlverfahren dargestellt, anhand welcher eine transparente Projektauswahl für alle Projekte vorgenommen werden kann.

Projektauswahlverfahren der LAG Wittgenstein

Schritt 1: Eingegangene Projektanträge werden durch das LEADER-Regionalmanagement im Rahmen einer Vorbewertung hinsichtlich der Erfüllung formaler Kriterien und der Einhaltung grundlegender Standards (Mindestkriterien) überprüft. Der Projektantrag wird zu dem weiteren inhaltlichen Projektauswahlverfahren nur zugelassen, wenn diese Mindestkriterien erfüllt sind.

Mindestkriterien (ja / nein → nein = Ausschluss bzw. zu qualifizieren)	**ja**	**nein**		
• Vollständige Projektantragsbeschreibung liegt vor				
• Projekt liegt in der Region				
• Regionaler Projektträger ist vorhanden				
• Projekt kann mindestens einem Handlungsfeld der Entwicklungsstrategie zugeordnet werden				
• Kofinanzierung ist gesichert				
• Zuschussgrenze von 250.000 Euro für das Projekt wird eingehalten				
• Bestätigung des Projektträgers liegt vor, dass mit der Umsetzung des Projektes noch nicht begonnen wurde				
• Das Projekt verhält sich gegenüber den Querschnittszielen Innovation, Umweltschutz, Eindämmung Klimawandel und Anpassung an Auswirkungen zumindest neutral				

Schritt 2: Durch die LAG wird eine detaillierte inhaltliche Bewertung des Projektes anhand der einheitlichen Bewertungsmatrix vorgenommen. Zu diesem Zweck werden definierte Qualitätskriterien angewendet, um den Zielbeitrag und den Mehrwert des Projektes zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie zu bewerten.

Erläuterung: Es kommen 8 qualitative Bewertungskriterien für das Projektauswahlverfahren zur Anwendung. Der Zielbeitrag aller Kriterien wird von „0“ bis maximal „4“ bewertet und bepunktet. Weiterhin erfolgt eine Gewichtung ausgewählter Kriterien mit dem Faktor x=2. Damit werden Projekte in der Bewertung bevorzugt, die eine Wirksamkeit für die Gesamtregion erzielen, das Leitmotto „Labor Wittgenstein“ direkt aufgreifen, eng an den Zielen und Handlungsfeldern der LEADER-Entwicklungsstrategie orientiert sind und die Partizipation der Bevölkerung in der Projektumsetzung explizit vorsehen. Die im Gesamtergebnis erreichbare minimale Punktzahl beträgt 12, die maximale Punktzahl 43. Eingereichte Projekte, welche die Punktzahl 12 nicht erreichen, sind nicht förderwürdig bzw. bedürfen der konzeptionellen Überarbeitung.

Um die angestrebte Priorisierung von eingereichten Projekten (Ranking) mit dem beschriebenen Verfahren transparent vorzunehmen, wird zur Ermittlung der Projektrangfolge zunächst die Gesamtpunktzahl der mit dem Faktor F=2 gewichteten Kriterien ausgewertet und anschließend die Gesamtpunktzahl der mit dem Faktor F=1 gewichteten Kriterien für den direkten Vergleich hinzuaddiert.

Qualitätskriterien (Punktbewertung)	**Punkte (max. 3 / 4)**	**Gewichtung**	**Summe**
• **Verortung** Das Projekt ist auf eine regionale Wirkung ausgerichtet. **1 Punkt = lokale Ausrichtung auf einzelne Kommunen** **2 Punkte = regionale Ausrichtung (LEADER-Region)** **3 Punkte = überregionale Ausrichtung**		**X2**	
	Summe min. 2 / max. 6		
• **Soziale Integration und Vernetzung** Das Projekt unterstützt die Zusammenführung und Vernetzung der Akteure und wird mit mehreren Projektpartnern umgesetzt (Verbundprojekt). **1 Punkt = Einzelakteur ist Projektträger** **2 Punkte = mind. zwei kommunale oder private Partner setzen das Projekt um** **3 Punkte = mind. drei kommunale oder private Partner setzen das Projekt um** **4 Punkte = an der Umsetzung des Verbundprojektes sind zusätzlich Partner einer anderen LEADER-Region beteiligt.**		**X1**	
	Summe min. 1 / max. 4		
• **Innovationsgehalt** Das Projekt besitzt einen hohen Innovationsgehalt (innovativ bzgl. neuartiger Erzeugnisse, Dienstleistungen, Methoden, Formen der Organisation und Beteiligung etc.). **1 Punkt = innovatives Vorhaben in einzelnen Kommunen** **2 Punkte = innovativ für die LEADER-Region** **3 Punkte = innovativ über die LEADER-Region hinaus**		**X1**	
	Summe min. 1 / max. 3		
• **Entsprechung des Leitmottos „Labor Wittgenstein – eine Region denkt weiter“** Das Projekt entspricht den Zielen mindestens eines Leitprojektes der Entwicklungsstrategie und weist Labor-Charakter für die Region und ggf. andere Regionen auf. **1 Punkt = Labor-Charakter für eigene LEADER-Region** **2 Punkte = Labor-Charakter auch für andere ländliche Gebiete** **3 Punkte = Labor-Charakter auch für städtische Gebiete**		**X2**	
	Summe min. 2 / max. 6		
• **Umsetzung der Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie** Das Projekt dient der Erreichung mehrerer Ziele der Entwicklungsstrategie bezogen auf die thematischen Handlungsfelder. Q) Kooperative Regionalentwicklung: - Stärkung der Kooperation und Kommunikation der regionalen Akteure, um nachhaltige Projekte zu entwickeln und die Heimatbindung zu erhöhen. - Überwindung von Grenzen durch überregionale Zusammenarbeit mit anderen Regionen 1) Versorgung und Integration: - Soziale Wertschöpfungspartnerschaften zur umfassenden Versorgung und Integration aufbauen und intensivieren. - Durch bedarfsgerechte flexible Mobilitätsmöglichkeiten die Erreichbarkeit von Zielen und Angeboten in der Region und in Nachbarregionen verbessern. 2) Zusammen leben in Dorf und Stadt: - Willkommenskultur ganzheitlich durch Zusammenarbeit von Bürgern, Kommunen und Betrieben praktizieren. Die Bindung junger Menschen aus Wittgenstein an ihre Heimat erhalten und festigen. Die hohen Qualitäten der Region für Wohnen, Arbeiten und Freizeit deutlich machen, welche auch Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und passende Wohnformate für alle Altersgruppen umfasst. 3) Naturtouris- - Den einzigartigen Natur- und Erholungswert der Region für alle Alters-		**X2**	

mus, Freizeit und Naturerleben 4) Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung	gruppen erlebbar machen. - Die Zusammenarbeit der touristischen Partner ausbauen. - Das Profil als Erlebnis- und Gesundheitsregion am Rothaarsteig schärfen - Lokale energetische Wertschöpfung mit Einbindung der gesellschaftlichen Gruppen organisieren. - Durch Ausbau von Akteursnetzwerken und Anwendung von Modellprojekten eine Beteiligungssteigerung in der gesamten Region erzielen.			
1 Punkt = Projektbeitrag zu zwei Zielen **2 Punkte = Projektbeitrag zu drei Zielen** **3 Punkte = Projektbeitrag zu vier Zielen** **4 Punkte = Projektbeitrag zu mehr als vier Zielen**				
		Summe min. 2 / max. 8		
• **Partizipation der Bevölkerung** Das Projekt unterstützt die Beteiligung und Mitsprache der Bevölkerung in der Umsetzung, fördert soziale Teilhabe für alle Bevölkerungsgruppen und trägt zur Verbesserung der Chancengleichheit bei. Das Projekt dient dem Aufbau bzw. Ausbau von gebietsübergreifenden Kooperationen, z.B. mit anderen LEADER-Regionen. 1 Punkt je Kriterium: **1 Punkt = Projekt dient unmittelbar der Jugend in der Region** **1 Punkt = Projekt unterstützt speziell Frauen in der Region** **1 Punkt = Projekt unterstützt speziell neu Zugezogene in der Region** **1 Punkt = Projekt ist durch bürgerschaftlichen Einsatz maßgeblich mit auf den Weg gebracht worden**			**X2**	
		Summe min. 2 / max. 8		
• **Regionaler Nachhaltigkeitsansatz** Das Projekt unterstützt eine nachhaltige Regionalentwicklung auf ökologischer, ökonomischer und sozialer Ebene. 1 Punkt je Kriterium: **1 Punkt = Projekt zielt auf eine Förderung der Innen- u. Aussenkommunikation** **1 Punkt = Projekt sieht eine Schaffung von Arbeitsplätzen vor** **1 Punkt = Projekt strebt die Steigerung einer effizienten Energienutzung an** **1 Punkt = Projekt strebt eine nachhaltige Natur- und Kulturlandschaftspflege an**			**X1**	
		Summe min. 1 / max. 4		
• **Entsprechung von übergeordneten Zielen** Das Projekt dient der Erreichung von übergeordneten Zielen des Landes Nordrhein-Westfalen, welche in dem NRW-Programm „Ländlicher Raum“ hinterlegt sind (Innovation, Umweltschutz, Eindämmung Klimawandel und Folgenanpassung). Identifizierte Projektansätze in der Entwicklungsstrategie zur Erreichung dieser Ziele sind v.a.: - Neue Bottom-up-basierte Formen der Regionalentwicklung - neue Ansätze einer ganzheitlichen Willkommenskultur - Neue Wertschöpfungspartnerschaften - Bottom-up-Energiekonzepte/-projekte - Neue Formate von Umwelt- und Naturbildungsangeboten **1 Punkt = Projektbeitrag zu einem Ziel** **2 Punkte = Projektbeitrag zu zwei Zielen** **3 Punkte = Projektbeitrag zu drei Zielen** **4 Punkte = Projektbeitrag zu mehr als drei Zielen**			**X1**	
		Summe min. 1 / max. 4		
Gesamtpunktzahl	**A: Punktsumme anhand der Kriterien mit Faktor x=2** **B: Punktsumme anhand der Kriterien mit Faktor x=1** **C: Gesamtpunktzahl**	**A:** **B:** **C:**		

Schritt 3: Über die Förderwürdigkeit und die Priorisierung von eingereichten Projekten anhand der beschriebenen Projektauswahlkriterien entscheidet die LAG im Rahmen der regelmäßigen Sitzungen. Die Beschlussfähigkeit des Gremiums sowie die Kriterien für die etwaige Befangenheit von LAG-Mitgliedern sind in der Satzung des Vereins und in der Geschäftsordnung der LAG geregelt. Die LAG geht hinsichtlich der finanziellen Beteiligung in den einzelnen Projekten von einer primären Förderung nach der LEADER-Förderquote (65%) aus.

Nach abgeschlossenem Projektauswahlverfahren wird die Öffentlichkeit über die ausgewählten Projekte informiert (Internetseite der LEADER-Region Wittgenstein). Die Projektantragsteller werden schriftlich über die Auswahl informiert.

Hinweis 5: Qualitätskriterien, Aktionsplan, 1

„Der Aktionsplan (Kapitel G, S.64f) sollte nachgebessert werden. Die vorgesehenen 16 Dachprojekte (mit verschiedenen Maßnahmen) sollten hinsichtlich Inhalt, Trägerstrukturen, Kosten und Zeitscheiben konkretisiert werden. Darüber hinaus sollte darauf geachtet werden, dass die Start- und Leitprojekte nicht zu sehr „kommunenlastig" sind."

Darstellung von Inhalten und Trägerstrukturen geplanter Projekte: Der entsprechend der Wettbewerbsvorgaben (s. Ausschreibung Nr. 7 Pkt G)) erstellte Aktionsplan enthält unter Ziff. G.1, Seite 64 ff. des Entwicklungskonzeptes eine Darstellung von Start- und Leitprojekten, welche in den 16 Dachprojekten gebündelt sind. Eine ergänzende detaillierte Beschreibung aller Projekte mit Angabe zu Projekttyp, Inhalt und Projektträger ist in dem Anhang B des Entwicklungskonzeptes dargestellt.

Hinweis auf „kommunenlastige" Projekte: Die Darstellung von Maßnahmen und Trägerstrukturen des Aktionsplans (Bericht Ziff. G.2) und der Gesamtübersicht (Anhang B) macht deutlich, dass in den Projekten ganz überwiegend privat-öffentliche Trägerstrukturen vorgesehen sind.

Darstellung von Kosten und Zeitscheiben: Durch die Differenzierung von Start- und Leitprojekten in allen thematischen Handlungsfeldern der Entwicklungsstrategie haben die LAG bereits entsprechende Projektzeitabfolgen definiert, welche wiederum Vorgaben für die zeitliche Projektkostenplanung darstellen.

Entsprechend des Hinweises 5 wurde der Aktionsplan durch die LAG überarbeitet und geplante Projekte in Verbindung mit der auf den Zeitablauf bezogenen Finanzplanung dargestellt. Der überarbeitete Aktionsplan ist unten abgebildet.

Hinweis 6: Qualitätskriterien, Umsetzung, 1

„Im Rahmen der Budgetierung sollte zunächst die Diskrepanz zwischen Strategie und Finanzplan geprüft und geklärt werden. Eine Priorisierung auf Handlungsfeldebene wurde nicht vorgenommen (s. Zielbewertung). Die Budgetverteilung zu den einzelnen Handlungsfeldern ergibt sich durch die geplanten Projekte, die das Ergebnis des Ideenwettbewerbs, Gespräche mit den Kommunen, dem Zweckverband sowie Experten bei Workshops (S.64) sind. Im Finanzierungskonzept hat das Handlungsfeld 2 die höchste Budgetzuteilung, gefolgt von Handlungsfeld 4. Dies entspricht nicht den Ergebnissen der „Priorisierung" durch die Öffentlichkeit (Anhang E, S.110f.). Unabhängig davon sollte der Finanzplan mit Jahresscheiben hinterlegt werden."

Diskrepanz zwischen Strategie und Finanzplan: Zu der oben stehenden Rubrik „Ziele" ist bereits ausgeführt, dass eine Priorisierung bei den Handlungsfeldern vorgenommen worden ist. Die vermutete Diskre-

panz zwischen Strategie und Finanzplan wird offensichtlich darin gesehen, dass der geplante budgetäre Umfang in den Projekt-Handlungsfeldern nicht korrespondierend zu der qualitativen Priorisierung der Handlungsfelder vorgesehen ist. Dieses ist allerdings zu Einen in den Wettbewerbsanforderungen nicht gefordert. Zum Anderen wird die regionale Bedeutung und Priorität von geplanten Projekt-Handlungsfeldern des Entwicklungskonzeptes nicht alleine an dem jeweiligen Finanzierungsumfang abgebildet. Die Prioritätenbeurteilung wurde nach qualitativen, strukturbezogenen Kriterien im Rahmen der öffentlichen Bewertungsdiskussion abgeleitet (sieh Anhang E, Seite 110,111 des Entwicklungskonzeptes).

Entsprechend des Hinweises 6 wurde der Aktionsplan durch die LAG überarbeitet und geplante Projekte in Verbindung mit der auf den Zeitablauf bezogenen Finanzplanung dargestellt. Der als Ergebnis erarbeitete Aktions- und Finanzplan ist unten abgebildet.

Aktions- und Finanzplan (kombinierte Darstellung)

Handlungsfeld (HF)	Projektinhalt Dachprojekte	Träger	Geplante Kosten € / Jahr								Gesamt-kosten €
			2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
Q-HF: „Regionales Entwicklungsmanagement“	LAG-Regionalmanagement	LAG Region Wittgenstein e.V.	70.731	102.514	102.514	125.767	125.767	125.767	125.767		778.827
	online-Kommunikation und social media		davon 15.000	davon 10.000	davon 6.000	davon 6.000	davon 6.000	davon 6.000	davon 4.000		davon 53.000
	Wissensunterstützung von Vereinen und Bürgergruppen			davon 1.000	davon 1.000	davon 1.000	davon 1.000	davon 1.000			davon 5.000
	Initiierung von Starterprojekten		davon 3.000	davon 10.000	davon 2.000						davon 15.000
										Gesamt	**778.827**
HF 1: „Versorgung und Integration – eine Region die alle mitnimmt“	Nahversorgung mit dezentralen und mobilen Versorgungsangeboten	Einzelhändler, Kommunen, Unternehmen	10.000	40.000	30.000	25.000	10.000	10.000	3.000		128.000
	Erreichbare medizinische Versorgungsangebote und Betreuungsangebote	Kammer, Ärzte, Krankenhäuser, Kommunen, Verkehrsbetriebe (ZWS)		16.000	15.000	15.000	12.000	12.000	12.000		82.000
	Generationengerechte Mobilitätsangebote	Kommunen, Verkehrsbetriebe (ZWS)		15.000	15.000	12.000	4.000	2.000	2.000		50.000
	Integration und frühe Hilfen für Kinder und junge Familien	Vereine (Soziales), Kirchen, Kommunen, Anbieter (CJD, AWO)		17.000	17.000	17.000	12.000	12.000	12.000		87.000
										Gesamt	347.000

Handlungsfeld (HF)	Projektinhalt Dachprojekte	Träger	Geplante Kosten € / Jahr								Gesamt-kosten €
			2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
HF 2: „Zusammen leben in Dorf und Stadt – eine Region die Willkommenskultur neu lebt“	Kompetenznetzwerk Standortpaten für Wittgenstein / Beruf und Familie	Kommunen, Kreis, Unternehmen, Private (Bürgervereine, Standortpaten	8.000	44.000	42.000	38.000	26.000	26.000	22.000		206.000
	Wittgenstein stellt sich neu vor	Bürger, Tourismus, Gastronomie, andere Unternehmen, Verkehrsbetriebe, Kommune		33.000	13.000	8.000	8.000	8.000	8.000		78.000
	Förderung des Jugendengagements	Ev. Kirchenkreis Wittgenstein, Kommunen, Private, Schulen	5.000	84.000	69.000	4.000	4.000	4.000	5.000		175.000
	Aus- und Weiterbildung	Kommunen, Betriebe, Schulen	10.000	26.000	6.200	1.200	1.200	1.200	1.200		47.000
	Starke Bürgergemeinschaften	Kommunen, Verbände, Private, Vereine	18.000	61.000	76.000	17.000	17.000	17.000	7.000		213.000
	Aktiv gegen Leerstand mit Vorbildprojekten	Kommunen	10.000	71.000	111.000	41.000					233.000
	Mittendrin! Begegnungsstätten in lebendigen Dörfern	Kommunen, Dorfgemeinschaften	8.000	12.000	12.000	12.000	12.000	12.000	12.000		80.000
										Gesamt	1.032.000

Handlungsfeld (HF)	Projektinhalt Dachprojekte	Träger	Geplante Kosten € / Jahr								Gesamt-kosten €
			2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
HF 3: „Naturtourismus, Freizeit und Naturerleben – eine Region die Einzigartiges bietet“	Netzwerk für Prädikatsangebote im Natur-, Aktiv- und Gesundheitstourismus	Kommunen, Betriebe, Tourismus	4.000	10.000	2.000	4.000		3.000	3.000		26.000
	Außerschulische Lernortprojekte an besonderen Naturerlebnisstätten	Kommunen, Landw. Lernhöfe, Umweltbildungsanbieter		10.000	25.000	35.000	20.000				90.000
	Freizeit- und Begegnungsangebote für Jugendliche und Ältere (barrierefrei)	Kommunen, Vereine, Tourist. Anbieter, Private	10.000	10.000	15.000	55.000	180.000	75.000	75.000		420.000
										Gesamt	536.000
HF 4: „Klimaschutz und nachhaltige Energienutzung – eine Region die ideenreich lokale Wertschöpfung betreibt“	Regionale Energiegenossenschaften und Investitionsgemeinschaften	Kommunen	1.000	2.000	13.000	52.000	22.000	20.000			110.000
	"Landenergie" mit der Landwirtschaft in Wittgenstein	Landwirtschaft, Kommunen		20.000	50.000	70.000	100.000	80.000	10.000		330.000
	Dezentrale Wärmeversorgung in Ortsquartieren	Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft		5.000	25.000	35.000	100.000	100.000	100.000		365.000
										Gesamt	805.000
			2016	**2017**	**2018**	**2019**	**2020**	**2021**	**2022**		
Summe der Kosten €			**154.731**	**578.514**	**638.714**	**566.967**	**653.967**	**507.967**	**397.967**		**3.498.827**
Anteil LEADER-Förderung (65%)			100.575	376.034	415.164	368.528	425.078	330.178	258.679		2.274.236
Anteil Kofinanzierung (35%)			54.156	202.480	223.550	198.439	228.889	177.789	139.288		1.224.591

Hinweis 7: Qualitätskriterien, Monitoring und Evaluierung

„Das Monitoring und Evaluierungskonzept (S.78) sollte für die Umsetzung konkretisiert und ergänzt werden (d.h. Erfassungsmethoden, Indikatoren, geplante Maßnahmen und Zeitplan).“

Monitoring- und Evaluierungskonzept: Das Monitoring- und Evaluierungskonzept wird in der Entwicklungsstrategie unter Ziff. H.3 nach methodischen, maßnahmenbezogenen und zeitlichen Kriterien dargestellt. Wie in dem Entwicklungskonzept unter Ziff.H.3 bereits beschrieben, hat die LAG nach erfolgter formaler Gründung ihr Konzept für das Monitoring und die Selbstevaluierung weiter konkretisiert.

Ergänzend zu den Ausführungen unter Ziff. H.3 der Entwicklungsstrategie zu den Aufgabenbereichen des Monitorings

- Aktionsplan und Jahresbericht
- Jährliche Abfragen
- Selbstevaluierung

wird in der nachfolgenden Übersicht das vorgesehene Konzept im Hinblick auf Methodenansatz, Maßnahmen, Indikatoren und Zeitplanung beschrieben. Als methodische Referenz hat die LAG den von der Deutschen Vernetzungsstelle veröffentlichten Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ herangezogen.

Konzept für das Monitoring

Bereich	Maßnahme	Methode, Indikatoren	Zeitplanung	Akteure
Inhalte, Strategie	Ist-/ Sollvergleich der Förderprojekte, als TOP in Sitzungen der LAG	Ergebnis- und Outputindikatoren gem. der SMART-Teilziele (Kap. E.4)	lfd. Sitzungen der LAG	LAG-Vertreter, Projektträger, Öffentlichkeit
	Auswertung zum Projektfortschritt; TOP in Sitzungen der LAG im Rahmen der Vorstellung des jährlichen Geschäftsberichtes	Anzahl und Finanzvolumen der Projekte nach Handlungsfeld (beantragt/ bewilligt/ abgelehnt/ abgeschlossen)	Jährliche Sitzung der LAG bei Vorstellung des Geschäftsberichtes	LAG-Vertreter, Öffentlichkeit
	Auswertung zum Projektfortschritt mit Akteuren in Sitzungen thematischer Arbeitskreise	Qualität der Projekte (Zielkonformität, indirekter und direkter Nutzen für Nutzergruppen)	Jährlicher Zyklus	Teilnehmende der Arbeitskreise
Prozess, Struktur	„Review“-Veranstaltung der LAG	Moderierte Workshops Themen z.B. - Anzahl und Teilnehmende von Veranstaltungen - Prozesskommunikation intern, extern - Qualität Akteursberatung - Rahmenbedingungen des Prozesses (z.B. Adminstrierung, Förderung)	2 Veranstaltungen, je eine zur Zwischenevaluation (2017 / 2018) und zur Schlussevaluation (2021 / 2022)	LAG-Vertreter

Bereich	Maßnahme	Methode, Indikatoren	Zeitplanung	Akteure
Aufgaben Regional-management	Eigene Qualifizierung Regionalmanagement	Schulungen z. B. DVS, ZELE, BAG LAG) LEADER - Netzwerkveranstaltungen	Regelmäßige Teilnahme	Regionalmanagerin
	Qualitätssichernde Maßnahmen	Zufriedenheitsabfrage zur Projektberatung	lfd. Tätigkeit	Projektträger
		Meinungsforum im Rahme der Öffentlichkeitsarbeit (Internetforum)	lfd. Tätigkeit	Öffentlichkeit
		Feedback-Abfrage bei Veranstaltungen	Ausgewählte Termine, z.B. Workshops, Arbeitskreise	LAG-Vertreter, Projektträger, Öffentlichkeit
	Ggf. Abfragen über Bezirksregierung und Land	*Modalitäten sind noch nicht bekannt*	*Ggf. jährliche Abfragen*	LAG-Vertreter
Steuerung, Dokumentation (Regionalmanagement)	Zielfortschrittserfassung der Förderprojekte	Projektdokumentationsbogen	lfd. Erfassung	LAG-Vertreter, Projektträger
	Fortschreibung Aktionsplan	Ist-/ Sollvergleich (Projektplanung, Antragsprojekte und Förderprojekte)	Aktualisierung zum Prozessbeginn, dann jährlich erste 2 Jahre, dann alle 2 Jahre	LAG-Vertreter
	Bericht des Regionalmanagements	Geschäftsbericht	Jährliche Vorlage	LAG-Vertreter, Öffentlichkeit
	Bericht zur Zwischen- und Schlussevaluation	Akteursbefragung und Bilanzworkshops für Prozess- und Projektebene	Zwischenevaluation 2017 / 2018 Schlussevaluation 2021 / 2022	LAG-Vertreter, Öffentlichkeit